



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20
Zustellen	21
Durch Post	20
Ausland, monatlich	30
Einzelnummer	Din 1 bis 2

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Im. Kerkman d. d., in Graz b. Kleinrich, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Sensationelle Fusionsgerüchte

Der heutige „Jutarnji list“ weiß von einem angeblichen Wahlkompromiß zwischen der Slowenischen Volkspartei und den Radikalen zu berichten

d. Zagreb, 9. Juli. „Der „Jutarnji list“ bringt heute seine sensationelle Meldung aus Beograd, daß zwischen der Slowenischen Volkspartei und der Bukarester Gruppe der radikalen Partei ein Einvernehmen dahin abgeschlossen wurde, daß sich beide Parteien bei den Stupschtinawahlen unterstützen und in einigen Wahlkreisen gemeinsame Kandidatenlisten aufstellen werden. Es soll auch vereinbart worden sein, daß sich beide Parteien nach den Wahlen, falls sie die erhoffte Anzahl der Mandate erhalten, verschmelzen. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden schon des Ofteren geführt, führten aber angesichts des Festhaltens der Volkspartei am autonomistischen Standpunkt zu keinem positiven Ergebnis. Dr. Korosec habe aber in seiner Sonntagsrede in Ljubljana das Festhalten an der slowenischen Autonomie aufgegeben und sich zur Vidovdaner Verfassung einwandfrei bekannt. Diese Nachricht hat in allen politischen Kreisen ein berechtigtes Aufsehen erregt.

o. Beograd, 9. Juli. Alle Morgenblätter schreiben ausführlich über die Wahlkollaboration zwischen der Regierung und der Slowenischen Volkspartei. Die radikale „Breme“ betont, daß sich die Volkspartei sofort nach den Wahlen auflösen und daß Dr. Korosec mit allen seinen Anhängern in die radikale Partei eintreten werde. Die demokratische „Pravda“ meint, daß Dr. Korosec in einer der ersten Sitzungen der neuen Stupschтина die offizielle Erklärung abgeben werde, daß die Slowenische Volkspartei ihren autonomistischen Standpunkt aufgibt und die Verfassung zur Gänze anerkennt.

o. Ljubljana, 9. Juli. Ministerpräsident Bukic, der gestern nachmittags von Beograd nach Ljubljana abgereist ist, um dem König Bericht zu erstatten, trifft in den ersten Nachmittagsstunden hier ein. Mit dem Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Korosec und dem Vertreter der radikalen Partei in Slowenien Dr. Mahar wird der Ministerpräsident die Vereinbarung bezüglich des gemeinsamen Auftretens bei den Wahlen und der späteren Fusion beider Parteien definitiv abschließen.

„Wahlmanifest“ des Herrn Stefan Radić

o. Zagreb, 9. Juli. Heute erschien eine Sondernummer des Hauptorgans der Kroatischen Bauernpartei, des „Dom“, mit einem Aufruf der Parteileitung „an das kroatisch-serbisch-slowenische Volk, an alle nationalen Minderheiten und die gesamte Bauernwelt“. Der Aufruf ist von Stefan Radić sowie den Vizepräsidenten und Sekretären der Parteileitung unterzeichnet und besagt, daß die Septemberwahlen eine solche Mehrheit erbringen müssen, daß eine Regierung gebildet

werden kann, die nach außen eine europäische und nach innen ein vollkommenes Bauernkabinett sein wird. Ferner wird darin erwähnt, daß drei Mitglieder dem Parteiprogramm untreu geworden sind und daß deshalb die Organisation nichts mehr zu tun hat. Von Dr. Korosec und seinen Parteifreunden spricht die Organisation sehr mißbilligend und gebraucht ziemlich kräftige Ausdrücke. Der Aufruf schließt mit einem Hochruf auf den König.

Generalversammlung der Pensionsanstalt in Ljubljana

o. Ljubljana, 9. Juli. Im Sitzungssaal des Stadtmagistrats fand heute vormittags die Generalversammlung der Pensionsanstalt für Angehörige statt. Die Versammlung eröffnete Hofrat Bedernjak mit einer Ansprache. Nach Erledigung der Formalitäten wurde ein eingehender Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet, aus dem hervorgeht, daß die Tätigkeit der Anstalt sehr zufriedenstellend ist. Unter anderem trug die Pensionsanstalt durch die Errichtung mehrerer Wohnhäuser und des eigenen Palastes auf der Aleksandrova cesta sehr viel zur Linderung der Wohnungsnot bei. Außerdem versorgt die Anstalt die Wit-

telstandsklasse mit Bankrediten zu sehr günstigen Bedingungen. Aus dem Bilanzbericht geht hervor, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 15.985.808 Dinar an Prämien eingezahlt wurden, davon aus dem Kreise Ljubljana 57,2% und aus dem Kreise Maribor 23,4%. Die Durchschnittsprämie betrug monatlich Din. 179,26. Durchschnittlich war jeder Angestellte für die Jahressumme von Dinar 17.926 versichert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Zahl der Versicherten 7550, davon waren 2008 weibliche. Von dieser Zahl entfallen auf den Ljubljanaer Kreis 430 Versicherte oder 57,0% und auf den Kreis

Maribor 1798 oder 23,8%. Die vorgelegten Berichte wurden einstimmig angenommen und der Verwaltung das Absolutorium erteilt.

Furchtbare Automobilkatastrophe in Serbien

o. Valjevo, 9. Juli. In der Nähe der Stadt ereignete sich vormittags ein schweres Autounfall. Wegen eines Bremsdefektes stürzte der Autobus, der den Verkehr zwischen Bassevo und Beograd versieht, auf einer abschüssigen Stelle um und zerfiel. Dabei wurden sechs Reisende, der Chauffeur ein Lehrer, zwei Frauen und zwei Kinder, getötet. An die Unglücksstelle wurde sofort eine Kommission entsendet, um die Ursachen des Unglücks zu ermitteln.

Flugtechnische Neuigkeiten

Paris, 8. Juli. Chamberlin ist in Begleitung seiner Frau nach London abgeflogen. Mit einem zweiten Flugzeug, das von Drouhin gesteuert wurde, hat sich auch Levine nach London begeben.

Zürich, 8. Juli. Der Schweizer Flieger Mittelholzer hat gestern auf einem in Friedrichshafen erbauten Dornier-Merkur-Flugzeug mit zehn Passagieren das Matterhorn überflogen.

Berlin, 8. Juli. Der Flieger Wirth Mejo beabsichtigt nach Zeitungsmeldungen in kürzester Zeit auf einem amerikanischen dreimotorigen Flugzeug einen Amerikaflug anzutreten, und zwar über England und den Ozean direkt nach Newyork ohne Zwischenlandung.

d. Prag, 9. Juli. Der Fliegeroberst Skala gedenkt zwischen dem 25. und 30. d. M. einen Fernflug von Prag nach Tokio und zurück anzutreten. Das Verteidigungsministerium erteilte hiezu bereits die nötige Bewilligung. Der Flug nach Ostasien dürfte sieben Tage dauern. Nach einem Aufenthalt von einigen Tagen wird Oberst Skala, den nur sein Mechaniker begleiten wird, die Rückreise mit demselben Apparat antreten.

Die rumänischen Wahlen

o. Beograd, 9. Juli. Das Ministerium des Äußeren erhielt heute folgende amtliche Mitteilungen über den Ausgang der vorgezogenen Wahlen für die rumänische Kammer: Wahlberechtigt waren 3.581.332 Personen, abgegeben wurden jedoch nur 2.751.508 Stimmen. Die liberale Regierungspartei erhielt 1.707.628 Stimmen oder 62,05% und die Nationale Bauernpartei 467.096 Stimmen oder 16,97%. Von den übrigen oppositionellen Parteien erhielt keine 2% der abgegebenen Stimmen und kommt deshalb in Betracht der Verteilung der Mandate in Betracht. Wohl aber vereinigte der deutsch-ungarische Minderheitsblock 170.605 Stimmen oder 6% auf seine Kandidaten. Die Regierungspartei erhält 328, die Nationale Bauernpartei 60 und der Minderheitsblock 8 Mandate. Amtlich werden die Wahlergebnisse erst Montag veröffentlicht.

Am 7. August 1927: Feuerwehr-Tombola am Erg Svobode!

Kurze Nachrichten

o. Athen, 9. Juli. Der Ministerrat verhandelte in seiner Sitzung über den Antrag einer englischen Finanzgruppe bezüglich des Ankaufes des Schlosses Achilleon auf der Insel Korfu, wo eine luxuriöse Spielbank errichtet werden soll. Der Beschluß über diesen Antrag ist noch nicht bekannt, es verlautet jedoch, daß die Regierung diesem Projekt gewogen sei.

o. Moskau, 9. Juli. In Charlow wurde der polnische Staatsbürger Bakiewicz unter dem Verdacht, zugunsten Polens Spionage betrieben zu haben, verhaftet und erschossen.

d. Ljubljana, 9. Juli. In Ljubljana kommt die Meldung, daß in der königlichen Familie demnächst ein freudiges Ereignis zu erwarten ist. Der Gesundheitszustand der Königin Maria, die nach Dalmatien abgereist ist, ist ein vorzüglicher.

Kaschau, 8. Juli. In den Gemeinden Berebesch und Ulic haben die Bauern alle Radioapparate, deren sie habhaft werden konnten, zerstört, ebenso die Antennenanlagen. Gendarmerie mußte die aufgeregten Bauern beruhigen. Die Nachforschungen ergaben, daß die Bauern der Meinung gewesen waren, die Radioapparate zögen Gewitter und schlechtes Wetter an.

d. Bukarest, 9. Juli. Der Gesundheitszustand König Ferdinands gibt wieder zu ernstem Besorgnissen Anlaß. Seine Tochter, die jugoslawische Königin Maria, hat die Nachricht erhalten, sofort nach Bukarest zu kommen.

d. Bukarest, 9. Juli. Großes Aufsehen rief die Tafelche hervor, daß der Chef des Generalstabes, General Popescu, zurückgetreten ist.

Wien, 8. Juli. Die Korrespondenz Herzog meldet: Bei dem Vormarsch unserer Truppen in Oberitalien im Herbst 1917 wurde die Kirche in Osoppo an der Kärntner Grenze ausgeplündert vorgefunden. Unter den vor der Kirche herumliegenden Gegenständen befand sich auch eine schwarze Schatulle, die ein silbernes Reliquiar mit dem Kopf des vor 1400 Jahren gestorbenen hl. Columban, des Schutzpatrones von Aquileia, enthielt. Der Offizier ließ den Fund nach Wien befördern in der Absicht, ihn in ruhigeren Zeiten wieder zurückzuführen. In Wien gelangte die Reliquie in Vergessenheit, bis sie vor kurzem auf dem Dachboden des betreffenden Offiziers wieder zum Vorschein kam. Der Offizier wandte sich nunmehr durch Vermittlung des hiesigen Konsulats und Experten im Reliquienfach, Vater Ludwig Wegmann, an das Pfarrhaus in Osoppo. Vor einigen Tagen traf der Pfarrer von Osoppo in Wien ein und nahm hoch erfreut die Reliquie wieder in Empfang.

Kursenbericht

Ljubljana, 9. Juli. (Freier Verkehr). Wien 801,50, Berlin 1349,50, Mailand 310, London 276,30, Newyork 56,80, Paris 168,60, Zürich 1095.

Zürich, 9. Juli. (Schlußkurse). Beograd 9,135, Berlin 123,10, London 25,23, Newyork 519,50, Paris 20,34, Mailand 28,30, Prag 15,40, Wien 73,10.

Triest, 9. Juli. London 89,10

König Fuad von Ägypten in England



König Fuad verläßt in Dover die „Maid of Orleans“ in Begleitung des Prinzen von Wales.

Der König von Ägypten ist mit besonderen Feierlichkeiten in England empfangen worden. Er wurde von dem Prinzen von Wales aus Dover abgeholt und am Victoria-Bahnhof ebenso wie der Präsident Doumergue vom König und anderen Prinzen begrüßt und fuhr dann im großen Aufzuge

mit dem König und zwei Prinzen nach dem Buckingham-Palast, wo er drei Tage bleiben wird. Dann wird König Fuad das englische Industriegebiet bereisen. 28 Kubier, alle von über zwei Meter Länge, bilden die Leibwache des Königs.

Der neue Geist der jungen Generation

Von

GONZAGUE DE REYNOLD.

Professor der Universität Bern und Mitglied der Völkerbundkommission für geistige Zusammenarbeit

(Europress. Nachdruck verboten.)

In der intellektuellen Jugend aller Länder besteht heute ein Gefühl der Unsicherheit und des Mißbehagens, das wohl erforscht und analysiert zu werden verdient.

Die erste Ursache dieses Gefühls liegt in dem Bruch, der sich ganz zu Beginn des Jahrhunderts zwischen der alten und der jungen Generation vollzogen hat. Gewiß, man befindet sich nicht zum ersten Male solchen Erscheinungen gegenüber; sie treten in periodischen Zeitabschnitten zu Tage; in der Geistesgeschichte bemerkt man sie gewöhnlich

in den Uebergangsepochen zwischen zwei Jahrhunderten, denn die moderne Welt bedarf ja im allgemeinen nur eines Jahrhunderts, um eine Kulturform zu verbrauchen. So konstatiert man, daß ein neuer Geist, eine neue Auffassung des Lebens, eine neue Gefühlart, eine neue Geschmacksrichtung sich den Begriffen der vorhergehenden Generationen entgegenstellen. Das ist der ewigwährende, notgedrungen heftige Kampf einer Minderheit gegen eine Mehrheit, ein Kampf, der vorerst nur mit geistigen Waffen geführt, aber schließlich in die Institutionen und in die Sitten hineingetragen wird.

Das alles spielt sich natürlich nicht so mechanisch ab, doch ist eine Vereinfachung im Rahmen einer allgemeinen Studie wohl gestattet. Es ist bekannt, daß derartige Abschnitte z. B. zu Beginn des 16. Jahrhunderts, dann während der zu kurzen Herrschaft Heinrichs des Vierten und schließlich auch nach dem Tode Ludwigs des Vierzehnten — ohne von der französischen Revolution zu sprechen — festgestellt werden können. Macht man dann die Probe bei den Christifilern und Dichtern, so konstatiert man wiederum einen gänzlichen Umschwung in der Lebensauffassung zwischen den großen Rhetorikern und der sogenannten Plejade, dann zwischen dieser und Malherbe, später zwischen den großen Christifilern und dem jungen Voltaire, zwischen den Boltaire und Rationallisten einerseits und den Romantikern andererseits. Brunetiere hätte sicherlich behauptet, daß sich in diesen Tafeln ein Gesetz der Evolution behauptet. Aber ich will ängstlich und unter allen Umständen dieses Wort „Evolution“ vermeiden, denn es riecht nach Fäulnis, wie ja überhaupt das ganze Wörterbuch des alten Determinismus. Es ist unvermeidlich, daß die neuen Generationen von Besorgnis erfüllt sind und nach neuen Wegen suchen, sobald die künstlerischen und literarischen Formeln sich überlebt haben, sobald ein politisches Regime in Defizienz gerät und eine Gesellschaft sich zerlegt. Es ist auch unvermeidlich, daß die jungen Generationen gegen die Last der Ideen und der Systeme, an die zu glauben sie aufgehört haben, auflehnen und daß sie dabei gewalttätig, ungerecht und in einer keinen Widerspruch zulassenden Weise vorgehen und sich Illusionen hingeben.

Das Mißverstehen zweier Generationen spitzt sich aber in tragischer Weise zu, wenn sie, obwohl beide gleicher Sprache sind, die Worte dennoch in gerade entgegengesetztem Sinne deuten. Dann wird es unmöglich, sich richtig zu überlegen, sich überhaupt zu verstehen. Dann erhebt sich zwischen diesen Generationen nur mehr die Frage der Zeit und der Stärke. Nur befürchte ich sehr, daß wir heute gerade auf diesem Standpunkte angelangt sind. Und wenn es nur bei den akademischen Diskussionen, bei den Konflikten zwischen Doktrinen bleiben würde; aber die Spannung, besser gesagt, der Abgrund wurde infolge des Krieges immer gewaltiger, einschneidende politische und soziale Umwälzungen wurden heraufbeschworen, und eine schredenregende, intellektuelle Anarchie brach herein, die alle Werte ungeworfen und uns allen den Stempel der Dekadenz und des Rückschrittes aufgedrückt hat. Wie soll die Welt da herausfinden? Der Gegenstand des Streites ist nicht mehr nur theoretisch sondern die Führung des Schiffes selbst, das unterzugehen droht, steht in Frage.

Es besteht somit innerhalb der geistigen

Polens Festungsgürtel vor den Toren Deutschlands



Jugend große Besorgnis, und das ist die zweite Ursache. Die heutige Jugend ist pessimistisch, während die früheren Generationen optimistisch waren oder es noch sind. Das neunzehnte Jahrhundert hatte von einem Mythos gelebt; dem Fortschritt. Diejenigen, die sich die Verfassung des 19. Jahrhunderts angeeignet haben, glauben auch heute noch an den Fortschritt. Aber die Generationen, die der Krieg hervorgebracht hat, haben den Glauben an den Fortschritt verloren: im Gegenteil! Sie haben noch viel mehr als die älteren Generationen das Bewußtsein der Dekadenz. Zum mindesten glauben sie nicht mehr, daß der Liberalismus, die Demokratie und alle Institutionen und Gedanken, die dem 19. Jahrhundert so teuer waren, wirklich Grundbedingungen zum Fortschritt seien. Die jungen Generationen haben vollständig den sozialen und politischen Glauben ihrer Väter verloren; sie leugnen den Wert aller Errungenschaften. Die ihre Väter mit so viel Mühe erreicht haben, und schleudern ihren Eltern die große Anklage ins Gesicht, sie hätten eben infolge ihrer Irrtümer und Illusionen die Welt einer Katastrophe zugeführt.

Aber die intellektuelle Jugend fühlt sich isoliert, und das ist die dritte Ursache ihres Mißbehagens, nicht nur, weil sie härter als ihre Väter um das Leben kämpfen muß; und auch nicht nur weil sie einer Epoche angehört, in der der Geist im Materialismus einer einzig und allein um ihre wirtschaftlichen Interessen besorgten Gesellschaft existiert. Hauptächlich deshalb, weil diese Gesellschaft der Jugend so wenig Verständnis entgegenbringt. Denn das was die Jugend vor allem fürchtet, ist nicht die Feindseligkeit, es ist die Trägheit. Und wo gibt es mehr Trägheit als in unseren materialisierten Demokratien? Die Gedanken sind nicht mehr im-

Feuilleton

Telephonepisode

Groteske von Hans Regina Rad.

„Der gnädige Herr werden zum Telephon gebeten!“

„Sie wissen doch, daß ich arbeite . . .“

„Sehr wohl, aber es sei etwas Wichtiges!“

„Wer ruft denn?“

„Der Herr sagte, er wäre ein guter Freund vom gnädigen Herrn!“

Ärgerlich steht Professor Wuller auf, verläßt mit einem wehmütigen Blick nach seinem geliebten Manuskript das Arbeitszimmer und eilt zum Telephon.

„Hallo! Hier —“

Die Stimme am andern Ende des Drahtes unterbricht ihn: „Grüß' Sie Gott! Wie geht es, wie steht's? Immer wohlau? Aber selbstverständlich! Welche Frage! Ich freue mich riesig, Sie wenigstens telephonisch — denken Sie, Ihr Mädchen wollte Sie gar nicht zum Telephon rufen, Sie wären in Ihre Arbeit vertieft. Wer ich habe mir gedacht: Arbeiten? Lächerlich! Was werden Sie schon arbeiten?!“

„Hallo! Mit wem habe ich eigentlich das Vergnügen?“

„Sie erkennen mich nicht? Ha — ausgezeichnet! Sie werden gleich wissen, wer ich bin, wenn ich Ihnen unser Zauberwort sage: Maximbar! Haha! Jetzt hat's geknappt! — Was? Ja, alter Freund, gemeinsame Bummelnächte sitzen zusammen!“

„Verzeihung! Aber ich habe leider . . .“ (noch immer keine Ahnung, will Professor Wuller sagen.)

Die Stimme aber unterbricht ihn: „Kein Grund, sich zu entschuldigen! Ich bitte Sie, im Telephon klingt manchmal die Stimme des intimsten Freundes fremd! Noch dazu, wo ich aus so einem ausgewerkelten Automaten rufe! — Ja, richtig, ich muß Ihnen doch gratulieren! Meinen Glückwunsch! Bon ganzem Herzen —“

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen? Ich — Sie müssen sich —“

„Nur nicht so bescheiden! Ehre, wenn Ehre gebührt! Ha — ha! Sie waren immer so hübsch bescheiden! A propos, bescheiden: Gehen Sie heuer wieder in dieses elende Nest zur Sommerfrische? Kann ich nicht begreifen! Ich gehe nach Ostende! Ich brauche Komfort, wissen Sie, mondänen Trubel . . .“

Wuller (wütend): „Ich dachte, daß Sie mir etwas Wichtiges —“

„Na hören Sie? Die Wahl der Sommerfrische erscheint mir kolossal wichtig! Freilich Sie mit Ihrem Nest! Aber gut — reden wir von etwas, das Sie gewiß interessieren wird! Also — was sagen Sie zu Bobby? Sie sind sprachlos — was?“

„Wer ist Bobby?“

„Aber ich bitte Sie! Bobby — der mit dem Goldjahn, der immer mit uns — — Also ich sage Ihnen, dem geht's fein. Proturist ist er geworden und seine kleine, die Lore — oder wie sie heißt — hat er endlich an die Luft gesetzt und ein prachtvolles Gipsu hat er sich jetzt angefangen mit einer Frau! Mit der schönen Frau Elvira Unverständene Frau,

verstehen Sie! Ihr Mann ist ein Bücherwurm. Sie werden ihn gewiß auch kennen, den Professor Wuller! He? Ein alter Trottel, nebenbei gesagt!“

„Was?“

„Da stammten Sie?! Ja, der Bobby hat immer Glück gehabt bei den Weibern! Eine appetitliche Frau! Sie erzählen es doch nicht weiter? Man muß solche Sachen diskret behandeln! — Nebenbei soll sie nicht gerade sehr wählerisch sein, ziemlich freigebig mit ihrer Gunst. Ein offenes Geheimnis — bloß Ihr Herr Kamel, der alte Wuller, merkt natürlich nichts! Ha — ha! So ein Rhineros!“

„Herr! Sie werden mir Rechenschaft geben!“

„Wie! Haben Sie am Ende auch — —? Will sagen: Sind Sie auch unter den — ha — Interessenten!?“

„Sozusagen! Ich bin nämlich selbst —“

„Ich weiß nicht, warum Sie so schreien? Sie sind so eigentümlich?? Und Ihre Stimme?? Ich werde doch nicht falsch verbunden sein? Wer spricht dort eigentlich?“

„Der alte Trottel, das Kamel — das Rhineros!“

„Sie sind nicht Schulze? Nicht Fritz Schulze? Unerhört! Und da haben Sie die Frachtheit, mir die geheimsten Geheimnisse zu entlocken? Mich eine halbe Stunde lang aufzuhalten? Unverschämte!“

„Hallo! Hallo! —“

Der am anderen Ende des Drahtes hat abgeläutet.

Die Zeugin

Schwank von Noda Noda.

Frau Neunteufel verdient ihren Namen — und ihre Adresse (Berlin W, Bülowstraße 117) ist ziemlich bekannt.

Dadurch sah sich der betroffene Gemahl veranlaßt, die Scheidungsklage einzureichen. Natürlich wie das bei anständigen Leuten Sitte ist, Scheidung aus Verschulden des Mannes; Termin in Moabit am 13. Juli; den als Substrat der Klage notwendigen Ehebruch hatte Neunteufel nach etnigem Widerstreben begangen.

Als aber der Gerichtsdienster am 13. Juni, 9 Uhr, die causa Neunteufel gegen Neunteufel aufrief, waren wohl die beiden Rechtsanwältinnen anwesend und weitere achtzehn Zeugen — hingegen fehlte die Zeugin Emma Gieseler vom Kabarett Jägerstr., ohne der erforderliche Beweis des ehelichen Zehltrittes nicht lückenlos zu führen war. Fräulein Gieseler hatte ihre Abwesenheit durch bringende Berufsgeschäfte entschuldigt.

„Ja“, sagte der Richter, „dann muß ich die Verhandlung leider vertagen.“

„Vertagen“, hauchte der Gemahl.

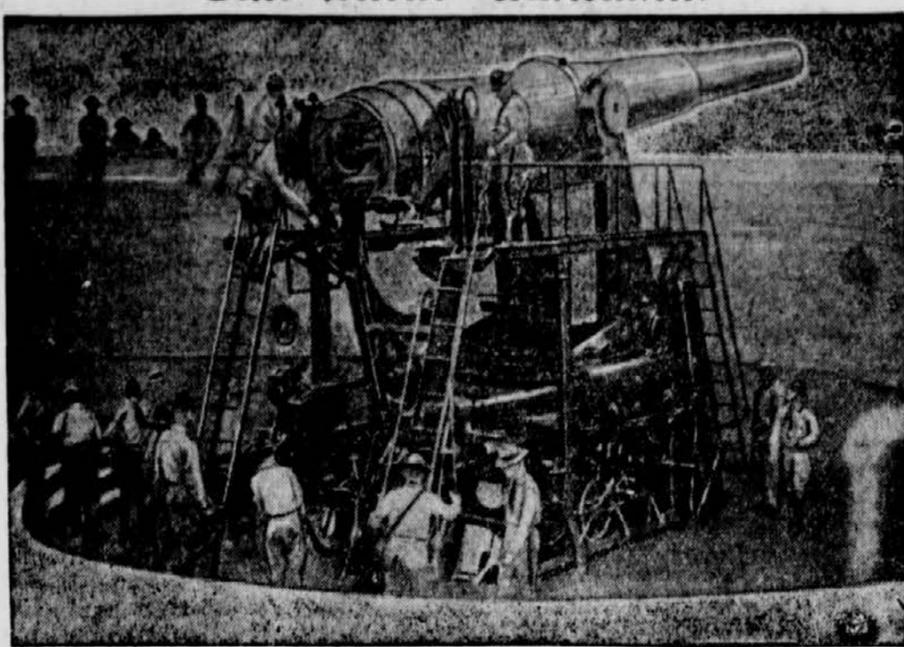
„Vertagen“, seufzte die Gemahlin.

„Und die Gerichtsserien vor der Tür“, bemerkte der Gerichtsrat Dr. Abramson sehr richtig.

„Halt — eine Idee!“ rief Herr Neunteufel. „Ich bitte um Vertagung auf zehn Uhr!“

Um zehn Uhr brachte Herr Neunteufel Fräulein Clemence d'Argent vor die Schranken des Gerichts. Er hatte — wenn auch mit Widerstreben — innerhalb dieser einen Stunde einen neuen Scheidungsgrund geschaffen.

Eine feltene Aufnahme



West-Point-Rabatten erhalten an einer 12 Zoll-Kanone Geschützunterricht im Fort Wright (im Staate Kentucky).

Ob auf der Reize, ob zu Hause,
Nach Tisch und in der Arbeitspause,
Zum Gabelfrühstück und zur Jause
Trink nur die gute „Clio“-Brause! 6937

Tragfähigkeit des Flugzeuges, so vergrößert sich damit gleichzeitig Motorgewicht und Gewicht des notwendigen Brennstoffes. Es wird also praktisch nichts gewonnen. Das Flugzeug mit dem großen Motor gerät an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit, sobald die Flugstrecke eine bestimmte Länge übersteigt und die Möglichkeit zu neuer Brennstoffaufnahme mit Hilfe einer Zwischenlandung fortfällt. Man wird also für das schwermotorige Flugzeug das Problem auf dem Land bei großen Streckenflügen nur durch zahlreiche Flugplätze, auf dem Ozean nur durch künstliche Inseln lösen können, es sei denn, daß die Technik entweder das Problem des Leichtmotors oder aber das Problem der drahtlosen Kraftübertragung löst. Gelingt es, einen Motor zu konstruieren, der nur einen Bruchteil des heutigen Motorgewichtes ausmacht, so wird die Frage des Brennstoffgewichtes nicht mehr bedeutungsvoll sein. Gelingt es auf der andern Seite, den Brennstoff überhaupt fortzulassen und auf drahtlosem Wege dem Motor elektrische Kraft zuzuführen, so wird die Frage des Motorgewichtes bedeutungsvoll werden. Aber zurzeit sind die beiden Probleme eben noch ungelöst, deshalb sind von größter Bedeutung die neuerdings auftauchenden Versuche mit Kleinflugzeugen und Ueberlandflügen mit Kleinmotorigen Flugzeugen. Den fast 1000 Pferdekraften, mit denen heute die dreimotorigen Großflugzeuge schon rechnen, stehen die 40 Pferdekraften des Kleinmotorigen Flugzeuges gegenüber, und zwar nicht etwa so, wie beim Automobil der Kleinwagen dem Großwagen, wo bei die Ueberwindung des großen Wagens für die Ueberwindung großer Strecken von vornherein gegeben ist, sondern ganz im Gegenteil so, daß heute noch keineswegs feststeht, ob nicht die Ueberwindung großer Strecken dem Kleinmotorigen Flugzeug vorbehalten sein wird.

Zu dieser Perspektive geben vor allem die deutschen Erfolge im Segelfliegen Veranlassung. Die ständige Verbesserung der Zeit- und Streckenrekorde beweist, daß man hier noch keineswegs irgendeine Grenze erreicht hat, sondern sich inmitten einer fortschreitenden Entwicklung befindet. Die letzten sind nicht mehr fern, in denen auch einige hundert Kilometer Segelflug keine phantastische Angelegenheit mehr sein wird. In diesem Augenblick ist die Frage kombinierter Segelflug und Leichtmotorflugzeug gegeben. Ein Segelflug mit den schweren, großmotorigen Flugzeugen wird vorläufig noch für lange Zeit außerhalb des Bereiches unserer technischen Möglichkeiten liegen, aber der Schritt vom reinen Segelflug zum Kleinmotorigen Segelflugzeug scheint schon heute nicht mehr unüberwindbar. Für den Langstreckenflug heißt das, daß bei günstigen Witterungsverhältnissen das Kleinmotorige Flugzeug, nachdem es mit Hilfe seines Motors die notwendige Höhe erflommen hat, große Strecken im Segelflug zurücklegen kann. Für diese Strecke tritt die Brennstoffparadoxie ein, sobald die Brennstoffvorräte für viel größere Strecken als die bisher bekannten ausreichen. Wenn deshalb heute Daimler uns sein neues leichtmotoriges Flugzeug antündigt, wenn Ford seit Jahren Versuche mit diesem Problem macht, so liegt die Bedeutung nicht nur in der Billigkeit und der Verwendbarkeit des Flugzeuges für jedermann, sondern vor allen Dingen in der Weiterentwicklung dieses Problems der Kombination von leichtmotorigem Flugzeug und Segelflugzeug für die Ueberwindung großer Strecken. Zweifelsohne liegen auch hier noch außerordentlich große Schwierigkeiten vor, deren Ueberwindung keineswegs sicher ist, so daß erst die kommenden Monate oder auch Jahre zeigen werden, in welcher Richtung eine Lösung des Problems möglich ist.

Blut-, Haut- und Nervenerkrankungen erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers geordnete Verhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des albewährten Franz-Josef-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich. 8979

zu bringen, hat man bereits einen Namen und eine Methode gefunden, um diese Widersprüche und Ungewissheiten zu kennzeichnen, man spricht dort nur noch von „Problemen“. Die gesamte deutsche Jugend befaßt sich heute mit „Problemen“; man soll darüber nicht lächeln, denn es ist ein Symptom tiefgreifender Erschütterung. Zu welcher andern Schlussfolgerung kann man da kommen, als zu der, daß die Jugend von heute nicht glücklich ist? Sie büßt die Irrungen der vorangegangenen Generationen, die Fehler von mindestens zwei Jahrhunderten. Diese Tatsache allein muß bei uns ein sympathisches Gefühl für die Jugend auslösen, und daher auch Nachsicht, Geduld, man soll den Mut aufbringen, jene Irr

tümer, die die Jugend im Begriffe ist, zu begeben, aufzuzeigen und richtigzustellen, aber jede Strengung mit größter Milde gegenüber der Seele der jungen Generation gepaart sein! Unbändige Jugend, deren Herz jedoch offen geblieben ist, wenn auch der Geist manchmal geschlossen ist, Jugend, deren Gefühle gerecht bleiben, wenn auch die Gedanken manchmal einer Täuschung unterliegen. Will man die Jugend für sich gewinnen? Dann muß man vor allem sie zu verstehen suchen. Ist nicht das Unglück, aber auch die Entschuldigendigung der jungen Generation eben dies, jung und lebendig zu sein in einer alt und müd gewordenen Welt?

Groß- oder Kleinflugzeug? Die Flugprobleme im Mittelpunkt des technischen Interesses Verminderung des Motorgewichtes oder Vereinfachung der Brennstoffaufnahme?

Die Flugprobleme sind plötzlich mit einer Intensität in den Vordergrund des technischen Interesses gerückt, die erkennen läßt, daß die Entwicklung hier vor wichtigen Entscheidungen steht. Das Wettrennen über den Ozean wird die Entscheidung bringen, ob es möglich ist, mit dem heutigen schweren Motor das Problem der Ueberwindung so großer Strecken in der Luft ohne Zwischenlandung, das heißt ohne neue Brennstoffaufnahme, zu lösen. Die Schwierigkeit liegt, wie die bisherigen Versuche gezeigt haben, vor

allem im Gewicht des Motors. Die jetzigen Motore sind so schwer, daß sie von ihrer eigenen Antriebskraft fast den größten Teil selbst verschlingen. Dazu kommt ein so großer Brennstoffverbrauch, daß der noch freie Laderaum und die restliche Tragfähigkeit kaum noch ausreicht, für die langen Strecken genügend Brennstoff mitzunehmen und das Flugzeug gleichzeitig noch gegenüber Witterungseinflüssen manövrierfähig zu erhalten. Vergrößert man nun den Motor und damit die

Dr. Stresemann in Oslo



Der deutsche Außenminister, der in der überfüllten Aula der Universität seine große Friedensrede hielt, in der er den Dank für die Uebertragung des Nobelpreises zum Ausdruck brachte, mit dem norwegischen Außenminister Nyke und dem deutschen Gesandten Dr. Rhomburg.

Hande, die großen Massen aufzurütteln und die Interessengemeinschaften paralytisierten jeden politischen Schwung. Dieser alle Ordnung zerstörende Empirismus, den wir „Politik“ nennen, hat sich gänzlich vom Denken losgelöst: ist es überhaupt noch möglich, wieder Intelligenz in die Politik zu bringen? Und ist die Politik überhaupt noch wert, daß man sich mit ihr befaßt? Die jungen Leute, die sich eine politische Doktrin gebildet haben, empfinden mit Bitternis, daß sie diese Doktrin niemals werden durchsehen können. Jene, die ohne politische Glaubensbekenntnis sind, nehmen ihre Zuflucht zum Sport, wo sie ihre Energien und ihr Kampfbedürfnis verschwenden können, und das ist eine zwar negative aber folgerichtige Fundgebung ihrer Indifferenz und selbst ihrer Feindseligkeit einer Welt gegenüber, in der die Tat nicht mehr die Schwester des Traumes ist“.

Wie sollte man unter diesen Umständen den Kult der Gewalttätigkeit, der ja ein charakteristisches Zeichen der neuen Generationen ist, nicht verstehen? Die Jungen fühlen sich als Gefangene; überdüssig, länger an den Pforten ihres Gefängnisses zu zittern, sind sie entschlossen, die Tore zu sprengen. Sie sind bereits das Opfer zu vieler Enttäuschungen geworden, um nicht Born und Groll im Herzen zu tragen. Diese Enttäuschungen können zu „Krankheiten des Jahrhunderts“ führen, wenn nicht große moralische Kräfte in der Jugend der Nachkriegszeit angesammelt wären. So ward die Krise des Romantismus nur von kurzer Dauer und herrschte eigentlich nur in den besiegten oder neutralen Ländern. Denn der Krieg war es, der die Jugend gebildet hat: er gab ihr die Gewohnheit der Organisation, der Hierarchie, der Offenheit, aber auch die Gewohnheit der Gewalt. Die neuen Generationen sind noch kriegerisch; das darf man nie vergessen. Durch militärische Mittel suchen sie die Verwirklichung ihrer politischen und sozialen Doktrinen zu erreichen: den Beweis hierzu liefern die Actionfrancosen, die Komunisten und die Fascisten. Das mag wohl die ruhigen und eingeschüchterten Leute, die Politiker und Parlamentarier standhaft machen, aber es bleibt eine psychologische Tatsache. Man muß dies einmal einsehen, will man einen Einfluß auf die Jugend ausüben.

Ich sehe eine reaktionäre Jugend und ich sehe eine revolutionäre Jugend, ich sehe sogar auch eine anarchische Jugend; wo aber bleibt denn die liberale Jugend? Kommt es überhaupt noch eine liberale Jugend geben? Sonderbarer Zwischenfall: gerade die Linkspolitiker, die den alten Liberalismus als politische Doktrin bekämpfen, verteidigen und empfehlen ihn in der Praxis: „Vor allem keinen Särm, bitte um Ruhe, und zerbrechet nichts!“ Ihnen aber bleibt nichts anderes übrig als die Resignation. Denn die reaktionäre u. die revolutionäre Jugend sind sich trotz allem ähnlich: sie haben wohl diametral entgegengesetzte Ideen, aber die Begeisterung ist ihnen gemeinsam, denn sie tragen alle beide im Herzen dasselbe Gefühl des Unbehagens, der Beklemmung, des Stills gegenüber der Politik, der Flotierung in einer materialistischen Welt. Sie sind beide Kinder des Krieges. Wie oft sah man schon die „Behrungen zu den Prinzipien der Rechten“ von jungen Leuten, die 1918 noch Kommunisten waren! Wenn man aber aus einem jungen Kommunisten sehr gut einen Reaktionär machen kann, so wird man ihn niemals zu einem Liberalen oder Demokraten belehren.

Und schließlich schwankt die junge Generation auch zwischen Ungewissheiten und Widersprüchen; und diese Gefühle machen sich nicht nur in den entgegengesetzten Gruppen bemerkbar, z. B. in der kommunistischen oder sozialistischen Jugend. Sie zeigen sich auch sehr häufig in denselben Geistern, denn unsere Epoche selbst ist auf Widersprüchen aufgebaut. Auf der einen Seite hat sich das Gefühl zur Nation bis zum Nationalismus zugespitzt, auf der andern Seite hat sich der Glaube an Europa, der Glaube an eine Solidarität zwischen den Völkern, bis zum Internationalismus entwickelt. Der Nationalismus ist eine Naturnotwendigkeit und wird es immer bleiben. Der Internationalismus aber ist ein Gebot der Stunde: der erste wird zur Jugend, der zweite zum Bedürfnis. Die Jugend ist oft zwischen diesen beiden Gefühlen hin- und hergerissen, und sie leidet darunter. Sie ringt nach einer Wiedervereinigung, nach einer Synthese: in Deutschland, wo man ja seit jeder das Bestreben hat, alles in ein System

Die schwarze Maske

I.

Das hauptstädtische Sportpublikum hatte vor einigen Tagen seine Sensation. Im Kinosaal, in dem die abendlichen Ringkämpfe um die jugoslawische Meisterschaft abgehalten wurden, erschien plötzlich, in einen Mantel gehüllt, ein schwarz maskierter Herr und setzte sich in der Nähe des Podiums auf einen Stuhl. In seiner Begleitung befand sich ein Herr, dessen Bart aussah, als wäre er knapp vorher aufgeklebt worden. Das war der Manager. Das Publikum begann zu toben. Es bildeten sich, unter ohrenbetäubendem Gejohle, zwei Parteien: die eine setzte sich für das Auftreten des unbekannteren Athleten ein, die andere verlangte stürmisch seine Entfernung. Man gestikuliert, versuchte sich zu erklären, es könne sich um einen disqualifizierten Ringkämpfer handeln, der auf diese Weise sich einschleichen wolle, um die Scharte auszuwetzen... Der unbekanntere Athlet forderte durch seinen Manager zwei jugoslawische Champions zum Ringkampf heraus. Als sich nun ein überdimensionaler Athlet bereit erklärte, sofort den Kampf aufnehmen zu wollen, ließ der maskierte Held erklären, er sei von der Reise noch abgespannt und verlasse den Saal...

Ganz Beograd spricht von dem maskierten Athleten und man glaubt, der Unbekannte werde alle Bekannten auf die Schultern le-

gen. Man kennt ihn nicht, aber man schätzt ihn hoch ein. Würde er die Maske abgelegt haben, wer weiß, ob die Menge ihn nicht mit faulen Eiern beworfen hätte. Es hätte ja einer von denjenigen sein können, die bereits fünf Mal besiegt wurden, sich nach den Regeln dadurch ausschlossen und auf diese Weise wieder in den Kampf eingreifen wollten...

II.

Der schwarz maskierte Mann gab den gelistigten Vätern unseres politischen Witzes die Anregung, dieses Ringkampfmatch mit den Septemberwahlen zu vergleichen. Im ganzen Lande seien schwarz maskierte Kandidaten aufgetaucht, die um jeden Preis ein Mandat erhaschen möchten. Und die Maskierten würden, meint man, die kapitalsten Vögel zum Abschuss bringen. Die bedauernswerten Wähler haben bisher lauter bekannte Größten gewählt, die sie nach den Wahlen immer von ihrer schlechtesten Seite kennen lernten. Man werde es nun mit den Maskierten versuchen: übrigens hätte man über diese Unbekannten nichts Gutes, aber auch nichts schlechtes gehört. Der Unwissenheit der Wähler haben es die maskierten Kandidaten zu verdanken, daß es einigen unter ihnen sogar gelungen ist, auf ihren Agitationsreisen dreihundert Kilometer tief aus der Hauptstadt in die Provinz einzudringen, ohne sich der Gefahr ausgesetzt zu haben, die Vorwürfe ihrer Wähler zu eskomptieren.

Scarabaous.

Die nötigen Kredite sind schon sichergestellt. Dienstag fand bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, Abteilung für Neubauten, die Offertligitation für die neue 16 Kilometer lange Strecke statt. Die Baukosten sind auf 30.300.000 Dinar veranschlagt. An der Ligation nahmen sieben Firmen teil, davon zwei aus Slowenien. Der Bahnbau wurde an die Firma „Progres“ in Sarajewo für 24.100.000 Dinar vergeben. Mit dem Bau wird Anfang August begonnen werden.

Die Geliebte in der Mauernische

Während einer Polizeitragödie in den Räumen des Kaiser-Bahnhofes in Moskau, der der Moskauer Verbrechervest sowie zahlreicher Obdachlosen, Dieben und Straßenmädchen als Unterschlupf dient, haben die Beamten eine merkwürdige Entdeckung gemacht. In einem engen Mauernisch fanden sie ein junges Mädchen eingemauert. Es stellte sich heraus, daß es vor kurzem aus dem Lande nach Moskau gekommen und dort die Geliebte eines Moskauer Arbeiters von tatarischer Abstammung geworden war. Der Tatar war außerordentlich eifersüchtig und mauerte jeden Morgen, bevor er zur Arbeit ging, seine Geliebte in das Versteck ein, das eine kleine Öffnung enthielt, durch die sein unglückliches Opfer ein wenig frische Luft bekam. Der eifersüchtige Liebhaber malte regelmäßig auf die Mauer mit Kreide geheimnisvolle Kreuze, um, wie er sagte, die Kreuze in der Unheil zu schätzen. Jeden Abend betrete er das junge Mädchen, das sich willenlos dieser Behandlung gefallen ließ. Der eifersüchtige Proletarier wird sich vor dem Bezirksgericht wegen grausamer Behandlung und Freiheitsentziehung verantworten müssen.

Nelly kriegt noch was heraus...

Mit Ach und Krach ist diese Nelly Grosa, die ihren Mann erschossen hat, vor wenigen Tagen von den Wiener Geschworenen freigesprochen worden. Ihr jammervoller körperlicher Zustand, die Verzweiflungstöne, die sie als gequältes, mißhandeltes und unverstandenes Weib produzierte, erregten das Mitleid der Geschworenen und ließen darüber hinwegsehen, daß diese Frau, die den Zärtlichkeitsnamen Nelly führt, ihren ermordeten Gatten als Käufer, Spieler, Gewalttäter und Lügner hinstellte und keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, sein Andenken als Mensch und Künstler zu verwügeln. Er sei völlig unrustikal gewesen, habe nicht die geringste Gabe zu dramatischer Darstellung besessen. Alles habe sie ihm beibringen müssen wie einen Page. Ohne sie wäre er zeitweilig ein winziger Sänger an einem Privattheater geblieben. Das, was sie demnach für ihn getan habe, kompensiere voll auf den kleinen Revol-

versuch, und mer aus ihren Worten richtig zu lesen verstand, mußte den Eindruck gewinnen, daß sie vielleicht aus dieser Abrechnung sogar noch etwas zu fordern habe. Nelly Grosa hat nach den Aufregungen des Prozesses ihre volle Dispositionsfähigkeit, die alte Spinnkraft, die sie den Revolver spannen ließ, wieder gewonnen und eine Rechnung präsentiert, bei der einem Eheloch übel werden mußte. Eine richtige Rechnung mit Ziffern und Zahlen, mit einem Abschlußstrich am Ende, unter dem der Saldo erscheint: präsentiert der Mutter und Schwester des Ermordeten. Zunächst einmal: Sie verlangt die Wohnung zurück, in der die beiden Frauen bis jetzt gewohnt hatten. Zweitens: Sie verlangt das Mobilar, das Trajan Grosa gekauft hatte. Sie will das traute Heim mit den Blütchen nicht missen. Sie präsentiert sogar durch ihre Verwandten — Schuldscheine, Schuldscheine über Darbeträge, im Ausmaße von 5000 Schilling, die irgend einmal ihrem Manne geborgt worden seien. Verlangt von Mutter und Schwester diese Beträge zurück. Obwohl sie mit Edelmutge vor den Richtern eine Verzichtserklärung auf den Nachlaß ihres ermordeten Mannes abgegeben hatte. Die alte Frau Grosa wird zahlen müssen, Nelly bekommt noch Geld heraus. R. W.

Das Drama der Schwiegermutter

Paris, Anfang Juli.

In den letzten Jahren haben sich in Frankreich die Verbrechen, deren Urheber in einem unauflöslichen Familienhaushalt zu liegen, ganz erschreckend gehäuft. Angesehene Psychiater, wie etwa die Professoren Gilbert Robin und Boivin, die eben eine tiefgründige Studie über die „Verbrechen der Schwiegermütter“ veröffentlicht haben, scheinen der Ansicht zu sein, daß die besonderen Nachkriegsverhältnisse daran die Schuld tragen. Der große Terror, der sich bewirkt in der Tat unter sehr vielen anderen Erscheinungen soziologischer Natur die merkwürdige Erscheinung, daß die Mutter der jung verheirateten Söhne in höherem Maße als vormals eine leitende Stellung ihren Schwiegerkinder gegenüber einnehmen: bei der größeren Konkurrenz wachsen in der Tat ihre Ansprüche, und in vielen Fällen ist es so, daß sie überhaupt keine junge Frau mehr für würdig erachten, die Gemahlin ihres unvorbenen Sohnes zu werden! Nach den bisherigen, auf kriminologischen Beobachtungen beruhenden Erfahrungen scheinen die jungen Männer selber sich dabei mehr passiv zu verhalten: Die Initiative liegt ganz bei ihren Müttern, und zahllos sind die mehr oder weniger dramatischen Fälle, die sich aus dieser kritischen Abwärtenden Einstellung ergeben haben. Natürlich kommt es dabei auch gelegentlich vor, daß sich die Lage umdreht: die Schwiegermutter wird zum Opfer, wobei die junge Frau regelmäßig als Motiv ihrer Tat eine „überwindliche Abneigung“ angibt; die Er-

Nachrichten vom Tage

Neue Krebsforschungen

Vortrag des amerikanischen Krebsforschers Hoffmann in Berlin.

Der hervorragende amerikanische Krebsforscher Dr. Frederic Hoffmann aus Newyork hielt auf Einladung des deutschen Zentralkomitees zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit einen Vortrag. Seit fünfzehn Jahren beschäftigt sich Hoffmann mit der Statistik der Krebskrankheit; er hat 40.000 Totenscheine von an Krebs Gestorbenen durchforscht und auch von Lebenden Krebskranken so viel Material als möglich zusammenzubringen gesucht. Hoffmann hat unter anderm festgestellt, daß die meisten Naturvölker krebsfrei sind. Bei den Indianern kommt der Krebs kaum vor. Bei den Negern in Amerika allerdings wird jetzt, im Gegensatz zu früheren Zeiten, Krebs ebenso beobachtet wie bei der weißen Bevölkerung. Dasselbe Freibleiben von Krebs konnte Hoffmann auch bei den Naturvölkern in Mexiko, Peru, Hawaii und Afrika feststellen, wenn diese mit der weißen Bevölkerung nicht in nähere Berührung kommen.

Hoffmann hat gefunden, daß die Krebskranken ein größeres Gewicht haben als gesunde Menschen. Er sucht in der modernen Ernährungsweise mit zu reichlichem Fleisch-

und Konserbengeuß eine der Hauptursachen der größeren Krebsverbreitung. Bierzig bis fünfzig Prozent aller Krebskranken leiden an Verstopfung, die man bei Naturvölkern nicht beobachtet. Diese sind eigentlich stets unterernährt. Dänemark, wo sehr gut und sehr reichlich gegessen wird, hat die höchste Zahl an Krebstodesfällen der Welt.

Die Analyse des statistischen Materials ergibt, daß die Zahl der Krebserkrankungen viel höher ist als die Mortalität, eine Folge der großen Fortschritte, die die Heilung des Krebses gemacht hat. Diejenigen Kranken, die im ersten Stadium operiert werden, wenn die Geschwulst noch sehr klein ist, haben die Aussicht, zu 90 von 100 nach zehn Jahren noch zu leben, während nach der Operation im zweiten Stadium 90 von 100 nach 10 Jahren gestorben sind. Also möglichst frühe Diagnose, möglichst frühzeitige radikale Behandlung ist das beste Mittel, um das Leben der Krebskranken zu verlängern.

Der Bau der Bahn Krapina—Rogatec

Vor kurzem fand eine Kommissionelle Begleichung der trassierten Linie für die neue Eisenbahn von Krapina nach Rogatec statt, die eine vorzügliche Verbindung zwischen Steiermark und Kroatien darstellen wird.

Seeräuber

19 Roman von Claude Farrère.

Schön! Also meine Mutter zieht mich an der Hand hinter sich her, einen wenig betretenen Fußweg entlang, ganz in die innerste Tiefe des Waldes hinein. Und so viel ich gewiß und wahr, an Waldgeistern sahle es nicht, dort im Walde; aber ich hatte trotzdem keine Angst, das kannst du mir glauben... weniger Angst, als wie wir jetzt hier haben, wenn du es hören magst... und zwar kam das von meiner Mutter her, die ein Prachtweib war. Ich wäre an ihrer Hand bis mitten hinein in den Dazentkreis marschiert mit schuldigen Respekt vor Sankt Joo und Sankt Ludwig, meinen Schutzpatronen...

Aber wart, was da geschieht: Also da hält meine Mutter ganz plötzlich im Gehen inne und rührt sich nicht mehr und ist wie zur Salzkäule erstarrt, wie unser Rektor sagen würde. Ich schaue sie an, und ich sehe, sie horcht. Ich horche nun auch, und da höre ich... Was, so wahr, wie wir zwei hier sitzen, höre ich: pluff! pluff! pluff!... ja wohl: das Geräusch des Wäschschlagens... Thomas durchfuhr es, und er schlug ein Kreuz.

„Die Wäscherinnen?“ fragte er erleichtert.

„Ach!“ stöhnte Guenole, „als ob ich damals gemußt hätte, was das sei, die Wäscherinnen? Aber sie waren es gleichwohl, allerdings! — Und nun kommt's, wie ich dessen gewiß

wurde: eine Minute danach läßt meine Mutter die Hand los, tut einen Schritt vorwärts, einen zweiten, einen dritten, beugt sich vor, wie um besser in die Ferne zu spähen, springt dann mit einem Satz zurück, greift wieder nach meiner Hand, und schnell laufend und indem sie mich mit sich fortzieht, rettet sie sich dahin zurück, von wo wir hergekommen, ohne daß sie gewagt hätte, den Weg weiter zu verfolgen oder nur ein einziges Mal zurückzublicken. Das weitere kam dann, wie es kommen mußte.“

„Starb sie das Jahr?“ fragte Trublet. „Den gleichen Monat noch“, sagte Guenole. „Du siehst, sie waren es wirklich, wahr scheinlich waren sie dabei gewesen, ihr Leichentuch im halben Mondlicht zu waschen. — Ich war damals noch ein Kerlchen: der dümmste vielleicht in der ganzen Straße; aber, trotzdem: wie ich das Pluff! Pluff! Pluff! der Wäscherinnen hörte, da, erinnere ich mich, so deutlich wie nur was, habe ich etwas gespürt... da, zwischen den Schultern, und es hat mich überwiegel von oben bis unten, bis zum Hintern... eine solche Kälte, daß der Raufreif im Winter einem heiß vorkommen würde wie glühende Kohlen, gegen diesen Frost... ja wohl! Und neulich morgens, an dem Morgen, als wir in Tortuga ankamen, sowie ich diesen Bonny Rotbart zu Gesicht bekam, den Gott und seine Heiligen zuschanden machen mögen... und jedesmal, wenn seit jenem schlimmen Morgen derselbe Bonny Rotbart den Fuß auf unsere Planke gesetzt hat... nun gut

also, geradeheraus: da habe ich jedesmal denselben Frost verspürt, den ich niemals vergessen habe seit jener Nacht mit den Wäscherinnen, den gleichen Frost der Todesunde und des Todes, den gleichen Frost der armen Seelen im Fegefeuer und in der Verdammnis. Thomas, Thomas! aus dem allen wird noch schweres Unheil entstehen!“

Thomas Trublet hatte sich noch ein zweites Mal bekreuzt. Er dachte nach.

„Ach was!“ sagte er endlich, „Komme was wolle! Es ist doch noch ein großer Unterschied zwischen den Wäscherinnen, den fürchterlichen Gespensterfrauen, von denen jeder weiß, und die keiner je hat sehen können, ohne zu sterben, und dem Mann, von dem du sprichst, einem Mann aus Fleisch und Blut, den Tag für Tag eine Menge Menschen aller möglichen Sorte flieht, deren keiner außer dir sich davon übel befindet.“

„Wer weiß das?“ sagte Ludwig Guenole. „Angenommen, dieser Kerl sei unheilverkündend und streute überall, wo er vorbeigeht, etwas wie einen Samen von Verwünschungen aus, so brauchte ja dieser Same vielleicht nicht sofort aufzugehen.“

„Ludwig!“ sagte Thomas, „du bist recht fromm, und das eben liebe ich, an dir. Aber hier sind wir nicht daheim, und ausgenommen auf unserer Golde, wo die Hegen sich herumtreiben und all das Haubergesindel, hat niemals irgendwer irgendwas unheilverkündende Menschen angetroffen, die wahr und wahrhaftig lebendig sind; und noch viel weniger unheilverkündende Menschen, die die

Gestalt ehrlicher Freibeuter-Kapitane angenommen hätten, mit Schiffen, Kanonen und Mannschaft, und die sich Hilfe und Beistand holen zu einer Brise, die ihnen allein zu stark ist.“

„Es sei!“ sagte Ludwig Guenole. „Möge ich mich täuschen, und möge uns dieser Rotbart nichts eintragen außer buzenweise das gute spanische Geld...“

Wie er diese Worte sprach, erschütterte ein von weither kommender dumpfer Krach leicht den Kiel des „Schönen Wiesels“. Im Nu waren der Kapitän und der Leutnant auf den Beinen und aus der Kabine heraus. Ein Kanonenschuß war zwischen ihnen und dem Rotbart das verabredete Zeichen, daß das Wachtschiff und der Güter auszufahren seien.

In der Tafelage fingen die Jungen an, die Tauen hinaufzuklettern, wer vor ihnen am ehesten den noch unsichtbaren Feind zu entdecken vermöge. Aber Thomas Trublet machte dieser entscheidenden Unordnung ein glattes Ende mit einem einzigen, aus voller Brust geschrienem Kommando:

„Mar zum Gesicht!“

4

Es kam zu keinem sehr langen Kampfe, auch zu keinem besonders hartnäckigen. Freilich, beide zusammen zählten der Güter und das Wachtschiff dreimal soviel Kanonen, wie das „Schöne Wiesel“ und der „Hing Ring“ miteinander stellen konnten. Und auch jedes einzelne vom andern getrennt, war noch immer den vereinten Kräften der Freibeuter-

Nahrung ist die gleiche, nur mit einem Ueber- schuß an Energie bei der Tochter.

Ein solcher, höchst dramatischer Fall er- eignete sich in der letzten Silvesternacht in der Umgebung von Tours: während aller- orten fröhliches Neujahr gefeiert wurde, stürzte die junge Frau M a r c h a n d aus dem Flecken Faug ihre Schwiegermutter in den Hiebbrunnen. Erst wollte sie die „Ar- beit“ allein verrichten, aber da sich die ro- buste Greisin kräftig zur Wehr setzte und um Hilfe rief, befohl sie ihren willenlosen Mann herbei, und den vereinten Anstren- gungen gelang es endlich, den Dedel des Brunnens über der Unglücklichen zu schlie- ßen. Dann trug die Mörderin voller Freude Kuchen und Wein auf, um auf das kommen- de Glück anzustoßen, und da ihr Gatte die Tränen nicht zurückhalten vermochte, gab sie ihm ein paar schallende Ohrspeigen! Zwei Stunden später bedeckte sie den Brunnen auf und zog die Leiche hervor, rief dann die Nachbarn zusammen und erklärte ihnen, die „alte Heze“ habe sich betrunken und sei in den Brunnen gestürzt. Sie würde ihr übri- gens keine Träne nachweinen und nicht ein- mal reinliches Linnen zur Aufbahrung her- gehen.

Trotz aller Verdachtsgründe wäre die ent- scheidende Tat wahrscheinlich nie aufgedeckt worden, wenn nicht die beiden K i n d e r des Ehepaares Marchand allerlei seltsame Dinge ausgeplaudert hätten. Sie waren, durch die Hilferufe der Großmutter aufge- weckt, ans Fenster gegangen und hatten in der dunklen Nacht eine weiße Hand gesehen: die sich an die Kante über dem Brunnen an- klammerte, bis sie von einer kräftigen Faust weggerissen wurde. Auf diese Reden hin wurde das Paar verhaftet, aber trotz der langen Untersuchungshaft war es nicht mög- lich, die junge Frau zu einem Geständnis zu bringen. Sie beschuldigte immer nur ihren M a n n und hatte auch den Kindern ein- geschärft, gegen ihren Vater auszusagen. Die Gerichtsverhandlungen vor den Geschwore- nen in Tours gestalteten sich äußerst drama- tisch, indem die weinenden Kinder bald ge- gen den Vater, bald gegen die Mutter aus- sagten, je nachdem ihre Blide sich auf den einen oder die andere hefteten. Das Ganze wurde wenigstens klar: Es lag nicht der ge- ringste äußere Grund vor, der zu dem Ver- brechen hätte treiben können. Rein leiben- schaftliche, instinktive und letzten Endes un- erklärliche Motive veranlaßten die Schrek- lenstat. Der Staatsanwalt schob die ganze Schuld der jungen Frau zu und beantragte die T o d e s s t r a f e. Der Verteidiger, Stadtrichter Sabourin, wozu in sein Plädoyer ganz geschickt das „sexuelle Motiv“ ein- griff: Wenn bei einem Verbrechen materielle und sonstige äußere Gründe nicht angeführt wer- den könnten, müsse man mit Notwendigkeit das Vorhandensein von s e x u e l l e n M o t i v e n annehmen, die bei einfa- chen Leuten so stark werden, daß sie jede Hemmung beseitigen und sich mit elementa- rer Gewalt Bahn brechen: der freie Wille und die persönliche Zurechnungsfähigkeit er-

Die schwere Arbeit des Waschtages für immer vorbei!



Es mußte einfach so kommen! Wissen- schaftlichen Untersuchungen und jahrelanger, geduldiger Forscherarbeit ist es zu danken, daß die Mißlichkeiten des gefürchtetsten Tages im Kalender der Hausfrau: des Waschtages, für immer verbannt sind.

Die Einführung von Rinso ist der Erfolg un- serer Arbeit, das neueste Ergebnis wissen- schaftlicher Forschung auf dem Gebiete der Seifenerzeugung und bedeutet einen Um- schwung in der Behandlung der Familienwä- sche. Rinso reinigt bei Verwendung von kal- tem Wasser über Nacht — erspart Arbeit, Zeit und Geld, weil es nur notwendig ist, drei einfache Waschkvorschritten zu befolgen:

Man mische Rinso nach den Vorschrif- ten auf den Paketen. Man weiche die Wäsche darin ein. Man spüle mit Was- ser aus.



scheinen dadurch bedeutend herabgesetzt, wenn nicht ganz ausgeschlossen. Die Geschworenen ließen sich sichtlich von diesen juristisch schier unsagbaren Argumenten beeinflussen: sie verneinten die Vorsätzlichkeit, und das Urteil lautete auf zwölf Jahre Zwangsar- beit für die Frau, auf 7 Jahre Gefängnis für den Mann. **A. Pflg.**

Liebesdrama zwischen Professor u. Studentin

Einer der begabtesten jüngeren Gelehrten Frankreichs, Professor D e s v i g n e s von der philosophischen Fakultät der alten Uni- versitätsstadt Alg., wurde vor wenigen Ta- gen, mitten unter fünfzig bis sechzig Leu- chen, deren herumgeschleuderte Gedärme die Bohlen bedeckten.

einer Prüfung durchgefallen war; im Ver- laufe der Untersuchung jedoch stellte sich her- aus, daß zwischen dem Gelehrten und seiner Schülerin ein intimes oder wenigstens sehr enges persönliches Verhältnis bestanden hat- te; die leidenschaftliche Korstin bekundete in mehreren aufgefundenen Briefen, Professor Desvignes erweise ihr als der einzige Mensch, der bei dem heutigen Chaos einen sicheren philosophischen Halt und ein be- stimmtes Lebensziel biete. Ihre Liebe zu ihm sei „transzendental“, und sie betrachte dies als die einzige zwischen modernen Kultur- menschen noch mögliche Form der Liebe. Mit „Platonismus“ habe dies ebensowenig zu tun wie mit Biologie; das höhere Ge- meinschaftsleben der Zukunft müsse sich auf eine ähnliche Formel der Liebe einigen, oder es sei überhaupt undenkbar, und die Mensch- heit verfallte in Barbarei zurück.

verstanden war; es kam zwischen ihnen zu erregten Szenen, und das Ende war, daß Alba Bianchi ihn zur D e i r a t aufforder- te. Als er sich im Namen ihrer eigenen Theo- rien weigerte, schloß sie ihn nieder. Aus den Zeugnisaussagen geht hervor, daß sie sich während der ganzen erregten Unterhaltung auf offener Straße andauernd s c h m i n t e und zu diesem Ende ihre Handtasche ge- öffnet hielt. Im gegebenen Augenblick zog sie mit dem Rotstift den Revolver, ohne daß es der Geliebte merken konnte.

Vor dem Untersuchungsrichter entschul- digte sich die Mörderin mit philosophischen Argumenten: Der menschliche Wille sei bei solchen Taten auf ein Mindestmaß herabge- setzt, wenn nicht ganz ausgeschaltet, und sie habe diese alte wissenschaftliche Theorie nun mehr selber durch ein Experiment beweisen können.

Eine Frau als Lotteriei- einlag

Eine Episode, die kaum ihresgleichen ha- ben dürfte, spielte sich in dem in der italia- nischen Provinz Cagliari gelegenen Flecken Borore kürzlich ab. Ein bildhübsches Mäd- chen wurde hier öffentlich ausgelost, um dem Streit um ihre Hand ein Ende zu ma- chen. Es handelt sich um die zweiundzwanzigjährige Catarina Pina, eine geborene Italienerin, die über fünfzehn Jahre bei ih- rem Bruder in Amerika gelebt hat, und jetzt nach der Heimat zurückgekehrt ist. Sie erregte sofort die lebhafteste Bewunderung der jungen Männer des Ortes und wurde besonders von zwei jungen Leuten umwor- ben, die bald haderfüllte Begier wurden, so daß es beständig zu heftigen Auseinander-

König Fuad trinkt nur Selterwasser



Der unfreiwillige Verbündete Englands, König Fuad von Ägypten, trank als eifri- ger Anhänger Mohammeds während seines Londoner Besuchs nur Selterwasser.

weit überlegen. Aber man kann so und kann so kämpfen. Die Spanier waren friedliche Leute, Bürger, Kaufleute oder Handelsmatro- sen, und sie verstanden sich wenig darauf, Waffen zu führen, und suchten in dieser Hin- sicht ihren Rückhalt allein in der ihnen zuge- teilten Abteilung Soldaten, die mit ihnen eingeschifft war. Die waren keineswegs zahl- reich. Und es war ihnen außerdem der tan- zende Boden auf einem Schiffe weniger ver- traut als jener andere, bedeutend festere, den die Matrosen den Aufhoden zu nennen liebten. Das Feuer aus ihren Kanonen lang auch danach. Das Feuer der Freibeuter da- gegen war von zauberhafter Wirkung. Der Huler, der von seinen beiden Gegnern rauh bombardiert wurde, ergab sich augenblicks. Kaum sah das Wachtschiff dies, als es das Weiße zu gewinnen trachtete. Aber das „Schöne Wiesel“ war ein schnellerer Segler und holte es ein, indessen der „Flug Ring“ das zuerst genommene Schiff enterte. Und bei dieser Gelegenheit lernten die Matrosen des Trublet die Geschicklichkeit ihres Kapitäns nach Gebühr schätzen. Nämlich Thomas setz- te sich dadurch, daß er sich sorgfältig immer genau in der Kielelinie des Spaniers hielt, einzig dem Feuer von dessen Rückzugskano- nen aus, werbete darauf selber und kam damit so neben ihm zu laufen, daß er ihn abwechselnd Schlag auf Schlag mit den Ge- schossen aus beiden Breitseiten überhäufen konnte. Solchergehalt angegriffen und ohne zu wagen, dem Korpsaren sein Mandat nach- zumachen, aus Angst, daß es dann zum Ge-

tern käme, ergab sich das Wachtschiff bald in sein Schicksal. Noch waren keine zwanzig Mi- nuten verlossen, da wurden in großer Hast am Heck die Farben von Castilien und Leon niedergeholt. Das „Schöne Wiesel“ legte nun bei dem Feinde, der die Segel gestrichen hat- te, an und enterte aus übermäßiger Vorsicht Bug an Bug. Darauf sprang Thomas auf die Brücke des erbeuteten Schiffes und emp- fing dort von dem besiegten Kapitän den Le- gen, mitten unter fünfzig bis sechzig Leu- chen, deren herumgeschleuderte Gedärme die Bohlen bedeckten.

Danach erfolgte die Verteilung der Beute. Es fand sich, daß die Sieger an Bord des Hulers zwanzigtausend Rahmen Papier, eine große Menge Leinwand, Serge, Tuche, Wänder und andere Stoffe gewannen. Das alles war von Geldeswert. Über die Frei- beuter konnten kaum Nutzen daraus ziehen. Daher warfen die Leute vom „Flug Ring“ alles, was sie eben erst mit ihrem Blute er- obert hatten — denn mehrere von ihnen wa- ren verwundet und einige sogar tot — ins Meer. Im Gegensatz hierzu war das Wachtschiff vollgeladen mit nichts als purem Silber, in Barren gehämmert. Und wenn schon nicht so viel da war, wie man gehofft hatte, so war es doch trotzdem noch eine vorzügliche Prise und leicht zu ma- chen gewesen.

Da nun erhob sich unter den Leuten von Saint Malo ein Streit. Die einen bezogen sich auf den Teilungsvertrag, der mit dem „Flug Ring“ und seinem Kapitän abge-

schlossen worden war, und wollten den Eng- ländern ihren Quotenanteil an Silberbar- ren aufheben. Die andern führten an, daß das „Schöne Wiesel“ allein das Wachtschiff angegriffen und genommen habe, und ver- weigerten dem „Flug Ring“ jedwedes, was über die Teilung des Hulers hinaus ginge, der durch die Anstrengung der beiden verei- nigten Freibeuter zu Fall gekommen sei.

Ein Wort gab das andere, der Wortwech- sel wurde zum Streit und drohte noch zu Schlimmerem auszuwachsen. Drohungen von beiden Seiten folgten einander. Währenddes- sen waren Thomas Trublet und Ludwig Gu- enole noch beide an Bord des Wachtschiffes und damit beschäftigt, die Preise zu ordnen und die Gefangenen in sichern Gewahrsam zu bringen.

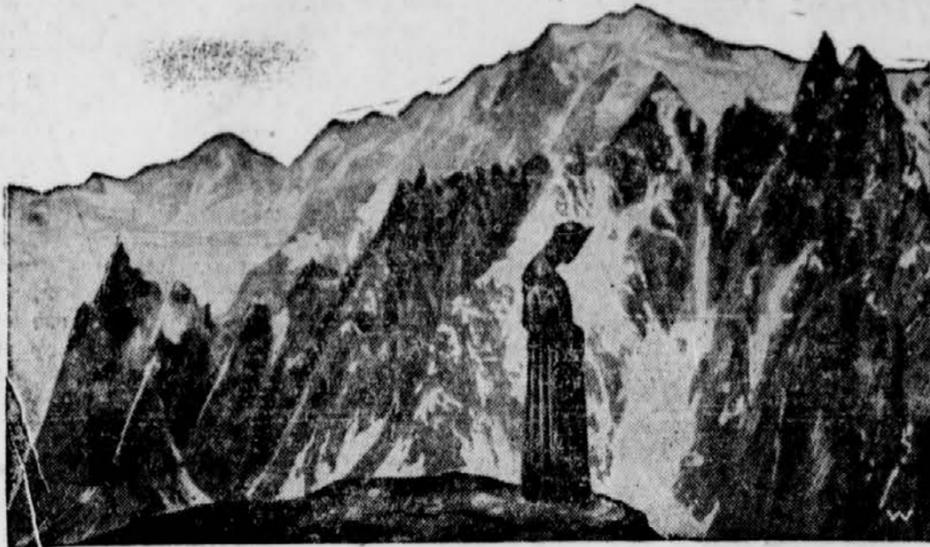
Plötzlich und in einem Augenblick, wo man derartiges am wenigsten erwartet hatte, krach- te ein Pistolenschuß auf dem Deck des „Schö- nen Wiesel“. Ludwig Guenole, der eben den Verschluß einer Lürfüllung, hinter die man die Horbe der Spanier, soweit sie noch heil und gesund waren, gestossen hatte, auf seine Güte prüfte, hob den Kopf und spitzte das Ohr. Thomas Trublet aber, schneller als jener, sprang aus dem untersten Schiffsraum, wo er eben den genauen Wert des Fangs berechnet, hervor und sagte von einer Lei- ter auf die andere bis hinauf zum Vorderkast- ell des Wachtschiffes, um desto besser und gleich mit dem ersten Blick erkennen zu kön- nen, was denn eigentlich an Bord seiner Ge- garte vor sich gehn mochte.

Und nun sah er es: sah die Mannschaft in zwei Lager geteilt, die dicht daran waren, handgemein zu werden. Der Mann mit der Pistole, der seinen Kameraden um Haars- breite verfehlt hatte, hielt sich mitten auf dem Deck, und die Pistole ihm zu Füßen rauchte noch, — er hatte sie weggeschleudert, um desto schneller seinen Säbel zu ziehen.

„Holla!“ schrie Thomas Trublet. Mit einem Sprung war er vom Kastell zum Bugspriet, vom Bugspriet auf dem Bug sprietsegel, wobei er einen Toppenanten zu Hilfe nahm, den eine Kugel durchschlagen hatte und den er wie eine Strichschaukel be- wachte, um sich aus einer Tadelage in die andere zu schwingen, und in noch nicht vier Sekunden stand er auf seinem eigenen Ver- bed und fiel gerade mitten in den Tumult hinein. Es hatte, wenn ich so sagen darf, ein gutes Seilkängertalent dazu gehört: denn die beiden Schiffe waren nur durch einige Unter- halen verbunden und schwammen in Wirk- lichkeit wohl eins nahe am andern, aber nicht eng beieinander. Dergestalt, daß die Mannschaft, wie sie so plötzlich ihren Kapitän näher, als sie es wünschen konnte, bei sich sah, in Staunen geriet und zurückschraf. Der Mann mit der Pistole, eben noch allen vor- an im Schreien und Gestikulieren und mit erhobenem Säbel, ließ den Arm sinken und schwieg, wobei ihm der Mund offen stehen blieb.

„Was gibt es?“ fragte Thomas. (Fortsetzung folgt.)

Eine Madonna in luftiger Höhe



Auf einem Gipfel des Mont Blanc wurde eine 20 Meter hohe und 44 Kilogramm schwere Madonna aus Alumintium aufgestellt.

sehung zwischen ihnen kam. Das Mädchen, das kein den Vorzug zu geben vermochte und des Staudals schließlich müde geworden war, ließ durch einen Verwandten erklären, daß sie die Entscheidung durch eine Lotterie herbeizuführen gewillt sei. Sie erbat sich als Einsatz und versprach dem Gewinner die Hand zum Eheband zu reichen, vorausgesetzt, daß dieser in guter Vermögenslage und nicht über dreißig Jahre alt sei. Natürlich nahmen auch die beiden Konkurrenten an der Lotterie teil, aber das Schicksal entschied gegen sie. Der Gewinner war ein reicher Grundbesitzer namens Conitni, der in diesen Tagen die erlöste Braut zum Altar führen wird.

t. Ausschreibung der Gemeindevahlen in Ljubljana. Wie wir der slowenischen Presse entnehmen, hat die Regierung sich zur Ausschreibung der Gemeindevahlen in Ljubljana entschlossen. Die Wahlen werden am 2. Oktober stattfinden.

t. Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Der neue Personenarif auf den jugoslawischen Staatsbahnen soll mit 15. Oktober d. J. in Kraft treten. Am meisten werden die Fahrpreise auf weiten Strecken für die dritte Schnellzugklasse herabgesetzt werden. Bisher war das Verhältnis zwischen der dritten, zweiten und ersten Klasse wie 1:2:3, nach dem neuen Tarif soll aber das Verhältnis 1:2:5 betragen.

t. Der diesjährige Feuerwehrtongress findet am 16. und 17. d. M. im „Nestni dom“ in Ljubljana statt. Die Kongreßteilnehmer genießen in der Zeit vom 15. bis 19. d. M. auf allen Höhen mit Ausnahme des Simplon Orient-Expresszuges eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Zu diesem Zwecke müssen die Vereinslegitimationen von der Kongreßleitung bestätigt und die Eisenbahntarife auf der Abgangstation mit feuchtem Siegel versehen sein.

t. Fahrpreisausschlag an Ingenieure und Architekten? Der jugoslawische Ingenieur- und Architektenverein richtete an das Verkehrsministerium das Ansuchen um Gewährung einer 50%igen Fahrpreisermäßigung für drei Fahrten im Jahre, die seinen Mitgliedern zugute kommen soll. Das Ministerium versprach, die Angelegenheit in wohlwollende Berücksichtigung zu ziehen.

t. Wiedererrichtung d. Erzbistums auf Rhodos. Die Congregation de Propaganda Fidei in Rom hat die Wiedererrichtung des Erzbistums auf Rhodos das im zweiten Jahrhundert gegründet worden ist, beschlossen. Die uralte Kathedrale in Rhodos ist wieder instand gesetzt worden. Ebenso ist von der Regierung ein erzbischöfliches Palais erbaut worden.

t. Mussolini und Plato. Mussolini hat an einen italienischen Professor, der eine neue italienische Ausgabe der Werke Platos vollendet hat, einen Brief gerichtet, worin er sich nach der abermaligen Lektüre der Bücher des griechischen Philosophen endgültig zur Unsterblichkeit der Seele bekennt. Die Seele, die das Leben ist, insofern, als sie den Leib Leben macht, so schreibt der Duce, „kann nicht das Gegenteil von dem aufnehmen, was sie in sich trägt, nämlich den Tod, also die Seele ist unsterblich.“ Hinzuzufügen wäre, daß auch Gerhart Hauptmann in den letzten Tagen ähnliche Gedanken aussprach und ein Leben nach dem Tode als seine „feste Ueberzeugung“ bezeichnete.

t. Eisenbahnkatastrophe in Argentinien. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Passagier- und einem Sonderzug mit chilenischen Kadelten, die sich zur Beteiligung an dem argentinischen Nationalfest am 9. d. M. nach Buenos Aires unterwegs befanden, sind dreißig Personen getötet und hundert verletzt worden.

t. Kirche und Mode. Die Kontrolle der Frauenkleider an den Kirchentoren in Rom wurde erneut verschärft. Vor einigen Tagen wurden sogar alle Frauen und Mädchen mit halblangen Ärmeln zurückgewiesen. Kniefreie Röcke dagegen wurden nicht beanstandet.

t. Einen Weiskopfgeier mit dem Messer erlegt. In der Nähe von Villach, am Dange der Karawanken, erlegte der Bahnbeamte Hoherwarter mit einem Jagdmesser einen Weiskopfgeier, der eine Kehrgelb zerrissen hatte. Der Geier flog mit dem Messer im Herzen eine Strecke weiter, stürzte aber dann tot zu Boden. Der Geier, der eine Flügelspannweite von 2 1/2 Meter hat, wird im Museum von Villach ausgestellt werden.

t. Zwei Hochzeiten im Flugzeug. Aus Berlin liegt folgende höchst moderne Mitteilung vor: Dieser Tage ließen sich zwei Paare gleichzeitig im Flugzeug trauen. Eine Maschine der Deutschen Luft Hansa, in der ein mit roten Girlanden und weißen Lilien geschmückter Altar aufgebaut war, startete mit den beiden Paaren, dem Pfarrer und zwei Trauzugungen um 10 Uhr 30 Minuten und flog zwischen der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und der Osterkirche hin und her, bis die beiden Trauungen vollzogen waren. Orgelmusik von einem Schallplattenapparat räumte die Feier ein. Nach einem etwa halbstündigen Fluge landeten die Neuvermählten wieder im Zentralflygshafen.

t. Ein Amokläufer. Paris, 8. Juli. In einem Anfall von Neurosthenie tötete im Dorfe Paramontos ein junger Mann seine Mutter, seine Geliebte und einen Nachbarn, der zufällig im Hause verweilte. Hierauf lief er auf die Straße und überfiel dort einen Fußgänger, den er gleichfalls tötete. In seiner Raserei verletzten der Mann sechs weitere Personen, darunter ein kleines Mädchen. Erst nach langem Widerstand gelang es, den Wütenden zu überwinden und unschädlich zu machen.

Badzeit

Ein kühles Bad wird jetzt wieder zu einer ganz besonderen Wohltat für den Menschen. Doch damit mehrten sich auch wieder die Fälle, die von dem Tode Ertrunkener handeln. Viele Menschen sind beim Baden zu leichtsinnig und oft auch zu mutwillig! Besonders die Jugend liebt es, vor Kameraden allerhand „Scherzchen“ und „Bravourstücken“ auszuführen, die hin und wieder mit dem Leben bezahlt werden müssen. Hier wagt sich ein Knabe in eine Stromschnelle, da will einer, der noch nicht recht schwimmen kann, einen reißenden Fluß durchqueren; dort wagt sich ein Kind auf unbekanntem Grund, verliert den Boden unter den Füßen und weiß sich in seiner Verwirrung nicht zu helfen. Also Vorsicht! — Hier einige Verhaltensmaßregeln gegenüber Ertrunkenen. Man wird gut tun, jeden Ertrunkenen als Scheintot zu betrachten. Fürs erste sind Mund und Nase des Ertrunkenen zu öffnen und von Schlamm und Schmutz zu säubern, was

aber natürlich möglichst rasch geschehen muß. Dann wird der Verunglückte auf den Bauch gelegt, und zwar in der Weise, daß Kopf und Brust tiefer zu liegen kommen als die Beine. Dies geschieht zu dem Zweck, daß das Wasser herausfließen kann. Unterdessen hat schleunigst jemand etwas Schnupftabak herbeizuholen. Der Ertrunkene wird nun flach auf den Rücken gelegt, der Kopf etwas erhöht. Eine Prise Schnupftabak wird ihm in die Nase geblasen, der Schlund wird ihm mit einer Feder gekipelt, Brust und Bauch getrieben und bespritzt. Man lasse ihn an Salmiakgeist oder Essigäther riechen. Bleiben diese Hilfsmittel wirkungslos, so macht sich die künstliche Atmung notwendig, indem dem Verunglückten beide Arme langsam (jedoch mindestens fünfzehn Mal in der Minute) auf und nieder gezogen werden (auf der Erde hin von Brust bis über den Kopf). Das Aufziehen der Arme geschehe erst langsam, dann schneller, doch nicht allzu häufig, immer der Atmung entsprechend; bis zwei Stunden lang, wenn der Ertrunkene nicht atmen sollte. Die Zunge ist dabei dem Betreffenden herauszuziehen und sein Mund geöffnet zu halten.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Auf den wundervollen Film: „Mutter, vergiß . . .“ mit Jeanne Brindeau in der Hauptrolle (die bekanntlich in „Kurier des Zaren“ eine ihrer besten Leistungen darbrachte und sich damit einen Weltruf begründete), sei hiermit nochmals besonders aufmerksam gemacht. Eine selten ansprechende, oft tiefgreifende Handlung vereinigt sich in diesem Film mit geschmackvoller Ausstattung und technisch hochwertiger Regie. Ein Stück Leben, das vor unserer Auge erleuchtet und trotz des romanhaften Milieus, in dem sich Handlung bewegt, uns die Personen, künstlerisch und menschlich, näherbringt. Man sehe sich die Photos an!

BURG-FWO.

„Taccuse . . .“ „Ich klage an!“ Dieser pacifistisch eingesehete Großfilm, der uns in realistisch padender Weise die Greuel des Krieges vor Augen führt zu dem alleinigen Zweck, die Stimmung gegen den Krieg und für den Frieden in der großen Menschheit zu wecken, findet begrifflicherweise starken Zuspruch. Man tut gut sich ihn anzusehen, denn in seiner Art ist er bisher unübertroffen. Er ist bis einschließend Sonntag den 10. d. auf der Leinwand.

Am Montag die unterhaltende Komödie: „Zigotto als Millionär“. Der bekannte Grotteskomiker Zigotto in einer seiner besten Rollen.

KINO „APOLO.“

Heute Samstag beginnt der große Harry Pietsch Lager:

„Der Picabili-Klub“. ein sehr spannendes Sensations- u. Abenteuer-Stück. Harry Pietsch, des Unübertrefflichen, Verehrer kommen wieder einmal voll auf ihre Rechnung. Die Handlung bringt Sensationen, wie sie eben nur Pietsch spezielle Marke sind. Spannung über Spannung, sodas der Beschauer nicht zu Atem kommt.

Außerdem das besonders in hiesigen Kreisen mit Spannung erwartete Vorspiel:

Hundertjahrfeier der Ansiedlung der Deutschen in Indjija.

Sieg des Männergesangsvereines Maribor. Diese Aufnahmen werden gewiß ein zahlreiches Publikum finden.

EIN HELLER KOPF
BACKT NUR MIT
Dr. OETKER'S
BACKIN

VERLANGEN SIE DAS NEUE REZEPT BUCH P. WELCHES UMSONST UND PORTOFREI ZUGESENDET WIRD VON DR. OETKER, D. Z. O. Z. MARIBOR

KINO DIANA STUDENCL
Von Samstag den 9. bis einschließend Dienstag den 12. d.:

„Das Rennen in den Tod“ oder „Jagdruß der Liebe“.

Ein Abenteuerfilm in 7 Akten mit kolossalen Sensationen, Autorennen, das schwindelerregend ist, sowie ein Kampf auf Leben und Tod um die Liebe eines reichen Mädchens, wobei der junge talentierte, aber arme Arbeiter und Erfinder, James Kent, über seine Nebenbuhler siegt.

Dieser Film hat schon bei seiner Erstvorführung in Maribor großen Anklang gefunden und wird gewiß auch diesmal, besonders in den Kreisen von Studencl, seine Zugkraft nicht verfehlen. Die Handlung ist derart, daß jedermann auf seine Rechnung kommt. Es gibt auch schöne sportliche Aufnahmen.

Voranzeige: Vom 13. bis einschließend 15. Juli: „Die dritte Eselabron“.

Heitere Ecke

Mutter: »Lotti, für dich wäre es wirklich besser, du heiratetest einen Mann, der weniger Geld hätte.«

Tochter: »Keine Angst, Mutter, das dauert auch so nicht lange.«

Er: »Sag, Lieblich, bin ich der erste Mann, der dich in seinen Armen hält?«
Sie: »Aber ja doch, Schatz — ihr Männer fragt doch immer dasselbe.«

Die Gattin auf Reisen.

Sie: »Auf Wiedersehen, Rudi! Ich werde Dir also Ende der Woche schreiben!«
— Er: »Aber Mitzl! Kannst Du denn mit dem Gelde nicht etwas länger auskommen?«
(»Pele-Mele.«)

»Ihr Mann muss absolute Ruhe haben.«
»Er hört ja nicht auf mich, Herr Doktor.«
»Ein sehr guter Anfang, liebe Frau, ein sehr guter Anfang!«

Burds verunglückter Transozeanfluga



Die Vergung des Flugzeuges

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 9. Juli 1927.

Umadaptierung des Parl-Cafés in einen Kunstpavillon

Die bildenden Künstler unserer Draustadt waren bisher an das Wohlwollen der Stadtgemeinde angewiesen, die ihnen den großen Kasinoaal für Ausstellungszwecke zu überlassen pflegte. Seitdem aber die Studienbibliothek die Räume des ersten Stockwerkes des Kasinogebäudes gemeinsam mit der Volkshochschule teilt, kann gewissermaßen von einer Obdachlosigkeit unserer bildenden Kunst gesprochen werden. Man wird jedoch einsehen müssen, daß jeder intensive Kontakt zwischen den Künstlern und dem kunstliebenden Publikum ohne dauernd beziehbare Ausstellungsräumlichkeiten unmöglich ist, weshalb in Künstlerkreisen schon seit Jahren die Idee der Errichtung eines eigenen Kunstpavillons aufgetaucht ist. Der Künstlerklub „Orhakar“ wollte vor Jahren einen Pavillon an der Stelle errichten, wo sich gegenwärtig der Sockel des Tschetkoffdenkmals befindet, doch stieß dieser Plan bei der Stadtgemeinde aus Regulierungsgründen auf Widerstand, bis er schließlich fallen gelassen wurde.

Die Idee der Errichtung eines Pavillons blieb aber noch wie vor aktuell. Als kürzlich verlaunete, die Stadtgemeinde gegenwärtigen Pächter des Parl-Cafés kündigte, machte sich in den Kreisen der bildenden Künstler das Bestreben geltend, die Stadtgemeinde zur Ueberlassung des Gebäudes zwecks Umadaptierung in einen Kunstpavillon zu bewegen. Die Idee ist glücklicherweise durch die Durchführung mit verhältnismäßig geringen Mitteln zu bewerkstelligen wärd. Der auf diese Weise umadaptierte Kunstpavillon würde im Stadtpark — und gerade dorthin gehört der kleine Tempel der bildenden Kunst — der Stadt Maribor zur Zierde, der bildenden Kunst aber zur bestmöglichen Förderung zereichen. —b.

m. Aus der Redaktion. Chefredakteur Udo Rasper ist von seinem Urlaub bereits zurückgekehrt und hat mit heutigem Tage die Leitung der Redaktionsgeschäfte wieder übernommen.

m. Der Bezirkshauptmann von Maribor. — Lites Drause, Herr Regierungsrat Dr. J. Pavlic, wurde bekanntlich gestern zum Ehrenbürger der Gemeinde Cirknica bei St. J. ernannt und nicht, wie irrlicherweise berichtet wurde, der Gemeinde Cerknica in Krain.

m. Besitzwechsel. Die Firma Rosenberger hat von Herrn Cope die an der Windenaustraße gelegenen Wiesenparzellen im Eigentum erworben. Der Komplex soll der Erweiterung der Baumshulanlagen der „B. r. u. G.“ dienen.

m. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung in Maribor hat in seinen Sitzungen vom 24. Mai, 27. Juni und 7. Juli l. J. mit Stimmenmehrheit den Beschluß gefaßt, an die Hausbesitzer Weisungen ergehen zu lassen, eine Erhöhung der Mietzinsen und Wohnungskündigungen womöglich zu unterlassen.

m. Einsichtnahme der Auszüge aus den Zahlungsaufträgen für die Einkommensteuer. Von der Steuerbehörde wird uns mitgeteilt: Die Auszüge aus den Zahlungsaufträgen für die Einkommensteuer (Steuerjahr 1927) sind den Steuerpflichtigen vom 16. bis einschließlich 29. Juli während der Amtsstunden bei der Steuerbehörde in Maribor zur Einsicht aufgelegt, und zwar: für den Schatzungsbezirk Maribor-Stadt auf Zimmer 67, Maribor-Land Zimmer 72 und Konfice Zimmer 74. Der Finanzrat: Seiderm.

m. Herbstjagd für Vorkesshunde. Am 2. Oktober veranstaltet der Klub der Vorkesshunde-Vereine in Pusthiana die diesjährige Herbstjagd für Vorkesshunde in der Umgebung von Maribor.

m. Schwere Erkrankung. Der ehemalige Stupichtina-Abgeordnete und Vizepräsident der Landesregierung von Slowenien, Hertzig, liegt auf seinem Besitz in Kartolce bei St. J. a. d. Draufelde schwerkrank darnieder.

m. Fahrkarten zum halben Preis. Für die Ausflüglerzüge ins Drautal sowie zum Besuche der hygienischen Ausstellung in Gustarj werden im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, ausgegeben. Dasselbst sind auch sämtliche anderen Fahrkarten mit allen bestehenden Ermäßigungen im Vorverkauf und vor Abgang der Züge erhältlich.

m. Zwei Brückenopruinen. Die alte Draubrücke ist vor Jahren abgetragen worden, aber die beiden Brückenköpfe ragen noch immer hilflos in die Drau. Dort, wo früher sich ein reger Verkehr in Alt-Mariburgs Geschäftszentrum die „Kinder der Lind“, Grassbüchel drängen sich zwischen den Ripen der Quadern und aus dem Sockel der ehemaligen St. Johannes-Statue ragt ein rostiger, verbogener Eisentab... Das städtische Bauamt würde sich wieder einmal bemerkbar machen, wenn es die Stilllegung beider Brückenkopfe unbedingt wollte. Man soll Diffusionalvor der Nivelierungswalze schützen, aber in diesem Falle gilt die Rücksichtnahme denn doch nicht.

m. Eine unbeluchtete Gasse. Die Minoriten-Gasse scheint von der städtischen Elektrizitäts-Unternehmung etwas stiefmütterlich behandelt worden zu sein, da man es für unzulässig hielt, sie wenigstens mit einer einzigen Glühlampe zu beleuchten. Da die elektrische Starkstromleitung gerade durch diese enge Gasse führt, dürfte es mit wenig Mühe und Kosten verbunden sein, auch dieses historische Gäßchen zu beleuchten.

m. Feriakolonie des Nachwuchses des Rotkreuzes. Abfahrt Montag den 11. d. mit dem Frühzug. Jeder soll pünktlich um 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof sein. — Der Leiter.

m. Dankagung. Der Ausschuß des Nachwuchses des Rotkreuzes spricht auf die ihm Wege allen Firmen und Krauften, die die Knaben-Feriakolonie mit W. ren oder Geldbeträgen unterstützt haben, seinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere gebührt der Dank Herrn Ferdinand Ulfar, Kaufmann auf dem Hauptplatz, der die Zufuhr bereitwilligst besorgt hat.

m. Der Mörder des Gemeindevorstehers Brumen festgenommen. Gestern um 5 Uhr nachmittags hielt ein diensthabender Wächmann in der Nähe der Ueberfuhr einen Mann an, der in der freien Drau, also an verbotener Stelle, ein Freibad nahm. Bei der Angabe des Nationalen stellte sich heraus, daß der Mann mit dem ehemaligen Identifizationswache Milorad Komolc identisch ist, der kürzlich den Gemeindevorsteher von Orna (Schwarzenbach im Mießtal) durch einen Bajonettschlag tödlich verletzt hat. Komolc wurde sofort verhaftet und dem Kreisgericht eingeliefert.

m. Tierquälerei. Gestern um 9 Uhr vormittags fuhr auf der Pobrezka cesta der unter der Reichsbrücke wohnhafte Besitzer Branec mit seinem schwerbeladenen einspännigen Wagen in der Richtung zum König-Peter-Platz. Der spindelbärte Gaul, dem der Hunger aus den Augen schaute, brach auf dem erwähnten Platz kräftlos zusammen und mußte mit einem Wagen abtransportiert werden. Der Eigentümer des armen Kleppers wird für seine Rohheit empfindlich gestraft werden.

m. Zwei Selbstmordversuche. Gestern um 18.45 Uhr nahm der in Pobrezje, Majhna ulica wohnhafte Private J. M. in selbstmörderischer Absicht Salzsäure zu sich. Er wurde aber rechtzeitig daran gehindert, die ganze vorhandene Flüssigkeit auszutrinken. Der Selbstmordlandrat wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo ihm der Magen ausgepumpt wurde. Der Mann befindet sich bereits außer Gefahr. — Eine Stunde später suchte sich die in der Koroska cesta 102 wohnhafte Private Marie S. in

der gleichen Absicht zu vergiften. Die Rettungsabteilung wurde sofort herbeigerufen, die Lebensmüde aber weigerte sich, in das Allgemeine Krankenhaus überführt zu werden.

m. Unfall. Gestern um 21 Uhr ist in Kungota der 33jährige Winger Johann Rasanitz von einem Heuwagen abgestürzt und hat sich dabei schwere innere Verletzungen zugezogen. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Ein strecher Diebstahl. In eine Trafik in der Koroska cesta kam gestern ein verwehrt aussehender Mann und laute Zigaretten, wovon er sich gleich eine an dem daselbst angeschraubten Feuerzeug anzündete. Während die Verkäuferin andere Kunden bediente, benützte der Mann die günstige Gelegenheit und schraubte das Feuerzeug im Werte von 50 Dinar unbemerkt ab, worauf er verschwand.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 10. Juli ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Franz Salovic.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

m. Tragische Folgen des Sturzes von der Bahnbrücke. Wir haben schon seinerzeit berichtet, daß der Stürzende Wolfgang Pieler von der Stürzbrücke in Laizberg durch ein Loch im Schuttnetz auf die Gasse gefallen ist und sich schwere Verletzungen zugezogen hat. Die Ärzte hofften, ihn am Leben erhalten zu können. Leider war die Hoffnung trügerisch. Das bedauernde Opfer der Schlampe unserer Bahnverwaltung, die für die Sicherheit der Bevölkerung nicht genügend sorgt, ist gestern vormittags seinen Verletzungen erlegen. Der hartbetroffenen Familie unser herzlichstes Beileid!

m. Stürmische Gasthauspolitiker. In der Nacht von Freitag auf Samstag fanden sich in einem Gasthaus unter der Reichsbrücke drei Arbeiter ein, die sich untereinander über die Stichhältigkeit verschiedener Parteiprogramme zu überzeugen versuchten. Die „Debatte“ artete in einen heftigen Streit und schließlich in eine gemüthliche Schlägerei aus, in deren Verlauf nur einige Kratzwunden zu verzeichnen waren. Ein herbeigekullter Wächter sorgte sofort für die „Ablösung“ der erhitzten Gemüter im „Hotel Graf“, wo die drei Gegner eine drei- bis viertägige Arreststrafe absitzen werden.

m. Polizeichronik. Der Tagesrapport vom 8. d. verzeichnet 6 Verhaftungen und 14 Anzeigen, meist verkehrspolizeilichen Charakters sowie geringere Vergehen.

*** Uhren, Goldwaren auf Teilzahlung.** — Uger, Maribor, Gosposta ul. 15. 8216

m. Stechviehmarkt vom 8. Juli. Auftrieb: 195 Schweine und 1 Ziege. Die Kauflust war sehr lebhaft. Verkauft wurden 164 Stück. Die Stückpreise, die auf der Höhe der Vorwoche geblieben waren, betragen: Jungschweine 5-6 Wochen alte Din. 100 bis 125, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate 360-420, 5-7 Monate 450-480, 8-10 Monate 550 bis 650, 1 Jahr 1000-1100 per Stück. Auf den Markt wird viel zu wenig Stechvieh gebracht, weil der Verbrauch im stetigen Steigen begriffen ist.

m. Heu- und Strohmarkt vom 9. Juli. Zufuhr: 15 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Die Ware wurde zu Din. 45-75 per 100 kg für Heu und 25-35 für Stroh verkauft. — Stroh war auch in Garben zu Din. 1.50 erhältlich.

m. Sommerfest der S. V. Rapid. Wir machen nochmals auf das Sonntag nachmittags bei Anderle in Radvanje (Rotwein) stattfindende Sommerfest der S. V. Rapid aufmerksam und können auch mitteilen, daß für Belustigungen jeder Art bestens gesorgt ist. Die beliebte Schöner-Kapelle sowie ein Schrammelquartett sorgen für stimmungsvolle Musik. Der S. V. Rapid ist es gelungen,

eine eigene leistungsfähige Lichtanlage zu schaffen, sodas auch die Nacht zum Tage gemacht wird. Autoverkehr ab Velika Tavana.

m. Das Sommerfest des Arbeitergefängnisvereines „Frohstun“ (am 17. Juli bei Anderle in Radvanje) verspricht auch heuer wieder äußerst animiert zu werden. Der vorbereitende Ausschus hat alle Arbeiten bereits verrichtet und kann jedem Besucher die Gewähr geboten werden, daß gleich dem Vorjahre auch heuer das Fest glänzend verlaufen wird. Außer der Schönerkapelle u. Gefängnisvorträge sorgen allerhand Belustigungen für die Zerstreuung der Gäste, und Keller und Küche des Wirtes werden alles hergeben, was zum leiblichen Bedarfe notwendig ist. Die einzige Hoffnung bleibt jetzt nur noch — der Wettergott!

m. Den Apothekennachdienst versieht von morgen bis nächsten Sonntag mittags die Apotheke „Mariachi“ (König), Aleksandrova cesta.

m. Wetterbericht vom 9. Juli 8 Uhr früh: Luftdruck 723.5, Feuchtigkeitmesser + 14, Barometerstand 724, Temperatur + 23, Windrichtung NW, Bewölkung 9/10, Niederschlag —.

*** Familien-Abendkonzert** heute Samstag im Sigtarten des Hotels Halbvidl. Sonntag bei jeder Witterung: „D' Drauschwalben“. 8238

*** Kabarett Europa.** Nur noch bis 15. Juli das sehenswerte Programm mit dem tschechischen Meisterjongleur F. Althono. Ferner die internationale Soubrette Jenny Ringhoff mit ihrem kolossalen Repertoire. Die beliebten Tänzerinnen Fr. Mandelik und Gregorick erfreuen das Publikum mit ihren neuen Tänzen. Auf das sensationelle Großstadtbürogramm ab 16. Juli wird das P. T. S. Publikum schon jetzt aufmerksam gemacht. 8231

*** Dobajs Dauer-Ordnung.** Näheres im Annoncenteil. 8228

*** Im schönen, staubfreien Sigtarten** des Gasthauses Anderle, Koroska cesta, findet heute Samstag abends ein großes Konzert der Schöner-Kapelle statt. Sonntag nachmittags bei der „Linde“ großes „Rapid“-Fest. 8151

*** Parl-Cafe.** Täglich Konzert. Sonntag von 16-19 und von halb 21 bis 24 Uhr spielt ein Salon-Trio. Feinstes Gebräu, Musik, Hausmehlspeisen. 8232

*** Arbeiter-Gefängnisverein „Frohstun“.** Sommerfest am 17. Juli nachmittags bei Anderle in Radvanje, falls ungünstiger Witterung in der Bauhaus-Kapelle. Konzert der Eisenbahner-Musikkapelle, Gesang, Tanz, Rutsche und mehreres Andere. Autoverkehr vom Slavni trg aus um 15 Uhr. Eintritt 5 Dinar. 532

*** Gartenkonzert mit Tanz** findet am 10. d. M. im Gasthaus Polie in Studenci statt. Erstklassige Salonkapelle. Eintritt frei. 8205

*** Sonntag, 10. d. im Gastgarten Mandl** in Radvanje Gartenkonzert, ausgeführt von der beliebten Omladina-Kapelle. Für Speisen und Getränke wird gesorgt. Kein Eintritt, keine Preiserhöhung. Um zahlreichen Besuch bittet: der Gastgeber. 8132

*** Bezirksfeuerwehrtag in Kamnica** wird am Sonntag den 10. Juli abgehalten. Anschließend findet nachmittags im Gasthaus Scherag eine gemüthliche Unterhaltung mit Musik statt. Die geehrte Bevölkerung von Kamnica, Maribor und Umgebung wird gebeten, durch ihre Beteiligung an der Unterhaltung die hehre Sache fördern zu helfen. Das Kommando. — Im Anhang wird vertragen, daß der Wirt in dieser Woche einen ausgezeichneten Tropfen eingeliefert hat. 527

Zum Krämer kommt das Mütterlein: „Berjil zur Wäsche soll es sein.“ Der Lehrling aber zu ihr spricht: „Das hab ich augenblicklich nicht, Nehmt die se hier, ihr werdet sehn, Es wäscht und bleicht genau so schön!“ Jedoch das Mütterlein reht wieder Dem Lehrling seine Tute wieder, Indem sie mit Bestimmtheit spricht: „Rein, etwas andres will ich nicht! Waschmittel freilich gibt es viel, Jedoch — es gibt nur e i n Berjil!“

Sonntag, den 10. Juli nachmittags in Radvanje bei Anderle
Grosses Sommerfest der S. V. Rapid
 Eigene elektrische Lichtanlage. Autoverkehr ab Velika Tavana.

Kunst und Literatur

Käthe Kollwitz

60 Jahre alt



Käthe Kollwitz, die bedeutendste Graphikerin Deutschlands, die erste Frau, die Mitglied der preussischen Akademie wurde, feiert am 8. Juli ihren 60. Geburtstag. Ihre Zeichnungen zeigen vor allem das menschliche Elend und die Leiden des Großstadtproletariats.

+ **Internationale Gesellschaft für neue Musik.** Auf Einladung der italienischen Sektion der Internationalen Gesellschaft für neue Musik hat die Delegiertenversammlung dieser Gesellschaft in Frankfurt beschlossen, das sechste Musikfest als Kammermusikfest im September 1928 in Siena abzuhalten. Die für 1927/28 neu gewählte Jury legt sich aus den Herren Philipp Jarnach (Deutschland), Alban Berg (Österreich), Dr. Volkmar Andrea (Schweiz), Alfredo Casella (Italien) und Karel Zitelka (Tschoslowakei) zusammen.

+ **Karl Anzengruber gestorben.** Mittwoch ist Karl Anzengruber, der Sohn Ludwig Anzengrubers, an den Folgen einer Venenerkrankung gestorben. Karl Anzengruber, der sich selbst schriftstellerisch erfolgreich betätigt hatte und dessen Sammelbände „Auf der Schneid“, „Dolphins Gespielin“ und „Unterwegs“, sowie vor allem sein Gesellschaftsroman „Die Finsel der Seltzen“ starke Beachtung fanden, war kürzlich von einer Venenerkrankung befallen worden, in deren Verlauf ein Bluterguß in die Lunge eintrat.

+ **Harry Liedtke als Säger.** Harry Liedtke, der bekannte Filmschauspieler, bildet sich zum Säger aus. Er nimmt seit einiger Zeit Unterricht bei einem Berliner Gesangspädagogen, doch beabsichtigt er nicht, die Filmkarriere aufzugeben und sich der Opern- oder Operettenbühne zu widmen. Gegenüber wird er sich vom Konzertpodium hören lassen.

+ **Lucie Weidt verläßt die Bühne.** Die wohlbekannteste Wiener Opernsängerin Lucie Weidt hat nach 25jähriger Tätigkeit auf ihren eigenen Wunsch ihre künstlerische Wirksamkeit an der Wiener Staatsoper abgeschlossen. Aus diesem Anlasse wurde Frau Weidt in Anerkennung ihrer dem Institut geleisteten Dienste vom Bundesminister für Unterricht mit dem Titel eines Ehrenmitgliedes der Staatsoper ausgezeichnet.

+ **E. W. Korngold an der Wiener Staatsakademie für Musik.** Wie berichtet wird, erhält Erich Wolfgang Korngold vom österreichischen Unterrichtsminister die Berufung an die Wiener Staatsakademie für Musik, wo er die Professur für Theorie und die Leitung der Kapellmeisterklasse übernehmen soll.

+ **15 neue Operetten für die kommende Wiener Spielzeit!** Nicht weniger als 15 neue Operetten werden für die nächste Spielzeit von Wien aus angekündigt, darunter eine Nachlaufoperette von Leo Fall „Liebst du mich?“, zwei von Kalman „Die goldene Morgenröte“ und „Die Herzogin von Chicago“, eine von Lehár, deren Titel noch nicht feststeht.

+ **Literarische Notizen.** Der neueste Preisträger der französischen Akademie ist der mit dem Romanpreis ausgezeichnete, heute 25jährige Joseph Kessel. Sein großer Rasputin-Roman „Die blinden Herrscher“, in gemeinsamer Arbeit mit Helene Kowoltsky

geschaffen, erschien als erstes seiner Werke in deutscher Uebersetzung bei Julius Hoffmann in Stuttgart. Die Veröffentlichung der übrigen Werke wird folgen. — Willi Herberich und Erich Reichardt werden vor dem 1. August 1927 noch im Floridor Verlag, Magdeburg, eine Monatszeitschrift herausgeben: „Die jüngste Dichtung“ — der Titel soll eine Basis angeben, er will keineswegs ein „Programm“ bedeuten. Diese Zeitschrift hat das Bestreben, jüngste Dichtung, soweit sie in Lyrik, Dramatik, Epik und Essay lebendig und von großem Belang ist, bekannt zu machen. Nicht zuletzt will sie auch ein Pult für unbekannte und bedeutende junge Talente sein.

+ **Fünf Wiener Theater werden Großkinos.** Trotz des Einspruchs der Wiener Kinobesitzer werden vom Herbst dieses Jahres an fünf Wiener Theater ihren Betrieb einstellen und als Großkinos weitergeführt werden. Mit Ausnahme des Lustspieltheaters, auf dessen Weiterführung als Bühnenbetrieb Direktor Josef Jarno selbst verachtet, handelt es sich bei den anderen vier Theatern dem Konacher dem Carl, dem Apollotheater und der Neuen Wiener Bühne, durchwegs um wiederholt zusammengebrochene Bühnen, für die ein neuer Pächter nicht mehr gefunden werden kann. Die Wiener Theaterverhältnisse sind heute solche, daß mit der Übernahme der verkrachten Theater durch neue Pächter, die die Häuser wieder als Theater führen lassen, nicht mehr zu rechnen ist; dagegen haben die großen Filmverleihanstalten ein starkes Interesse an der Schaffung von Großkinos in Wien.

Verbrechen u. Unglücksfälle in aller Welt

Wien, 8. Juli. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt, wurde eine Untersuchung gegen einen Wiener Großunternehmer geführt, der als Kontrahent der Gemeinde mit der Stadtwirtschaft in geschäftlicher Verbindung gestanden ist. Bei einem hiesigen Polizei-Kommissariat wurde gegen ihn von dem Bräutigam eines Mädchens die erste Anzeige erstattet. Darin wird ausgeführt, daß er dieses Mädchen und viele andere durch Versprechungen an sich gelockt, die Mädchen reichlich mit Geld entschädigt habe und sie dafür veranlaßt, sich sesseln u. peitschen zu lassen. Dann sollen auch, wie die Anzeige besagt und wie durch Zeugen bewiesen wurde, Unsitlichkeiten vorgekommen sein.

Dgulin, 8. Juli. Gestern nachmittag um 5 Uhr wütete im Dorfe Salopet bei Dgulin ein furchtbarer Brand, der binnen zwei Stunden 50 Häuser einäscherte. Eine

Bäuerin war mit dem Auslassen von Sped beschäftigt. Ober dem Herde war Fleck zum Trocknen aufgehängt. Beim Akberquellen von Fett entstand ein Brand, der sich in einigen Minuten auf das ganze aus Holz gebaute und mit Stroh gedeckte Haus ausdehnte. Wegen Wassermangels war jede Lösaktion unmöglich. Weil auch alle übrigen Häuser mit Stroh gedeckt sind, brettete sich das Feuer mit Blitzgeschwindigkeit aus und binnen zwei Stunden waren 50 Häuser niedergebrannt. In den Flammen fand auch ein dreijähriges Kind den Tod. Einem Bauer sind 20.000 Dinar Bargeld verbrannt.

Kolberg, 8. Juli. In Schöndee scheute beim Morgenritt das Pferd der Gräfin Potocka. Die Gräfin stürzte vom Pferd, blieb aber mit einem Fuß im Steigbügel hängen und wurde so eine Strecke mitgeschleift. Der mitreitende Stallmeister brachte das Pferd zum Stehen; die Gräfin war aber schon tot.

Rom, 7. Juli. In Messo hat sich ein brutales Verbrechen ereignet. Der 53jährige Stefanutti kam des Abends angeheitert nach Hause, tief seine Frau, mit der er in zweiter Ehe erst acht Monate verheiratet war, in den Hof und tötete sie durch zwei Revolverschläge. Daraufhin flüchtete er ins Gebirge.

Rom, 7. Juli. In der Mühle des Michele Terpin in Reifenberg ereignete sich ein schreckliches Unglück. Das fünfjährige Kind

des Müllers gelangte unbemerkt bis zum Mühlrad, fiel ins Wasser, wurde von dem Rad erfasst und stieß angsterfüllte Schreie aus. Die Mühle wurde sofort abgestellt, doch war es schon zu spät; das arme Kind war ganz zermalmt und hatte alle Knochen gebrochen.

Ditawa, 8. Juli. Der Milliardär Bogdas ist auf dem Bureensee bei einem Brand auf einem Motorboot ertrunken.

Rom, 7. Juli. In Barco bei Orzimonvi entspann sich zwischen zwei Brüdern, der eine 15, der zweite 17 Jahre alt, ein heftiger Streit, den der Vater der Brüdern beizulegen versuchte. Der 17jährige wandte sich jedoch mutentbrannt gegen den Vater und brachte ihm mit einem spitzen Messer am Hals eine tiefe Wunde bei. Daraufhin entfernte er sich, kehrte aber bald darauf mit einem zweiten Messer zurück und stürzte sich nochmals auf den Vater. Dieser ergriff, um sich zu verteidigen, gleichfalls ein Messer und verletzte seinen Sohn an der Schläfe derart, daß er tot zusammenbrach. Ganz entsetzt darüber, ergriff der Vater die Flucht.

Die Bedeutung der kinderreichen Familien

Es wurden geboren:

Lessing als Kind	Friedrich II. als Kind	Kant als Kind	Bismarck als Kind	Stein als Kind	Blücher als Kind	Bach als Kind	Franklin als Kind
3.	4.	4.	5.	7.	12.	16.	16.

Die Bedeutung der kinderreichen Familien.
Das Bevölkerungsproblem steht heute im Mittelpunkt aller Fragen des Gesellschaftslebens. Seit über zwei Jahrzehnten beobachten wir bei allen Völkern europäischer Kultur einen ständigen Rückgang der Geburtenziffern. Demgegenüber vergleichen wir einmal, welche berühmten Männer nicht geboren worden wären, wenn das heute leider übliche Reiner- oder Zweifindersystem schon zu ihren Zeiten bestanden hätte.

Rästel-Ecke

Figurenrästel

A	A	A	A	A	A	A	A	N	C	C	C	C	H	D
D	E	E	E	E	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H
H	I	I	I	I	I	K	K	K	K	K	K	K	K	K
L	L	L	M	M	M	N	N	N	N	N	N	N	N	N
N	N	O	O	O	O	R	R	R	R	R	R	R	R	R
R	R	S	S	S	S	T	T	T	T	T	T	T	T	T
R	R	S	S	S	S	T	T	T	T	T	T	T	T	T

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die beiden wagerechten Reihen einen Spruch ergeben. Die senkrechten Reihen bedeuten:

1. griechische Insel, 2. Burg ruine in Thüringen, 3. chemisches Element, 4. griechische Göttin, 5. Kreuzfahrer, 6. Stadt in Hannover, 7. deutscher Komponist.

Auflösung des Kreuzwort-Rästels

WALI, KALI, POLA, URI, AUE, TOR, ERDE, LOB, GUT, OZON, A, RAT, ISTER, ERZ, S, TAU, FEE, HOP, OEL, A, THE, NEBEL, AHA, R, OTTO, LIE, LAR, NOAH, LEA, ELD, REN, HAI, A, GAS, E, O, ALM, R, A, SIN, NONA, T, ERLE, DUMA.

Sauberkeit im Munde

Sie wissen das Gefühl köstlicher Reinheit und Frische im Munde zu schätzen. Vielleicht kennen Sie die Pebecco-Zahncreme noch nicht. Kaufen Sie sich einmal eine Tube, die Annehmlichkeiten werden Sie überraschen.

PEBECO Zahnpasta.

Die „Karburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Was Mussolini will

Ein kinderreiches Italien

Volkswirtschaft

Zagreber Börsewoche

Vollkommene Stille auf dem Bankaktienmarkt und auf dem Markt der Industriewerte — Neuerliche Besserung des Dinarkurses — Verbilligung der Devisen Mailand, London und Wien

A. S. Zagreb, 8. Juli.

Auch diese Berichtswoche brachte keinerlei freudlicheres Börsenwetter. Wiewohl auch die Auslandsbörsen im allgemeinen in matter und lustloser Haltung verkehrten, und aus diesem Grunde schon für die Arbitragewerte keinerlei Anregung vorhanden war, so muß doch die vollkommene Stille auf dem Bankaktienmarkt und noch mehr auf dem Markt der Industriewerte als befremdend. Die Umsätze in diese Berichtswoche sanken noch weit unter das bisher gewohnte enge Maß. Von Bankwerten erzielten **Estimontbank** Schlußkurse beim unveränderten Kurs von 94. **Jugobankaktien** zeigten keinerlei Veränderung und wurden bei Kurs von 92 bis 90 aus dem Markt genommen. **Hypothekbankaktien** tendierten eine Kleinigkeit schwächer und notierten zum Wochenschluß bei 57 bis 58. **Erste kroatische** lagen bei geringem Geschäft unverändert bei 850 bis 855 notiert. In **Etioaktien** (Vollbank Fiume) kam es erst gegen Wochenschluß bei einem Kurse von 180 zu Umsätzen. **Gewerbank** liegen unverändert bei 40 bis 43. **Serbische** und **Landesbank Sarajewo** standen auch in dieser Berichtswoche in Nachfrage, erstere bei 120, letztere bei 125, ohne daß sich Ware auf dem Markt zeigte. **Kreditbankaktien** waren zum Wochenschluß bei 85 ohne Geld angeboten. Aktien der **Nationalbank** notierten am Freitag 4700 bis 4720 ohne daß es bei dieser geringen Spannung zu Umsätzen gekommen wäre.

Weitaus verstimmt als der Bankaktienmarkt zeigte sich der Markt der Industriewerte. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich lediglich auf ein bis zwei Aktien, während die übrigen Papiere vollkommen vernachlässigt blieben. Was **S. O. I. z.** **w. e. r. t. e.** anbelangt, so lagen **Slavonia** neuerlich etwas tiefer bei 15 bis 18 gegen 17 bis 21 zum Wochenbeginn. Dagegen zeigen **Guttmanaktien** zum Wochenschluß eine leichte Besserung auf 260 bis 275, während zum Wochenbeginn Umsätze bei 265 getätigt wurden.

Wiener Blätter brachten in dieser Berichtswoche die reichlich verspätete Nachricht von der Majoritätsverschiebung bei der **Broder Waggonfabrik** mit dem Zusatz, daß ein Optionsvertrag auf den Rest der Broder Waggonfabrikaktien bestehen. In hiesigen Kreisen ist von einem solchen Optionsrecht der „Steg“ nicht bekannt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der ungarische Markt, wo angeblich ein kleines Konsortium einige Stücke Broder Waggonfabrikaktien an sich gebracht hat, mit der Steg einen Optionsvertrag abgeschlossen hat.

Danica waren weiterhin bei 145 gesucht, doch meldete sich zum Wochenschluß bei 165 Ware. **Bevce** besserten sich auf 138 bis 145. **Ragusca** notierten in dieser Berichtswoche ex Kupon bei 380 bis 395. Der Kupon beträgt 30 Dinar. **Trifalser** konnten zum Wochenschluß mit einem kleinen Kursgewinn von 5 Punkten bei 460 bis 480 aus dem Verkehr scheiden, doch blieb dieses Papier in dieser Berichtswoche umsatzlos.

Der **Staatswertemarkt** wies in dieser Berichtswoche kein lebhaftes Geschäft auf. **Kriegsentschädigungsrente** tendierte zwar zum Wochenschluß eine Kleinigkeit fester, doch hielt sich der Verkehr in engen Grenzen. **Investitionsanleihe** notierte zum Wochenschluß gleichfalls fester und wurde bei 84 umgesetzt. **Agrarschuldverschreibungen** blieben unverändert bei 48 und 50 und umsatzlos.

Auf dem **Devisenmarkt** hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Die Nachfrage war nicht übermäßig, doch mußte Besserungswächter die **Notionalbank** in den Devisen Prag, London, Newyork und Zürich mit Interventionen einschreiten. Der Kurs der Devisen **W. a. i. a. n.** weist entsprechend der internationalen schwächeren Beurteilung einen Rückgang um 6 Punkte

auf und schloß die Devisen Mailand am Freitag bei einem Kurs von 308 bis 310. Wie verlautet, beabsichtigt Finanzminister **Bojip** den Dinkurs bei 90 gegenüber dem Pfund zu stabilisieren, was einer Dinarparität von 307 gleichläme. Immerhin ist abzuwarten, ob dem italienischen Finanzminister die Dinstabilisierung gelingen wird oder ob ihm nicht etwa die internationale Spekulation einen Strich durch die Rechnung macht und die Lire auch weiterhin die bewegteste Devisen auf dem europäischen Börsenhimmel bleiben wird. Die Devisen **L. o. n.** **d. o. n.** verbilligte sich hier um 10 Para und wurde bei 276.30 gehandelt. Auch **W. i. e. n.** war etwas tiefer. Der **D. i. n. a. r.**, der um Wochenmitte von seinem gewohnten Kursstand von 9.135 gegen Zürich auf 9.13 gesunken war, erhöhte sich zum Wochenschluß auf 9.14 gegen Zürich, während er in der Relation unverändert bei 276 verblieb.

Der Ruf der Internat. Handelskammer

Aus der Resolution über die notwendige Beseitigung der Handelshindernisse.

Kürzlich fand der heutige Kongreß der Internationalen Handelskammer in Stockholm seinen Abschluß. Starrem Interesse begünstigt in Handelskreisen die nach dreitägiger Debatte genehmigte Entschließung über die **Handelshindernisse**, der wir folgende Stellen entnehmen:

Für die Genfer Empfehlungen.

Der in Stockholm versammelte Kongreß der Internationalen Handelskammer bringt erneut seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Wiederherstellung der Wohlfahrt der Welt am nachhaltigsten durch eine allmähliche Verminderung der der Entfaltung des internationalen Handels im Wege stehenden Hindernisse gefördert wird. Der Kongreß ist der Ansicht, daß die in dieser Richtung von der Genfer Weltwirtschaftskonferenz gefaßten Empfehlungen nicht nur die Unterstützung der auf dem Kongreß vertretenen internationalen Geschäftswelt sondern auch die der Regierungen aller Völker finden sollten. Der Kongreß beauftragt die Landesgruppen der Internationalen Kammer, bei ihren Regierungen energisch dahin zu wirken, daß sie die von der Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagene Politik befolgen. Er ist des Erachtens, daß jede Landesgruppe ihrer Regierung die Annahme dieser Politik empfehlen und ihr die Beschlüsse des gegenwärtigen Kongresses unterbreiten soll. Die Regierungen, die über ihre Absichten noch keine Erklärungen abgegeben haben, sollten dringendst ersucht werden, dies unverzüglich zu tun.

Herabsetzung übermäßig hoher Tarife.

Der Kongreß wünscht in besonderer Weise, die Zustimmung der gesamten Geschäftswelt zu den Erklärungen der Weltwirtschaftskonferenz bezüglich der Zollstrafen und der Tarifpolitik zu bestätigen, die den Handel in unnötiger Weise behindern; er unterschreibt vor allem die Erklärung, nach welcher der Augenblick gekommen ist, mit der Erhöhung der Tarife ein Ende zu machen und sich im entgegengesetzten Sinn einzusetzen.

Freier Kapitalumlauf.

In Anbetracht dessen, daß die Wiederanpassung an die neuen Bedingungen nur dann erreicht werden kann, wenn insbesondere dem Kapital volle Bewegungsfreiheit gewährleistet ist, und in Anbetracht dessen, daß die verhältnismäßige Freiheit des Kapitalumlaufes einen der mächtigsten Pfeiler im Wiederaufbauwerk darstellt, empfiehlt der Kongreß, alle Beschränkungen und alle künstlichen Hemmnisse, die dem freien internationalen Umlauf des Kapitals entgegenstehen, zu unterstufen.

Freizügigkeit und Fremdenrecht.

Die Wiederherstellung der Freizügigkeit, wie sie vor dem Kriege bestanden hat, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung des internationalen Verkehrs.

Die Landesgruppen werden eingeladen, bei ihren Regierungen nach Kräften dahin zu wirken, daß sich diese bei Aktionen ihrer nationalen Gesetzgebung und beim Abschluß zweiseitiger Verträge von den Grundfäden leiten lassen, die nach den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz der internationalen Regelung des Fremdenrechts zugrunde gelegt werden sollen.

Abschaffung des Passivums.

Der Verwaltungsrat der internationalen Handelskammer und der Ausschuß zur Beseitigung der Handelshindernisse sowie dessen Unterausschuß für Fremdenrecht werden eingeladen, den Abschluß einer internationalen Konvention zur Beseitigung des obligatorischen Passivums neuerlich zu erwägen und zu untersuchen, welche Hindernisse in einzelnen Staaten dem Abschluß einer solchen Konvention entgegenstehen und alles vorzunehmen, was geeignet sein könnte, eine Beseitigung dieser Hindernisse und Bedenken herbeizuführen. Der Kongreß gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Forderung des Passivums eine empfindliche Erschwerung des internationalen Verkehrs bedeutet, daß diese Wirkungen weitaus schwerer ins Gewicht fallen als Vorteile, die aus der Aufrechterhaltung des Passivums für die innere Verwaltung erwartet werden können und daß, wie Erfahrung in verschiedenen Ländern gezeigt hat, das Passivum durch eine andere, den Verkehr weniger belästigende Maßnahme ersetzt werden kann. (Schluß folgt.)

Die Notenbank-Konferenz in Amerika

Ueber die Besprechungen der großen „Vier“, wie die Blätter die Leiter der Bank von England, der Deutschen Reichsbank, der Bank von Frankreich und der Federal Reservebank nennen, dringt wenig in die Öffentlichkeit. Indessen wird dieser Konferenz allgemeine große Bedeutung beigemessen. Die „Newyork Times“ verweist darauf, daß eine Konferenz der Zentralbanken, welche über so große Goldbestände verfügen, fraglos große Auswirkungen haben wird. Die Finanzprobleme der Nachkriegszeit erheischen internationale Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete des Finanzwesens. Vor allem müsse der Wettlauf der Diskontsätze aufgehoben werden. Die Kapitalrückwanderung nach Frankreich berge gewisse Gefahren in sich. Eine weitere Frage sei die Bildung einer internationalen Goldreserve, wofür die gemeinsame Ausgabe von Goldbons durch die amerikanischen zwölf Reservebanken ein Vorbild abgeben könne. Nicht ausgeschlossen erscheint es andern Blättern zufolge, daß die Frage diskutiert wird, ob es nicht gegeben sei, den Diskont von Newyork höher als den von London zu halten. So würde, auch nach Ansicht englischer Bankiers, die Goldpolitik der Bank von England gestiftet und der Kurs des Pfundes gestiftet. Eine

der Hauptaufgaben der Konferenz bleibt indessen die Regelung internationaler Finanzfragen im dem Sinne, daß ein Land nicht weiter zum Schaden eines andern Vorteile vermittelt gewisser Transaktionen ziehen kann, wobei natürlich die Goldsituation im Vordergrund des Interesses stehen wird, wobei sicherlich auch daran erinnert werden wird, daß die Deutsche Reichsbank gleich wie die Bank von England und die Reservebank in letzter Zeit nicht unerhebliche Einbußen an ihrem Goldbestande erfahren hat.

Wo fährt man am billigsten?

In Anbetracht dessen, daß die Frage der Regulierung der Eisenbahntarife bei uns momentan im Vordergrund des Interesses steht, dürfte es nicht uninteressant sein, zu der oben gestellten Frage Stellung zu nehmen.

Es kosten 50 Kilometer dritter Klasse:

in	Personenzug	Schnellzug
Ungarn	14.85	32.26
Frankreich	15.39	15.39
Belgien	16.20	16.20
Tschechoslowakei	16.74	31.86
Polen	17.01	26.46
Jugoslawien	17.50	35.00
Rußland	21.85	21.85
Oesterreich	22.40	33.60
Italien	22.95	25.65
Deutschland	33.75	40.50
Schweiz	41.17	46.57
Schweden	45.63	68.44
England	53.46	53.46

Wie wir also sehen, ist der Verkehr mit dem **Personenzug** am billigsten in Ungarn und am teuersten in England. Mit dem **Schnellzug** fährt man am billigsten in Frankreich und am teuersten in Schweden. In manchen Staaten wird zwischen Schnellzug und Personenzug überhaupt kein Unterschied gemacht. In **Japan** ist der Schnellzugstarif im Verhältnis zum Personenzugstarif jedenfalls zu hoch gegriffen.

× **Abschaffung der Verzehrungssteuer für einige Artikel.** Im Sinne einer diesbezüglichen Verordnung des Finanzministeriums hat die Generaldirektion für Zölle die Verzehrungssteuer auf Kaffee, Reis und Krezent abgeschafft.

× **Von der Staatlichen Hypothekbank (Ziliale Ljubljana).** Zum Leiter der Staatlichen Hypothekbank, Ziliale Ljubljana, ist der Professor an der Handelsakademie Peter **Modic** ernannt worden.

× **Darlehen an Gewerbetreibende und die Nationalbank.** Nachdem die neugeschaffene Gewerbebank **SHS** ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat, beschloß die Nationalbank, die weitere Bewilligung von Gewerbekrediten einzustellen. Verschiedene Gewerbeorganisationen wandten sich deshalb an die Nationalbank um weitere Bewilligung solcher Kredite, was aber mit dem Hinweis darauf, daß die Gewerbebank bereits funktioniere, abgelehnt wurde. Die Nationalbank fügte hinzu, es sei Pflicht der Gewerbebank, für die Bedürfnisse des Gewerbebestandes



Verteilung und Ausnutzung des Weltvorrates an Wasserkraften.

Die Möglichkeiten, die Wasserkraft der Welt wirtschaftlichen Nutzen zu machen, sind noch riesengroß. Das beweisen die Schätzungen, die amerikanische Geologen und Ingenieure 1923 über die in der Welt vorhandenen Wasserkraft und ihre Ausnutzung gemacht haben. Auch ist man erst in jüngster Zeit mehr und mehr dazu übergegangen, die gewaltigen Energiemengen, die in den verschiedenen Strömen und Wasserfällen der Erde schlummern, planmäßig auszunutzen. So wurden z. B. 1921 in der ganzen Welt erst 22,83 Mill. PS. mit Hilfe von Wasserkraft erzeugt, 1923 waren es bereits 28,91 Mill. PS. Das bedeutet eine Zunahme von 26 Proz. innerhalb 2 Jahren.

des anzukommen, da sie ja zu diesem Zweck ins Leben gerufen wurde. Dieser ablehnende Standpunkt der Nationalbank ist ein harter Schlag für den jugoslawischen Gewerbestand, da der Zinsfuß für diese Kredite nur 6% betrug, wogegen die Gewerbank SWS Darlehen nur gegen 10% Zinsen bewilligen wird.

× **Steuernachlass für die Ueberschwemnten**
Die Steuerdirektion stellte im Sinne der diesbezüglichen Bestimmung des Finanzgesetzes allen unterstellten Behörden Anweisungen hinsichtlich der Steuerbefreiung jener Steuerträger zu, die in den Jahren 1925 und 1926 von der Ueberschwemmung betroffen wurden. Die in Betracht kommenden Steuerträger haben die Gesuche um Steuerbefreiung den zuständigen Finanzbehörden vorzulegen.

× **Verpachtung des Großsalzverschleißes.**
Die Monopolverwaltung verpachtet am 20. d. M. im Lizitationswege den Großsalzverschleiß im Kreise Maribor, Lubljana und in anderen Kreise für die Dauer vom 1. September 1927 bis 31. Dezember 1929. Nähere Informationen erteilt die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Lubljana.

× **Der nächstjährige Kongress des Internationalen Forstverbandes „Silva Mediterranea“**, der seinen Sitz in Paris hat, findet in Beograd statt. Bekanntlich hat diese Vereinigung den Zweck, Mittel und Wege zu einer systematischen Beforstung der kahlen Gebiete im Bereiche des Mitteländischen Meeres zu suchen. Infolge der Natur der Sache nimmt Jugoslawien eine hervorragende Stelle in diesem Verbande ein.

× **Die neue Durchführungsvorschrift bezüglich der Beschäftigung ausländischer Arbeiter noch in Kraft.** Laut Mitteilung des Ministeriums für Sozialpolitik ist die neue Durchführungsvorschrift bezüglich der Beschäftigung ausländischer Arbeiter noch nicht in Kraft getreten, weil die einschlägigen Kammern und Fachorganisationen ihre Ansichten in dieser Angelegenheit noch nicht rechtzeitig vorgelegt haben, wie dies Art. 128 des Arbeitergesetzes vorschreibt. Bis zur Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen gilt die alte Durchführungsvorschrift, und zwar sowohl hinsichtlich der Verlängerung der Fristen als auch inbetreffs der neuen Bewilligungen für die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern.

Der Landwirt Reife und Schnitt des Getreides

Man unterscheidet beim Getreide drei verschiedene Reifezeiten, und zwar die Milchreife, die Gelbreife und die Vollreife. Die Gelbreife und die Vollreife sind von einer Lotreife und einer Notreife gesprochen. Jenen Zeitpunkt nach der Befruchtung der Blüte, in dem die Stoffeinwanderung beginnt und das Samenkorn ein milchiges, weiches Aussehen hat, nennt man die Milchreife. In diesem Zustande abgeschmittenes Getreide würde ein starkes Abschmumpfen der Körner aufzuweisen haben, da eben die Stoffeinwanderung noch nicht beendet ist. Die Gelbreife ist ein weiter fortgeschrittenes Stadium der Milchreife. Weigt man ein Korn im Zustande der Milchreife über den Daumen nagel, so bricht es; man nennt dies eine Nagelprobe. Das Stroh des Roggens wird während dieser Zeit gelblich, bei Gerste, Hafer und Weizen gelb. Mit Ausnahme von Hafer hat bei den übrigen Getreidearten die Einwanderung der Stoffe aufgehört, und es ist daher die Gelbreife die günstigste Erntezeit.

Im allgemeinen muß man sich bei Bestimmung des Beginnes des Schnittes nach der Mehrheit der in Gelbreife stehenden Pflanzen richten. Auch die Witterung und die Größe der zu erntenden Parzellen muß Berücksichtigung finden. Je größere Flächen man zu ernten hat, je günstiger die Witterung ist, desto früher kann mit dem Schnitte begonnen werden.

Nach Einwanderung der Stoffe in den auszubildenden Samen nach der Gelbreife, tritt dann die Vollreife ein. Körner, welche vollreif sind, sind hart, lassen sich, über den Nagel gebogen, nicht mehr brechen und gehen endlich in den Zustand der Lotreife über. Getreide, welches während der Lotreife erntet wird, fällt leicht aus und verluste sind unvermeidlich. Herrscht zur Zeit der Stoff-

einwanderung in die Samenkörner Wassermangel, so findet die Einwanderung nur unvollkommen statt und das Getreide wird unreif.

Nach dem Schnitte des Getreides, welcher nach den vorstehenden Ausführungen am günstigsten während der „Gelbreife“ zu erfolgen hat, beschränken sich die Veränderungen des Samenkornes nur mehr auf die Abgabe von Wasser, Wasserverdunstung. Man nennt jenen Zustand, in dem sich das geschnittene Getreide befindet, die Nachreife.

(„Heim und Scholle.“)

1. **Einfache Schutzmittel der Tiere gegen die Milckenplage.** Bekanntlich haben Pferde, Ochsen und Kühe furchtbar unter den Fliegen im Sommer zu leiden. Bei der großen Zahl der sie fortgesetzt umschwärmenden und belästigenden Fliegen, Mücken und Bremsen, deren sie sich kaum erwehren können, sollte man dafür sorgen, daß wenigstens die edleren Teile, wie zum Beispiel die Stellen um die Augen und den Hals, von ihnen verschont bleiben. Dazu kann man sich eines ganz einfachen Mittels, nämlich des Lebertran, bedienen. Er ist ein Gift für dieses Ungeziefer und hat sich als Schutzmittel sehr gut bewährt. Man überstreicht mit einem in Lebertran getauchten Lappen die mit Vorliebe von den Insekten aufgesuchten Stellen und sobald bleiben sie von ihnen verschont. Für die Haut hat der Lebertran keine nachteiligen Folgen. Das Mittel wirkt 12 bis 15 Stunden und muß danach erneuert werden. Auch zur

Vernichtung der Mückenlarven in Wasserlämpeln kann der Lebertran empfohlen werden; er wirkt schneller als Petroleum, das bisher zu diesem Zweck angewendet wurde. Bewährt hat sich auch das altbekannte Mittel, die Tiere mit dem überkühenden Franzosenöl einzureiben.

1. **Weideregeln für einen erfolgreichen Weidebetrieb.** 1. Das Vieh treibe man nicht früher auf die Weide, bevor sie nicht hinreichende Nahrung bieten kann. 2. Beim Uebergang von der Stallfütterung zum Weidebetrieb muß mit großer Vorsicht vorgegangen werden; man lasse nur bei trockener Witterung weiden und nicht bei heißer Sonnenhitze. 3. Abteilungsweise Weiden schon die Weide, da sie sich dann wieder bewachsen kann. 4. Die Weide soll weder zu stark noch zu schwach mit Vieh besetzt werden. Eine Kuh braucht täglich 50 Kilogramm Gras, also in 180 Weidetagen 4500 Kilogramm. Auf guten Weideflächen reicht schon eine Fläche von einviertel Hektar hierzu aus, auf schlechten reichen kaum eineinhalb Hektar. Nur durch eine Kalziumphosphatdüngung, nötigenfalls durch eine Zugabe von Stickstoff, kann viel und gutes Weidefutter erzeugt werden. (Auf das Joch 100 Kilogramm 40prozentiges Kalziumsalz, 150 bis 200 Kilogramm Superphosphat und 100 Kilogramm Kalziumstickstoff.) 5. Eine gesunde Tränke ist unbedingt notwendig; Pfützen mit stehendem Wasser sind ungeeignet. 6. Auf erkrankte Tiere soll der Kuhhirt ein besonderes Augenmerk haben. 7. Schlechte Weidepflanzen sollen vertilgt, kahle Stellen sollen durch gute Grasamen besät werden.

Nachrichten aus Ptuj

Ein ernstes Wort

Die jüngsten Ereignisse auf unserem Stadtmagistrate haben in der Öffentlichkeit viel Staub aufgewirbelt. Man weist mit Recht darauf hin, daß der Beamtenkörper des Stadtmagistrats die Ursache der bisher vorgekommenen Unregelmäßigkeiten sei. Auch wir haben zu dieser Frage schon des öfteren Stellung genommen und der Meinung Ausdruck verliehen, daß der Beamtenapparat auf eine moderne Grundlage gestellt werden müsse. Das Uebel, an dessen Beseitigung bisher noch immer nicht geschritten wurde, hat sich nun bereits bitter gerächt. Es ist jedenfalls unverweifellich, daß man nicht schon längst jenen Leuten Gehör schenkte, die im Interesse der Stadtbevölkerung für die Reorganisation des Magistrats plädierten. Dabei soll nicht unbeachtet bleiben, daß in den Revisionsberichten der Stadtgemeinde alljährlich auf den Mangel eines geschulten Beamtenkörpers hingewiesen wurde. Im Laufe der letzten Jahre auf diesem Gebiete machen konnte, hatte man für die Frage der Reorganisation des Beamtenkörpers scheinbar immer nur taube Ohren, ohne daß man sich dabei bewußt gewesen zu sein scheint, daß auf diese Weise an dem Vermögen der Stadt schwer gesündigt wurde. Heute, wo der Beweis der Stichhaltigkeit unserer oft vertretenen Ansicht bereits vorliegt, erwartet die Öffentlichkeit mit Recht, daß das Uebel endlich einmal energisch an der Wurzel gefaßt und vollkommen ausgerottet werde.

p. **Personalnachricht.** Der Eisenbahnbeamte Herr Roman D e r i n t n e r wurde dieser Tage nach Trbovlje transferiert. Herr Oberleitner hat sich während seines Aufenthaltes in unserer Stadt besonders in Sportkreisen einen guten Ruf und allseitige Sympathien erworben. Er ist gründliches Mitglied des Tennisclubs und langjähriges Mitglied des Sk. Ptuj. Auch in Freundes- und Bekanntenkreisen erfreute er sich größter Beliebtheit. In Sportkreisen wurde die Nachricht, daß er seinen bisherigen Vereinen nach in Dinkovc treu zu bleiben gedenke, mit lebhafter Freude vernommen.

p. **Zum Ableben Franz Fijanz.** Der kürzlich verstorbene Bürgermeister und Vizebürgermeister in Breg bei Ptuj, Herr Franz F i j a n z, war nicht nur in seiner Gemeinde, der er seit dem Jahre 1924 als Bürgermeister vorstand, und in unserer Stadt, sondern auch auswärts eine wohlbekannte und wegen seines Wädereis und aufrechten Wesens hochgeschätzte Persönlichkeit. Für die Gemeinde Breg hat sich der Verstorbene sehr verdient gemacht. Mancher Fortschritt ist ihm als persönlicher Erfolg anzurechnen. Auch als Mitglied, bzw. Rottführer der **Kreiv. Feuerwehr in Ptuj** er den Le-

sten Ruf und die größte Wertschätzung seiner Wehrkollegen. Der durch einen allzufrühen Tod seinen gesteckten Zielen entrissene verdienstvolle und beliebte Mann stand erst im 54. Lebensjahre. R. i. p. — Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. **Der Tod forderte fast zur selben Zeit, als Herr Franz F i j a n z** aus dem Leben abberufen wurde, noch zwei Opfer: die Friseurin **R ö r n e r** und **P a v l i č**. Ersterer war erst vor ca. drei Jahren nach Graz überfiedelt. Herr Josef Körner, der noch verhältnismäßig jung war, war als passionierter Betrieger in heimischen Fischenkreisen wohlbekannt. — Friede ihrer Äschel — Den beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

p. **Ein neuer Stadtplan.** Fremde Geometer sind gegenwärtig in unserer Stadt an der Arbeit, um einen neuen Stadtplan anzulegen.

p. **Pflasterung der Draubrücke.** Die Draubrücke, wohl unser größtes Schmerzenskind, wird gegenwärtig gepflastert. Damit ist aber die „Brückenfrage“ gewiß nicht endgültig gelöst, denn früher oder später wird man sich mit der Errichtung einer modernen Brücke beschäftigen müssen. Die Draubrücke bildet in ihrem gegenwärtigen Zustande nach wie vor eine stete Gefahr für das passierende Publikum!

p. **Geizige für die Straßenlampen.** Für die großen Straßenlampen wurden Geizige bestellt, da Reparaturen an jenen bisher nur mit Hilfe von Leitern bewerkstelligt werden konnten.

p. **Fortschreitende Elektrifizierung.** Nach im heurigen Jahre soll das elektrische Lichtnetz auf Budina (bis zum Gasthause Br. nez) und auf Turinj (bis zum Schlosse) erweitert werden.

p. **Sozialklub im städtischen Bad.** Die Städtische Badeanstalt steht schon mehrere Tage im Zeichen eines Massenbesuches. Glücklicherweise ist aber die Anstalt groß genug, um dem Badepublikum eine zwanglose Benützung des Bades nicht vorenthalten zu brauchen, wie dies z. B. in Moribor und in Celje noch immer der Fall ist.

p. **Den Apothekennachdienst** versteht bis nächsten Samstag die Apotheke des Herrn **B e h r b a l i** in der Krompljeva ulica.

p. **Stadialarm.** Vergangenen Donnerstags um Mitternacht wurde unsere Feuerwehr zu einem Stadialarm alarmiert. Wie es sich jedoch herausstellte, handelte es sich um eine entlegene Landfeuer. Die Behr rückte sofort aus, machte aber in Hajdina Kehrt, da kein Feuer gesichtet werden konnte. Trotzdem bemächtigte sich der Bevölkerung eine ziemliche Aufregung. Jedenfalls erschiene es wünschenswert, die Feuerwehr erst dann zu



Persil
NIGHT VERGESSEN!

alarmieren, wenn die Brandgefahr tatsächlich festgestellt ist.

p. **Der Stand der Kulturen** ist beschränkend. Die Feldfrüchte lassen im allgemeinen nicht viel zu wünschen übrig. Obst dürfte es heuer wohl viel weniger als im vorigen Jahre geben. Die **W e i n g ä r t e n** haben besonders in den tiefen Lagen durch den Frost stark gelitten. In den höheren Lagen litten sie größtenteils verschont.

Nachrichten aus Celje

c. **Ankunft einer tschechischen Ferienkolonie in Celje.** Dieser Tage langt in Celje eine tschechische Ferienkolonie von 30 Mittelschülern der höheren Klassen an, die einen Monat in der Stadt zu verbleiben gedenken. Die Studenten, Kinder armer Eltern, werden von der Hauptstadt Prag nach Celje geschickt, um sich hier zu erholen und die hierigen Verhältnisse kennen zu lernen. Die Kolonie wird im Gebäude des Staatsrealgymnasiums untergebracht werden.

c. **Die Rangleiprprüfung** gegen dieser Tage am Oberlandesgericht in Lubljana mit sehr gutem Erfolge Herr **F r a n z L a n g e r**, Rangleipraktikant beim Verwaltungsgericht in Celje und Herr **J o s e f S l o n a r**, Rangleipraktikant beim Kreisgericht in Celje, ab.

c. **Ausgeschriebene Stelle.** Beim Kreisgericht in Celje ist die Stelle eines Rangleipräsidenten ausgeschrieben. Die Mittbewerber mögen auch alle Stellen, um die sie sich bewerben, anführen, die während der Ausschreibung oder nach Verletzung frei werden könnten.

c. **Autofahrt der Straße Celje—Moribor** wird ein neuer großer Autoomnibus, Marke „Saurer“, Eigentum der Stadtgemeinde Maribor, eingeführt werden, der am Freitag den 8. d. eine Probefahrt nach Celje unternimmt. Der Autoomnibus, der seine Garage in Celje haben wird, ist der achte Wagen der Umgebung und mit Celje; er faßt 26 Sitz.

c. **Gassenerweiterung und Gassenend.** Die Erweiterung der Benjamin-Jovic-Gasse vom Transformator beim Krankenhaus bis zur Gregorčič-Gasse schreitet rüstig fort. Auf der rechten Gassenseite (v. d. Gregorčičgasse gerechnet) wurden die Gassenzäume um ein bis 2 Meter gegen die Gebäude zu verlegt und geschmackvoll hergerichtet. Beim Krankenhaus mußte das Portierzimmer übergraben werden, da es über die Regulierungslinie hinausragte. Die Gasse wird auch auf der anderen Seite in den Dürrenbach hinein erweitert und der Bach reguliert werden. Die Straße vor dem neuen Umgebungsvolksschulgebäude in Dolga polje wird auf jeden Fall bald ausgebessert u. gegen den Koprivnicabach zu gesichert werden, da der mit Schotter angeschüttete Weg am Bache vernehmlich bei Nacht für Fußgänger gefährlich ist. Die Razlag-, Strohmater- und Miltostičgasse sind von Unkraut überwuchert. Auch hier mußte Ordnung geschaffen werden. Der äußerst vernachlässigte Braj-Platz bildet aber ein Kapitel für sich.

c. **Gentillich!** Am 5. d. kam der Weitzer Franz S. aus Sale bei Belenjs nach Celje und ließ von 13 bis 14 Uhr sein Pferd und den Wagen ohne Aufsicht in der Džla mica stehen. Das Gäßchen wurde dadurch unpassierbar. Der gentilliche Mann wurde dem Bezirksgerichte angezeigt.

c. **Fagelschlag.** Am Montag den 4. d. gegen halb 10 Uhr ging über Zalec und Um-

„ITO“-Zahnpasta die beste.

gebung ein schweres Gewitter mit Hagel- schlag nieder, der eine Viertelstunde andau- erte. Der Hagel richtete auf den Feldern, be- sonders am Hopfen, gewaltigen Schaden an. Die Felder bei Trbsje sind fast gänzlich ver- nichtet.

c. Verlust und Fund. Am 1. d. verlor ein Kaufmann Herr Josef Epiger aus Vukitsa während einer Autofahrt zwischen Kimske toplice und Slojka das einen dunklen, grünlischen Damenrühmähmantel im Werte von 2000 Dinar. Am 2. d. abends wurde aber auf der Pobjonja cesta eine frische Ochsenhaut gefunden. Der Finder des Man- tels und der Eigentümer der Ochsenhaut mö- glich beim Polizeireferenten auf der Bezirks- hauptmannschaft melden.

Für die Frauenwelt Aus der Welt der Modedame Das sommerliche Abendkleid



Sportmode



Einige Bubitopf- Bosheiten

Die Schweizer „Heimatstimmen“ bringen in ihrem neuesten Heft einige Bosheiten von Dr. W. Müller in Zürich gegen den Bubitopf die die „Herren der Schöpfung“ mit Behagen „schlürfen“. Die meisten Frauen entschließen sich zum Bubitopf nicht deshalb, weil er ihnen gefällt, sondern weil ihn — ihre Freundinnen haben. — An der Haar- tracht der Frau ist heute am deutlichsten zu erkennen, wer eigentlich im Hause die Hosen anhat. — Wen Schiller heute leben würde, er fänge: „Oh, diese Frauen! Sie auteln und sechten, schneiden sich ab ihre herrlich- sten Flechten!“ — Man sagt: „Lange Haare, kurzer Verstand.“ Wie weise müssen da un-

tere heutigen Frauen geworden sein! — Es ist seltsam, wie viel Frauen und Mädchen jetzt entdecken, daß sie eigentlich sehr schwach- en Haarwuchs haben.

Das Badestück

Nichts bringt die schlankte Linie so sehr zur Geltung als ein vorteilhaft gearbeitetes Ba- des- oder Strandstück. Gerade in diesem Falle müßte für Aesthetik gesorgt werden, was leider bei unseren Strandchönen nur allzu oft vermieden wird. Auch hier läßt sich mit Geschmacks mancher, was von Mutter Na- tur stiefmütterlich behandelt wurde, verbesser- n und verschönern. Jede Gestalt eignet sich nicht für ein enganpassendes Trikot, vor al- lem die zu lippigen und insbesondere die über schlanken Figuren nicht. Dem abzuwehren, trägt man Badecomplets, bestehend aus kur- zem Höschen mit Jumper oder einem Vo- lantröckchen aus Chinatrepp oder gemuster- ter Seide. Sehr schön ist das Wolstricot in weiß-rot oder weiß-blau mit kurzer Hose und Kassa. Für den mondänen Badeort werden Laströckchen über ganz kurzen Höschen ge- tragen. Sehr apart sind karierte Trikot in Herrenfason mit Seidengürtel. Heuer sind die Badecapes sehr kurz, nur bis zu den Knien reichend; natürlich darf der japanische Schirm nicht fehlen, der für die Strandvrom- enade wie geschaffen ist. Um die Augen vor den starken Sonnenstrahlen zu schützen, trägt man ein breites Kappländchen, eine un- gemein praktische und nützliche Neuerung. Sehr beliebt sind Pyjamas mit bis zu den Knöcheln reichenden breiten Hosen und kur- zer Jade aus gemusterter Seide oder Tri- von. Der Bademantel ist aus gebluatem Frottiertoff sowie breitem Streifenmutter, der Strandschuh gewöhnlich aus farbigen Le- der mit Gummi. Reizend ist heuer die Aus- wahl in Gummihäbchen, mit Rosetten- und Bändern verziert, doch häufig sieht man auch Seidentücher um den Kopf geschlungen, be- sonders bei den Damen, die mehr der Pro- menade als dem Schwimmsport huldigen.

Dozent Dr. Ivan Matko
ordiniert nicht

vom 11. Juli bis 1. August l. J. 8088

Bei gemäße Küche Das Einlegen von Eiern

für den Winterbedarf ist nicht eben an die kühlere Jahreszeit gebunden. Die nicht zu lange gelagerten guten Eier bleiben, auch wenn in wärmeren Monaten eingelegt, ta- dellos. Man muß sie aber vorher durchleuch- ten, und zwar indem man jedes Ei gegen Sonnen- oder Kerzenlicht hält und es durch- sieht. Nur die ganz klaren, ohne dunklen Stellen, sind zum Einlegen geeignet. Am ras- chesten wird das Durchleuchten bei Anschaf- fung eines Eierspiegels, einer kleinen Vor- richtung, die man sich in allen einschlägigen Geschäften bei geringen Kosten besorgen kann, erledigt. Die einzulegenden Eier sol- len auch außen von anhaftenden Schmutz- flecken gereinigt werden. Die Eier behalten guten, frischen Geschmack, wenn man sie in Garantol in Topf oder Glas einlegt. Oder man verdünnt Wasserglas mit der acht- bis zehnfachen Menge Wasser und gießt, bis zum fingerhohen Ueberstehen, über die im Topf oder großem Einmachglas (Gurken- glas) geschichteten Eier. Sollen größere Mengen Eier in Kall eingelegt werden, so mischt man in 1 Liter Wasser 60 Gramm Nektalk, 20 Gramm Kochsalz und ein we- nig Feinsoda, und gießt die Flüssigkeit auf den Boden eines größeren Gefäßes. Man streut noch Nektalk zu, bis der Boden bedeckt ist, legt eine Schicht Eier ein, streut Kall- pulver über diese und erneuert die Flüssig- keit. Wenn ganz voll, gibt man obenauf Kall- pulver, schließt mit Deckel von der Luft ab und stellt schattig. Mit geschmolzenem Pa- raffin oder Leinöl überpinselt, halten sich die Eier an schattigem Ort ebenfalls lange Zeit frisch. Auch in schwacher Lösung von Alaun- oder Salizylpulver in Wasser blei- ben sie durch Monate unverändert.

h. Kirschkuchen. 6 Delagramm Butter werden mit 2 Dottern schaumig gerührt, 20 Delagramm Zucker werden in drei Zehntel Liter Milch aufgelöst und mit 24 Delagramm Mehl unter dem Utrieb gerührt, und zwar so, daß man immer einen Löffel Milch und einen Löffel Mehl einrührt, bis Milch und Mehl verbraucht ist. Wenn das erreicht ist, mischt man zwei steif geschlagene Schnee und ganz zuletzt ein Packerl Dettler's Bad- pulver unter die Masse. Eine Tortenform wird gebuttert und damit gefüllt. Wenn der Kuchen 5 Minuten im Rohr, wird er reich- lich mit Kirschen belegt und 30 Minuten ge- baden.

h. Karfioluppe. Eine kleinere, unansehn- liche Karfioluppe kocht man, gut ausgewa- schen, in dem zur Suppe nötigen Wasser, leicht gesalzen, sehr weich, zerteilt in kleine- re Stücken und verdicke mit fetter, mit ge- wogter grüner Petersilie gelblich gerösteter Einbrenne. Einen sehr guten Geschmack er- zielt man, wenn man ein Suppenwürfel- chen mitkocht. Mit einem frischen Eidotter vor dem Auftragen durchgerührt, gießt man über nudlig geschnittene, geröstete Semmel vom Vortag aus.

h. Kochsalat. Den sauber ausgesuchten, in Blätter geteilten, gewaschenen Kochsalat läßt man, mit wenig Wasser zugefügt, weich kochen, hadt ihn, abgeseigt, am Brett gröb- lich, rührt in fette, gelb geröstete Einbrenne, läßt einige Minuten rösten, dann gießt man mit dem Siedewasser und etwas saurer oder süßer Milch auf, würzt mit Salz, geriebene- nem Knoblauch, einer Prise Pfeffer und ein wenig Süßstoff und läßt zu Gemüsedede ein- kochen.

h. Topfenpalatschinken. Von ¼ Liter Milch, 1 Ei und soviel Mehl als nötig, quirlt man sehr dünnen Tropsteig und bäckt daraus Palatschinken. Sind alle gebaden, legt man die Kuchen, mit Topfenfülle da- zwischchen, aufeinander, bäckt ¼ Stunde im Rohr oder auf geschlossener Herdplatte und giebt, mit Vanillezucker bestreut, warm zu Tisch. Für die Topfenfülle werden 8 Defa- gramm Butter mit 6 Delagramm Zucker, 2 Dotter, 2 Löffel Milch, ¼ Kilogramm pastierten oder geriebenen Topfen und den Schnee von den Eklaren zusammengerührt.

h. Retschlegel gebraten. Da das frische Wildpret am besten ist, so wird sowohl der Retschlegel wie der Rücken rein ausgewa- schen, abgehäutet, eingesalzen und schön ge- spickt. Die Beize wird auf folgende Weise zubereitet: Man nimmt 1 Teil Essig und 3 Teile Wasser, einige Körner Reugerwürz, 1 Zwiebel, einige Blätter gelbe Rüben, Zi- tronenschalen, Salz, läßt siedend werden und gießt über den Braten, gibt ihn auf den

Ein Sportwunder



Der junge Amerikaner Harold Wagonman ist ein bekannter Leichtathlet und hervorra- gender Fußball-, Schlagball- und Hockey- Spieler. Seine Leistungen sind aber beson- ders deshalb beachtenswert, weil er nur ei- nen Arm besitzt.

Spieß und bogiebt ihn während des Bra- tens oft mit der Beize, die man in eine Bratpfanne unter den Braten stellt. Wenn der Braten langsam durchgebraten ist, wird eine Sauce von 4 vollen Löffeln Milchrahm, 1 kleiner voller Löffel Mehl gut abgerührt und mit der Beize gut abgesprudelt bis sie breiig geworden. Mit dieser Sauce wird der Braten noch einigemal begossen, hierauf die Sauce auf die Schüssel gegeben und der Braten aufgetragen.

h. Erdbeer-Körbchen. In 16 Delagramm Mehl werden 14 Delagramm Butter oder Bisan gebröckelt, dann kommen dazu: 7 De- lagramm Zucker, 2 Delagramm bittere, 3¼ Delagramm süße, fein geriebene Mandeln und 2 Dotter. Der Teig wird gut verarbeitet, messerrückenbroad ausgewalzt, mit einem Aus- stecher wird ausgestochen und in die Körb- chenform fest eingebrückt. Die Formen wer- den nun auf ein Backblech gestellt und der Teig darin gelb gebaden. Die Körbchen lö- sen sich leicht aus den Formen heraus. Man läßt sie dann austühlen, füllt sie mit steifen gefülltem Schlagobers und bestreut mit Wald erdbeeren.

h. Kirschkübel aus Brandteig. ¼ Kilo- gramm Mehl und 4 Delagramm Butter werden in einen Weidling gegeben und mit ¼ Liter kochendem Wasser abgebrüht und glatt gerührt. Arbeitet den Teig am bemehl- ten Nudelbrett fein ab. Wickelt 3-4 Kirschen mit Stücken Teig zu Knödeln. In Salz- wasser 8 Minuten langsam kochen und dann abseihen und mit Wasser abfrischen. Feine Brösel werden in Butter oder Bisan gold- gelb angeröstet und die Knödeln hineingege- ben und geschwenkt.

»Was macht denn Ihr Freund, der sich das Bein gebrochen hatte? Ist alles gut verlaufen?«

»Nein, es haben sich Komplikationen eingestellt.«

»Schlimm.«

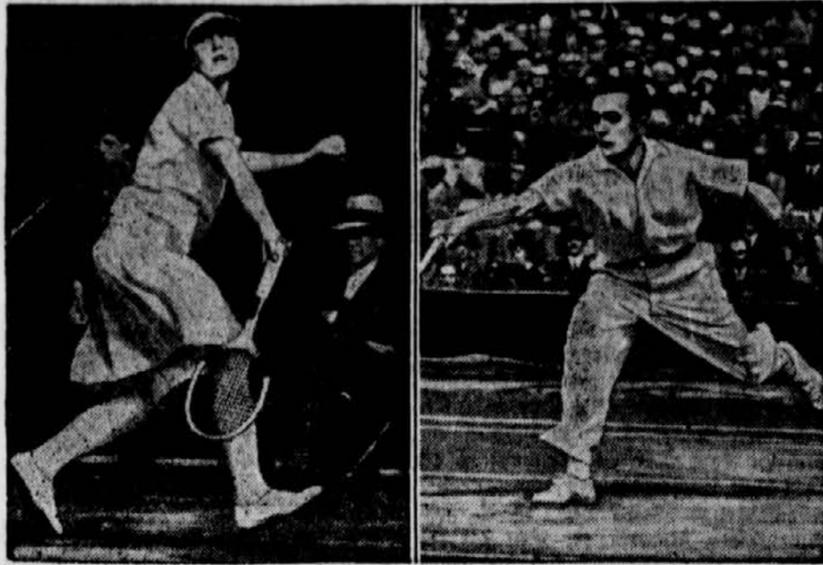
»Na, es geht; er hat seine Krankent- schwester geheiratet.«

Zu welchem Zwecke man in Rußland Ham- mer u. Sichel gebraucht



Die Wuturteile der Tscheta.

Aus der Sportwelt Die neuen Tennis-Weltmeister



Selen **W i l l s** (Amerika) Siegerin in der Damen-Meisterschaft. — **C o c h e t** (Frankreich) wurde Sieger im Herren-Einzelspiel.

III. Ausschreibung des Wanderpola's der „Marburger Zeitung“

Der Wanderpola der „Marburger Zeitung“, der für die beste Stafette durch die Städte Maribor, Ptuj, Celje und Murška Sobota gestiftet wurde, gelangt am Sonntag, den 7. August d. J. um 11.45 in Ptuj, und zwar zum dritten Male zur Austragung. Die Konkurrenz verspricht diesmal überaus spannend zu werden, da nicht nur die beiden bisherigen Sieger, **S R P t u j** und **S B R a p i d**,

sondern höchstwahrscheinlich auch **S R C e l j e**, der bekanntlich über talentierte Leichtathleten verfügt, alle Kräfte aufwenden werden, um die schöne Trophäe für ihren Verein zu erwerben. Man rechnet in Sportkreisen damit, daß sich auch andere zahlreiche Sportvereine an dieser Veranstaltung beteiligen werden, für die bereits allseits das denkbar größte Interesse herrscht.

Damenleichtathletik-Meisterschaft von Slowenien 1927

Für die heutige Meisterschaft wurde vom JWB der 7. August festgesetzt. Anmeldungen hierfür sind bis längstens 4. Aug. an den technischen Referenten Herrn **P e v a l e t**, Kobarna „Europa“, zu richten. Die Renngebühr beträgt pro Person sowie Disziplin 15 Dinar, für die Stafette 30 Dinar. Startberechtigung haben nur Athletinnen die beim JWB verifiziert sind.

Das Programm wurde wie folgt festgesetzt: 1. Verlaufs 60 m; 2. Kugelstoßen 5 kg; 3. Semifinale 60 m; 4. Weitsprung mit Anlauf; 5. Vorlauf 200 m; 6. Vorlauf 100 m; 7. Finale 200 m; 8. Diskuswerfen 1,5 kg; 9. Finale 60 m; 10. Hochsprung mit Anlauf; 11. Finale 100 m; 12. Speerwerfen 600 gr.; 13. 4 mal 60 m.

Die Leichtathletikmeisterschaften des Kreises Maribor 1927

Für Herren werden am Nachmittage des 7. August l. J. auf dem Sportplatz des **S. R. Ptuj** ausgetragen werden. Jeder Sieger in den einzelnen Disziplinen erringt den Titel „Meister des Kreises Maribor 1927“. Am selben Tage v o r m i t t a g s aber wird der Stafettenlauf durch die Stadt Ptuj um den Wanderpola der „Marburger Zeitung“ ausgetragen.

„Ptuj“ — Handballmeister der 2. Klasse Sloweniens

Die schöne Entwicklung, die die Handballfamilie des **S. R. Ptuj** in der letzten Zeit genommen hat, ist gewiß nicht unbeachtet geblieben. Die genannte Familie hat sich in der bereits abgeschlossenen Spielperiode die Siegespalme in der zweiten Klasse geholt und steigt automatisch in die erste Klasse auf. Wenn man in Betracht zieht, daß die Familie noch im vorigen Jahre bezüglich ihrer Schlagfertigkeit viel zu wünschen übrig ließ, ist der heutige Erfolg noch umso höher einzuschätzen. Neueinstellungen, konsequentes Training und die neue Sektions-

leitung wirkten zusammen, um die Fehler der Vergangenheit wieder gutzumachen.

Die jüngst abgeschlossene Spielperiode hat das Goalverhältnis 40:12 zugunsten der Familie „Ptuj“ gezeitigt. Gewiß ein erfreulicher Erfolg! In der Meisterschaft wurde „Rapid“ mit 8:5 und „Merkur“ mit 6:0 geschlagen. Auch die beiden Freundschaftsspiele gegen „Merkur“ brachten der Familie des **S. R. „Ptuj“** überlegene Siege mit 10:5 bzw. 16:2.

Wenn die Familie des **S. R. Ptuj** ihren neuen Entwicklungsweg auch in Zukunft zu betreten bestrebt sein wird, dann darf man auf ihre nächsten Spiele gespannt sein.

Ein Motorrad auf dem St. Urbani-Berg

Wie noch erinnerlich, ist Graf **H e r b e r t e i n** heuer zu Ostern als erster in seinem Fiat-Auto nach St. Heinrich am Bahren gefahren. Diese Erstleistung hat, wie vorauszusehen war, zahlreiche Nachseher gefunden, die ihr Können auf verschiedenen Höhen erproben. Wenige Tage nach Grai Herberstein gelang es Herrn **A h t i g** mit einem **BSA**-Motorrad ebenfalls St. Heinrich zu erreichen. Zu Frohnleichnam fuhr Herr **P u g e l** mit seinem Tatra-Wagen auf den „Orni vrh“ und am 6. d. M. Graf **H e r m a n n B u b n a** mit einem Motorrad „Triumph“ nach St. Urbani am Rozjak. Wie wir hören, beabsichtigen auch andere Sportsleute neue Höhen mit ihren Maschinen zu bezwingen. Jegensfalls sprechen alle diese Unternehmungen für den großen sportlichen Ehrgeiz, der unter den heftigen Automobilisten und Motorradfahrern herrscht.

: **Schiedsrichterprüfung.** Am 14. und 15. August findet in Ljubjana die Fußball-Schiedsrichterprüfung statt. Interessenten mögen sich rechtzeitig anmelden. Anmeldungen nimmt Herr **F r a n z L. Vetrinjska ulica 5**, entgegen.

: **S. B. Rapid-Altherren — T. S. R. Merkur-Altherren.** Die Leitung des um 9 Uhr vormittags am „Rapid“-Sportplatz stattfindenden Freundschaftsspiels liegt in den Händen des heimischen Verbandschiedsrichters Herrn **R e m e c**.

: **Nurmi in Danzig.** Am 9. und 10. Juli findet in Danzig ein internationales Sportfest statt, zu dem sich der berühmte Finne

N u r m i gemeldet hat. Der deutsche Rekordläufer **D r. P e l h e r** soll sich bereit erklärt haben, gegen Nurmi anzutreten. Eingeladen wurden ferner Körnig, Houben und Böcher, sowie erstklassige Leichtathleten aus Skandinavien, Frankreich, der Schweiz und Ungarn.

: **Einen neuen Weltrekord im 220-Yards-Rückenschwimmen** stellte die Schwedin **L a s t e r d m** Samstag in Newyork auf. Ihre phänomenale Zeit lautet 2:51 und ist um volle 10 Sekunden besser als der Weltrekord der verstorbenen **S y b i l B a u e r**. Die Zeit ist auch besser als der Herrenrekord in den meisten europäischen Ländern.

: **Das Marathonlaufen in Amsterdam** wird am 6. August abgehalten werden. Der Start ist für 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Vom Stadion aus durchquert die Strecke einen Park und geht längs der Amstel bis Althorn und zurück. Die Strecke beträgt 33 Kilometer.

: **Das Semifinale des Davis-Cups** wird im Gastburne und im Prag ausgetragen werden. Das dänische Team, das in Prag antritt, hat in **P e t e r s e n** seinen bekanntesten Mann, dieser schlug heuer u. a. den Holländer **B r a g a n**, **F r o l y h e i m** und **D r. L a n d m a n n**.

: **Das internationale Säbeturnier in Cremona** brachte folgende Ergebnisse: 1. **B i n i** (Italien); 2. **G b m b d s** (Ungarn); 3. **R a l m i t r** (Deutschland).

: **Einen neuen Weltrekord im 440 Yards-Hürdenlauf** erzielte bei den unlängst in New Orleans abgehaltenen **a m e r i k a n i s c h e n** Meisterschaften **G i b s o n** mit der Zeit von 52,6 Sek.

: **Neuer französischer Leichtathletikrekord.** Bei den Stafettenmeisterschaften von Paris gewann **M e t r o** die 4 mal 1500 Meter in neuer Rekordzeit von 16:42,6 Minuten mit der Mannschaft **Baraton, Maisonneuve, Norland** und **Rouffe**.

: **Radsport — Der große Preis von Paris.** Die Schlussrennen um den Pariser Grand Prix gaben dem Schweizermeister **R a u f m a n n** Gelegenheit, sein Können wieder einmal ins Licht zu rücken, indem er die Trophäe im Endlauf gegen den Italiener **M o r e t t i** gewann. Der Amateurpreis wurde vom Titelverteidiger **Engel** (Deutschland) errungen.

: **Neuer Damenweltrekord.** In Stuttgart stellte Fräulein **G l a d i t s c h**, die 100 Meter in 12 Sekunden lief, für diese Strecke einen Damenweltrekord auf.

: **Der deutsche Fußballbund** hat sich entschlossen, die deutschen Fußballregeln den englischen völlig anzupassen, um die bestehenden, allerdings kleinen Unterschiede in manchen Fragen restlos auszugleichen.

: **Für das Finale des süddeutschen Pokals** qualifizierten sich der Pokalverteidiger **S B. F ü r t h** und **F S V. F r a n k f u r t**. Der deutsche Meister **F. J. R. Nürnberg** schied in-

Betty Nuthall eine zukünftige Weltmeisterin des Tennis-sportes?



Bei dem internationalen Tennisturnier in Wimbledon errang die 17jährige Betty Nuthall (England) beachtenswerte Erfolge. Sie hat übrigens von einem Manager, dem offenbar **F r l. K o e r i n g** als Gegnerin für die eben in Wimbledon eingetroffene **S u z a n n e B e n g l e n** nicht stark genug erscheint, das Angebot erhalten, an einer Reihe von Schaukämpfen teilzunehmen. Obwohl man ihr 12.000 Pfund geboten haben soll, hat sie es vorgezogen, Amateurin zu bleiben.

Zum jüngsten Wahlsieg Bratianus



folgte einer Disziplinlosigkeit, die noch ein Nachspiel im Fußballbund haben wird, aus dem Wettbewerb aus. Das Spiel gegen **K a r l s r u h e** hatte 2:2 geendet, worauf im Sinne der Vorschriften eine Spielverlängerung angeordnet wurde. Zu dieser traten die **N ü r n b e r g e r** aus bisher ungeklärten Ursachen nicht mehr an, so daß den **K a r l s r u h e r n** der Sieg zugesprochen werden mußte.

: **Diverse Vognachrichten.** Für das auf den 21. Juli nach Newyork abgeschlossene Vornatch **J a d D e m p s e y** gegen **S h a r t e y** liegen nunmehr die genauen Bedingungen vor. Der Kampf wird über 15 Runden gehen. Man erwartet eine Einnahme von 1 1/2 Millionen Dollars. Dempsey erhält von der Einnahme 27 1/2%, Sharkey 22 1/2%, während die restlichen 50% dem Manager des Treffens zufallen. Der Sieger erhält die Berechtigung, Weltmeister **G e n e T u n n e y** um den Weltmeistertitel herauszufordern. — Der erstklassige französische Mittelgewichtler und Landesmeister **R i t t r a m** wird in nächster Zeit in Deutschland boxen. In Hamburg tritt er am 29. d. M. an, nachdem er am 9. d. M. in Köln geboxt hat. Außerdem wird er in Kürze mit **D e v o s** um den Europameistertitel kämpfen.

Klubnachrichten

: **T. S. R. Merkur (Altherrensektion).** Die Mannschaft tritt zum Spiele gegen die **Rapid-Altherren** in folgender Aufstellung an: **Arvater, Kasper, Adermann, Mayer, Franzl, Glavie, Miletic, Wollner, Pults, Weiß und Wolf.** Reserve: **Medvesek, Bidmajer.** Den Kasse- und Ordnungsdienst besorgen die Herren **Schubert, Prindic, Trost, Jankret, Glumac und Spitter.**

: **S. R. Svoboda.** Die Reservemannschaft tritt im Spiele gegen die Reserve-Mannschaft des **T. S. R. Merkur** in folgender Aufstellung an: **Pischof, Bresnik, Plasovig, Daska, Haris, Verdnik, Urbanic, Sinkovic, Kropf, Efferl, Grandosel.** Das Spiel findet um 9 Uhr vormittags am „Maribor“-Sportplatz statt.

: **Leichtathletische Klubmeisterschaften des S R Ptuj.** Am 16. und 17. Juli werden die diesjährigen Leichtathlet. Klubmeisterschaften des **S R Ptuj** für Herren ausgetragen und zwar in folgenden Disziplinen: 60 m, 100 m, 200 m, 800 m, 1500 m, 300 m, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung mit Anlauf, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammer, Stafette 4 mal 100 m, schwedische und olympische Stafette. — Den interessantesten Verlauf verspricht der Wettbewerb über 100 Meter zu nehmen. **P a r s i c, M u r n** und **S a m u b a**, 3 gleichwertige Gegner, die schon bei öfteren in Training die Marke von 11,8 Sek. erreichten, dürften sich hier einen erbitterten Kampf liefern. Ein hartes Rennen wird auch das 800-Meter-Laufen zwischen den talentierten Läufern **S t y z, W a l l i n e r** und **P e n t e l e r** abgeben. Sicherer Klubmeister im 200 Meterlaufen, Weitsprung u. Stabhochsprung ist der bekannte Leichtathlet **M a r j a n P a v s i c**, welcher die 200 Meter im Training schon oft in 24,8 Sek. bezwang, im Weitspringen die Marke von 5,8 und im Stabhochsprung die Marke 3,10 Meter erreichte.

: **S R Ptuj Ref. — Militärmannschaft Ptuj.** Morgen, Sonntag, um halb 18 Uhr treffen sich die oben genannten Mannschaften am Sportplatz in Ptuj zu einem Freundschaftsspiels.

GUT EINGEFÜHRTES GEMISCHTWAREN- GESCHÄFT

An besten Posten, Zentrum Maribor, ist an tücht. Kassa-Geschäftsmann zu verpachten. Anträge unter „GROSSGESCHÄFT“ an die Verwaltung des Blattes.

8229

Nach dem Bade im See- und Flußwasser wird Ihr Haar stets lockig seln, wenn Sie sich **DOBAJ'S** DAUERONDULATION

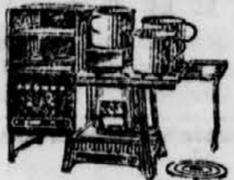
machen lassen, besonders jetzt, vor der Abreise in das Bad und auf Reisen in die Sommerfrische ist die Dauerondulation für Sie unerlässlich. Heutzutage ist kein Bubikopf ohne Locken elegant und auch das lange Haar kann ohne Dauerondulation nicht kleidam geordnet werden. — In DOBAJ'S Frisiersalon, welcher für die spezielle Ausführung von Dauerondulationen eingerichtet ist, werden Sie von geübter Hand bedient. Zwei modernste Apparate für Dauerondulation vorhanden.

Dobaj's Frisiersalon, Maribor, Gosposka ul. 36.

Lehrling

aus besserem Hause, mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen bei **J. Praec,** Manufakturgeschäft.

Maribor, Glavni trg 12. Dortselbst wird auch eine tüchtige Verkäuferin mit guten Referenzen aufgenommen.



„Kanzler“

der vollkommenste und beste Petroleumgasherd der Gegenwart besitzt das einzig bewährte Vergasungssystem der Welt, garantiert geruchlos, größte Heizkraft, billige im Betrieb, einfache Handhabung, keine Säurereinigung, kein lästiges veraltetes Pumpwerk, auch kein Pumpwerk.

— Kessellose Vorführung ohne Rauchfang, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Hotel-Restaurant Andreas Galdtschl, Maribor, Turčičeva ulica 7.

Sucht überall

„ORCO“

Schachtelkase!

Vertreter:

Fr. Srdar & Co. Zagreb, Gjüre Deželića Prilaz 79.

ZUR BADESAISON

empfiehlt nur bewährte Qualitäten:
Damenriekols von Din 52.— aufwärts
Knabenchwimmhosen „ 11.—
Herrenschwimmhosen „ 15.—
Gummihäuben, Badelchuhe und Gürtel.
E. Büdefeldt, Maribor, Gosposka ulica 4—6.

Am Sonntag, den 10. Juli alles zum Früh- und Abend-Konzert

im Gasthause Johal, Mejska cesta 7. Musik Trio Kuka! Für gute Küche und Weine ist bestens gesorgt. — Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. — Um zahlreichen Besuch bitten

Franz und Sophie Johal.

Syrup Deschien

Paris wird in allen Kulturländern mit großem Erfolge als bestes

Nährmittel

verwendet, besonders wirkt der Deschien-Syrup bestens bei Neurasthenie, Nervosität, allg. Schwäche, sexueller Neurasthenie, Refonvaleszenz usw. Deschien-Syrup erzeugt Dr. Deschien, Paris.

Lager für Detaillisten „Salus“ d. d. Generaldepot für Kurbjura: Apotheke Mr. Bahovec, Kongresni trg, für Celje: Apotheke „Pri Mariji pomagal“, für Maribor: „Salus“ d. d. Apotheke „Zum Adler“. 2055

An alle Photoamateure!



Gaslicht - Bromide - Papier

„AUTONA“

das original selbsttonende Papier von besonderer englischen Qualität.

Ein Versuch und auch Sie werden ein begeisterter Anhänger dieser Marke. Verlangen Sie von Ihrem Photohändler ausführliche Broschüren.

Einige tüchtige

Weber (innen)

werden bei gutem Lohn aufgenommen. Vorzuzustellen bei Tovarna pletenin, Pristan 10.

ADRESSEN

jeder Art, für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener

Adressen-Verlag G. Müller
Dresden-N. 6, Königsbrücker-Platz Nr. 2

(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen)
Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos

Patente, Marken und Muster

für SHS und alle Auslands-Staaten: 448
Forschungen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande, technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen, Stellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken, Besorgen die besetzten Sachverständigen
Ingenieur A. Baumel, Oberbaurat i. P., Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat, Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.

DELIKATESSENHANDLUNG

GEMISCHTWARENHANDLUNG

wird gegen Kassa bei der Übernahme per sofort gesucht. Anträge unter „DELIKATESSEN“ an die Verw. des Bl.

Verbreitet die „Marburger Zeitung“

Zimmer

in der Mitte der Stadt, separ. Eingang, elektr. Licht ist gegen Abkauf der Möbel sofort zu vergeben. Adresse in der Verw.

VERKAUFE

renommierte und gutgehende **Restaurations** und **Hotel** mit 15 Zimmern, im Stadtzentrum, mit Haus und ganzem Inventar wegen Krankheit. Anzufragen bei: H. Jakovac, Zagreb, Vlaška ulica 9.

Kleiner Anzeiger.

verschiedenes

Flor-Strümpfe Ruder-Leibl Trikot-Waren

SLAVKO ČERNETIČ
Maribor, Aleksandrova 23

Eine sonnige dreizimmerige, ebenerdige Wohnung mit Parkettboden in der Gregorčeva ulica wird mit einer ebenen Ofen im 2. oder 3. Stockwerk, wenn auch möblich, für den Sommer in der Nähe des Stadttores gemietet. Unter „Oso stanovanje“ an die Verw. 8225

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigsten Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen u. werden in dring. Tischlerei u. Möbellager, Vetrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Billiger als beim Ausverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 3869

Pavel Nedog

mit chemisch und färbt alle Kleider, und Stoffe, Trauer in 24 Stunden

am billigsten und am schnellsten. Maribor

Gosposka ul. 33
Kajkova ul. 22. 2380

Matrasen, Citomane, Bettelstücke, Tapetierwaren
billig zu haben bei
Kerdo Kuhar, Gosposka ulica 4. 1834

Nichtigkeitsklage vom 22. Juni 1927: In Romile topline konzentriert die Kurklage unter Leitung des beliebten Rechtsanwalters Josef Urak, nicht aber Herr Gustav Reichert, da letzterer nur Mitglied der ob genannten Kapelle ist. 8215

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43 im Hof. 1727

Sesseln werden mit prima Rohr eingelassen sowie alle Korbmatten und Siebe zum reparieren übernommen. S. Korbmachermeister Jos. Antloas, nur Trajsova 1 neben der städt. Brückenwage. 7409

Neue Bücher

Parier- und Buchhandlung
Scribba, Maribor, Vetrinjska ulica 28.

Schmerzmittel: John Dorfman: Das Leben eines Zeitungsjungens bis zum Doktorat. 82 Din. Starogje und wärmliche Annäherung von Dr. Wolf. 80 Din. Praktikum mit 48 Bildern 55, Sexualkrankheiten von Dr. Penz (Aus dem modernen Geschlechtsleben) 150. Dauer: Wie bist du, Weiß, 140. Jugoslawien mit herrlichen Bildern, deutsch und slowenisch. Ruhlands Geschichte, von 50 Lieferungen je 8 Din., Meiner und Kawenichsicht. Sprachlehre, französisch, 100 Dinar aufwärts. Alfieo Romano neuer und besser Schriftsteller nur 40 Dinar, gelunden, Tafel, Auferstehung, Brachpohl, Friedemann-Bach, Tolkoi: Anna Karenina und Kreuzerona; Eine Geheimnisse von Paris, Duogo: Glöddner von Notre-Dame usw. Journale: Magazin, Uha. Sport im Bild, Gartenlaube, Woche. 8222

Bolstermöbel

Matrasen, Ottomanen, Divans, Lederarmaturen, Vorhänge, Schlafzimmer billig im Möbelhaus G. Jelenka, 10. oktobra ulica 5. 2718

Gelehrter, „Stubenrauch“, 1 und 2, „Herik“, Strafrechtskommentar, „Verfahren außer Streitigkeiten“ zu verkaufen. — Unter „Jalon“ an die Verw.

MÖBEL

in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz, sowie auch aus exotischen Hölzern zu niedrigsten Preisen, nur eigene Erzeugung, in der Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister Nr. 1, Mai tie herabgelegte Preise, sehr solide und auch gute Arbeit sowie auch 1 Jahr Garantie. 3437

Grajski trg 3

Wohnung, ein sehr großes Zimmer, Küche und Nebenräume gegen eine größere umzutauschen geucht. Adr. Verw.

Deutschlandfahrer Jahre mit Motorrad, starker neuer Tourenmaschine, durch Österreich und Deutschland, Dauer ca. 14 Tage, und suchte Mitfahrer am Sojuzist. Auskünfte Mechaniker Dadien, Maribor, Vetrinjska ulica.

Möbel

kauft man am billigsten bei G. Jelenka, 10. oktobra ulica 5. 2717

Slowenisch wird unterrichtet. Honorar gering. Adr. Verw. 8157

Engl. Sprachunterricht erteilt, Ueberzeugungen übernimmt. F. Hanž, Carlarjeva ul. 14/2, 9. 8102

Flor-Strümpfe

von Dinar 18.— an bei Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 7245

Tapezierer-Arbeiten

werden billig und rasch ausgeführt bei G. Jelenka, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

30 40.000 Dinar brauche für Erweiterung meines Konkurrenzlosen Geschäftes, zahle Din. 7000 monatlich für jede 10.000 Dinar ohne Mitarbeit. Anträge unter „Eicher und gut“ an die Verw. 8118

Übernehme sämtliche Ueberführungen von verschiedenen Wagen und Baumaterialien mit Wagen von Maribor und Umgebung. Zuschriften unter „Billig“ an die Verw. 8174

Buchhandlung bei Anton Taler, Kreovina Nr. 80, seit 1. Juli wieder eröffnet. Vorzugl. Weine 8182

Professor unterrichtet Mittelschüler in den Ferien, besonders in Sprache. Mostarova ul. 15, ebenerdig. 8183

Realitäten

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und direkt durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weiburggasse 26. — Weitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Zu haben in Dinko Sar, Papierhandlung in Maribor. Keine Provision. 11769

Gelegenheitskauf! Nettes Haus mit schönem Garten in Podrežje, Rašpna ul. 21, an Barančler günstig zu verkaufen. Anfr. Verw. 7937

Bestg, 1/2 Stunde von Maribor, circa 19 Hekt, Weingarten, Felder, Wiesen, zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Anfr. Bm. 8128

Villa (Haus) zu kaufen gesucht. Anträge unter „J. K.“ an die Verw. 8207

Interessante Feststellung: Die hygienische, d. h. die vorbeugende, desinfizierende und heilhelpende Wirkung des Odol, nicht nur auf Zähne, Mund, Mandeln, Rachen usw., sondern indirekt auch auf den Gesamtorganismus, stellt sich nach wissenschaftlichem Urteil und nach tausendfacher praktischer Erfahrung als eine immer umfassendere und tiefere heraus.

Eine kräftige Mundspülung mit Odol schafft frisch-duftenden Atem



Kundmachung.

Erlaube mir, das P. T. Publikum auf mein neu gegründetes Unternehmen in Drogerie und Fotomanufaktur aufmerksam zu machen,

das ich am 7. Juli l. J. eröffnet habe.

Gründliche Fachkenntnisse, welche ich mir in meiner Praxis sowie auf per Fachhochschule erworben habe, erlauben mir, in allen mein Fach betreffenden Anfragen erfolgreich Auskunft erteilen zu können und auch allen Anforderungen aufs Beste zu entsprechen. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, meine Kunden nur mit erstklassiger Ware, sei es in **Drogen, Chemikalien, Parfümerie** oder **Photographischen Bedarfsartikeln** bei gleichzeitig mässigen Preisen zu bedienen.

Ich versichere Sie einer guten und aufmerksamen Bedienung und empfehle mich mit aller Hochachtung

Drogerie, kosmetisch. Laboratorium, Fotomanufaktur
M. Vrabič, Maribor, Alexandrova 13.

Verkaufe sehr billig: Diverse Schläffer, Stahlbrakt 1 u. 1,75 mm. stark, eiserne Wendeltreppe, Gelbetten mit 8 Gurten u. doppelzylindrige Messing-Saugpumpe. F. Wolf, Kamnik. 8244

Ein besseres, anständiges, älteres Mädchen wird gesucht für ein großes Geschäftshaus für Wäscheausgabe und das auch im Häuslichen etwas mithilft. Zeugnisabschrift und Gehaltsanspruch einsenden: P. Rabus i an, Zagreb, Nikoličeva 13. 8140

Glänzendes Verdienst!

Stellenlosen durch direkten Vertrieb eines Patenten! Anzufragen unter „Neuheit“. 8242

Ein **Maler-Lehrling** wird aufgenommen

bei Vaupotič, Sodna ulica 16.

Buschenschank
Saboty 8114

Vodole 13, Gemeinde Sv. Peter

Ein **Geschäfts-Lokal**

mit vier Räumen auch für Lagerräume geeignet, ab 15. Juli zu vermieten.

Maribor, Metjska cesta 48.

Die führende Marke
Original französische

Eclair Vermorel
peronospora Spritzen



Generalvertretung und Niederlage für das ganze Königreich S. H. S. reichsortiertes Lager in sämtlichen Bestandteilen

„BARZEL“
WARENHANDELS UND
WARENVERKEHRS A. G.
SUBOTICA 1

En gros! En detail!

Industrien, Fabriken, Achtung!
Wool

in jeder Menge zu haben nur bei Beletina na Iserodnami Ivan S I u g a, Maribor, Tržaška cesta 5. 8227

Verheirateter Mann ohne Kinder mit 35.000 Dinar wünscht eine

GREISLEREI

von alten Leuten gegen Auszug oder sonstige Vereinbarung zu übernehmen. Offerte an die Betr. unter „Greislerei“. 8243

Henry-Radio
Apparate

in original Fabriksausführung die unübertroffenen Henry-Apparate für

alle Wellen

das Muster eines modernen Fernempfängers

Radio Starkel

Maribor, Trg svobode 6.
Telefunken Bauerlaubnis SHS

Leset die „Marburger Zeitung“!

Dankagung

Ich bedanke mich auf diesem Wege herzlich bei der Fa. Wiljam Freund, Loberfobrit, welche mir anlässlich des Todes meiner Frau 500 Dinar besorgte.

8240

Josef Seznik

An den Folgen seines schweren Unfalles ist unser lieber Sohn, Enkel und Nefte

Wolfgang Pichler

am Donnerstag im Alter von 6 Jahren verschieden.

Für die große Anteilnahme an dem unersehlichen Verluste danken wir allen. Ganz besonders danken wir Herrn Dr. Karl Jovanic als behandelnden Arzt, Herrn Hans Bolter und der hies. Rettungsabteilung für die schnelle, treue und aufopfernde Hilfeleistung.

Maribor—St. Wilten, 8. Juli 1927.

8235

Familien Pichleru, Dolinschek.

Buschenschank
Wicher, Rošpach 106

wieder eröffnet

Orabkränze von frischem sowie erstklassigem Kunstmaterial, geschmackvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert Kunst- u. Handelsgärtner N. Steinbrenner, Koroska cesta 103. Bestellungen werden auch am Verkaufstand Glavni trg entgegen genommen. 6089

Kyffhäuser - Technikum
Frankenhausen

Ing. Schule f. Masch.- u. Autobau, Elektrotechnik. Einz. Sonderabst. f. Landmaschinen u. Flugtechnik.

Donnerstag, den 14. Juli nach erfolgtem Umbau
Pod mostom Nr. 11 **Eröffnung** neben Reichsbrücke.

Alkoholfreies Speiserestaurant
und Frühstückstube „Zum Stern“

Ausschank von coffeinfreien „KAFFEE HAG“

Abonnenten erhalten im Monat zwei Mittagessen, zwei Abendessen, außerdem Brod und Tafelgetränk zu jeder Speise gratis.

Die Preise sind mäßig gehalten. Für Prima Küche und peinlichste Reinlichkeit wird garantiert. Anmeldungen von Abonnenten werden schon jetzt entgegengenommen.

Bestellungsform

8241

St. /molej.

Schöner Besitz bei Maribor, 8
Joch, We in- und Obstgarten,
Derrenhaus, schöne Kellerei u.
Wirtschaftsgebäude, samt Kun-
bus instruktus, 9 Zimmer, Be-
randa, auch für Gasthaus geeig-
net, ist krankheitshalber zu ver-
kaufen. Sofort beziehbar. Kon-
rent, Smetanova ul. 48, 8175

Personisten, Achtung! Schöne,
kleine Villa, gebaut im Jahre
1925, mit 2 Zimmern, Küche,
Speis, Veranda groß, Weinfel-
ler, Keller, 1 1/2 Joch Obst-
garten und 1 1/2 Joch Weingar-
ten, in der schönsten Gegend d.
Bünd. Büchel Nr. Verm.
8105

Haus mit beziehbarer Wohnung
nahe Hauptbahnhof 80.000 Din.
und Besitz mit Villa in Mari-
bor verkauft Jagorik, Maribor,
Lattenbachova ul. 19, 8195

Stodhohes Haus m. 8 Zimmern
samt Zugehör. mit allem Kom-
fort, autgepflegtem Garten, mit
einigen Obstbäumen, groß. Hof,
ist zu verkaufen. Kettlejova ul.
ca 7/1. 8131

Suche und verkaufe:
Besitz, 10-15 Joch, Bahn-
nähe, nicht gebirgig, genaue Maße
erbeten.
Kleines Haus Nacht oder Kauf-
haus, einfach, für Werkstätte u.
Wohnung gesucht.
Villa, Nacht oder Kauf, großes
Zimmer gewünscht.
Villa, beziehbar, gr. Garten so-
wie Häuser für Private und
Geschäftsleute beste Lage, bil-
lige Preise, gr. Auswahl.
Besitzungen sehr billig, von Di-
nar 20.000 an. 8221
Realitätenbüro „Rapit“, Mari-
bor, Golpovka ul. 28.

Kleine Villa zu verkaufen, mit
4 Zimmern, 2 Küchen, elektrisch,
Licht, Wasserleitung, groß. Gar-
ten mit Weinreben, 10 Min. v.
der Bahn. Anfr. Verm. 8190

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, alte Gebisse,
Antiquitäten, M. Maer, Mari-
bor. 8502
Antiquitäten aller Art sowie an-
tike Gold- und Silbergegenstände
kauft Luise Vincetič, Slobod-
na ul. 10. 8588
Fahrrad zu kaufen gesucht, Pe-
tarna Schmid, Turčičeva ul.
8181

Geld, Silber, größere Mengen
von alten Münzen zu kaufen
gesucht. Angebote unter „Preis-
angabe“ an die Verm. 8180
Fahrrad, gebraucht, gut erhal-
ten, zu kaufen gesucht. Adressen
gestl. abzugeben in der Verm.
unter „Fahrrad“ 8112

Zu kaufen gesucht.
Leichtes Ruspferd samt eben-
solchem Wagen zu kaufen gesucht
Anträge an Annon.-Erpedit.
Kovačič, Maribor, Slovnikov
trg 16. 8194
Nichte, Tanne, Linde, Esche, Ul-
me laufe sofort, rund oder ge-
schnitten. Anträge unter „Bar-
zahlung 54.321“ an die Verm.
8076

**Kaufe altes Gold, Silber, Mün-
zen und falsche Gebisse (auch zer-
brochen) zu höchsten Preisen. A.
Stumpf, Goldarbeiter, Koroska
cesta 34. 6128**

Zu verkaufen

Kartons
aller Art liefert billigst Karto-
nagenwerk „Gergo“, Maribor,
Prežernova ul. 18.
4625

Eigenbau - Sortenweine, Rhein-
riesling und Burgunder, Jahr-
gang 1924, 1925, 1926, prima
Ware, hat abzugeben: Leopold
Slawitsch, Weingartenbesitzer i.
Ptuj. 7582
„Jubian“ mit Weinwagen zu
verkaufen. Ferdo Ušar,
Glavni trg 1. 7857

Großer starker Reifebasser und
Gitterbett billig zu verkaufen.
Wolfsova ul. 14, Kolonie. 7991

Ein vierteiliger Serviertisch ist
preiswert zu verkaufen. Koroska
cesta 18 im Hofe. 8068

Ein Paar schwere, fehlerfreie
Pferde zu verkaufen oder gegen
leichtere Pferde umzutauschen.
Anfr. S. Fries, Podrežje, Can-
sarjeva ul. 4. 8079

Ein gut erhaltener Schublade-
kasten billig zu verkaufen. Anfr.
Krosetzka ul. 5. 7998

Automobilisten! Motozyklisten!
Wenig gebrauchte Personen- als
auch Lastautomobile, weiters
Motozyklen mit und ohne Bei-
wagen bekanntester Marken ver-
kauft billig O. Zužel, Puhljana,
Tadgarjeva ul. 11. 8142

Delgemälde

Pastelle, Radierungen usw. wer-
den fachgemäß eingerahmt nur
bei Spezialfirma M. Pabiar,
Maribor, Golpovka ul. 24 und
37. 7849

Motozykel Harley Davidson-
Motozykle 7/9 HP, Elektromo-
bell, fabriksneu, komplett aus-
gestattet, gebe ab unter dem Fa-
brikspreis. O. Zužel, Puhljana,
Tadgarjeva ul. 11. 8143

Geschäfte“ im Zentrum Ma-
ribors, hochprima Posten, sof.
beziehbar, zu verkaufen. Anfr.
aus Geschäftigkeit Agentur Ivan
Kleinsche, Alexandrova cesta 12.
8145

10 Waggon Bundholz sofort zu
haben gegen günstigen Preis:
Din. 3.50 per Bund sel. Wag-
gon Slov. Bistrica, Lesna in-
dustrija Razborski in Zurič.
7511

Neues, massives Kirschholzschlaf-
zimmer, komplett Din. 4000,
Strojmajerjeva ul. 10/1, Tisch-
lerei. 8152

Augen für Kegelspiel, Eign.-
Eisenholz, sowie Kegelspiele Ke-
fert Kavur, Dravska ul. 4, 8155

Schönes Gitterbett preiswert zu
verkaufen. Anfr. Verm. 8159

Eiserner Gartentisch zu verlau-
fen. Tražova ul. 6, links 1. Et. 8188

Schönes hartes Schlafzimmer,
fast neu, Ottomane, 1 1/2 Meter
hoher Spiegel, Kasten und Wand.
billig. Anfr. Verm. 8189

Schönes Gläserervice für 12
Personen zu verkaufen. N. Vm.
8171

Gut erhaltener weißer Leinen-
anzug für mittleren Herrn ist
billig zu verkaufen. Anfr. bei
Novak, Mellinghof. 8172

Neues Sportoklim und andere
abgetragene Sachen sind billig
zu verkaufen. Anfr. Puhljana
ul. 11 (Gründlaffe). 8173

Pferd, 5jährig, fromm, sehr gut
im Zug, äußerst billig zu ver-
kaufen. Molkerei Kof. Krževeci
bei Ptutomer. 8102

Ein schönes Brustmonument
am alten Stadtfriedhof zu ver-
kaufen. Anfr. Kanarjeva ul.
14/2, Tür 7. 8097

Ein gut erhaltener Federwagen
mit Delachen um 1200 Dinar
zu verkaufen. Trstenjakova ul.
ca 5. (Welle). 8177

Ein- und Zweifspanner - Liner-
wagen, Phaetons, Plateaugen
sowie Wagen- und Autoabtei-
lungen billig und bestens bei
Kraus Fert. Maribor, Turčič-
evski trg 3. 8118

Gut erhaltenes Herrenrad
zu verkaufen. Ptujka cesta 3,
Dachwohnung. 8200

Große Wäschewanne, Kompost-
gläser, hohe schw. Damenschuhe
Nr. 38 zu verkaufen. Franci-
tanska ul. 13. 8166

Drahmarragen und Schlafim-
mermöbel bekommen Sie am
billigsten in Tischlerei, Krflova
ulica 18. 8192

Motorrad, ein Piano, Akchen-
trede, ein Tisch, vier Leder-
sessel, Kaminfenster sind zu ver-
kaufen. Maribor, Sobna ulica
30, Gasthaus „Peti prela“.
8197

Fahrrad, gut erhalten, um 1200
Din. zu verkaufen. Anfrage Me-
kandrova cesta 55, Part. links.
8208

Milchkundschäften für Zustellung
in Mellingerstadt gesucht.
Stets frische Vollmilch. Bestellen
bei Annoncen-Erped. Kovačič,
Slovnikov trg 16. 8101

Repetier-Stoduhr mit Maschiner-
säulen und Uhrens Weltge-
schichte, 6 Bb., zu verkaufen.
Vdr. Verm. 8224

3-Zimmerwohnung zu verg. den
für Sommerfrische. Anfr. an die
Verm. unter „3-Zimmerwoh-
nung“. 9087

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Her-
ren zu vermieten. Anfr. wisch.
12-14 Lattenbachova ulica 6,
Part., Tür 4. 8077

Zwei bessere Mädchen werden
aufs Bett und in Verpflegung
genommen. Dortfeldt werden
auch einige Kostherren aufge-
nommen. Radvanjska cesta 26,
Neubau. 8104

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Anfr. Verm. 8089

Ein Fräulein wird aufs Bett
genommen. Smetanova ul. 40.
8135

Möbliertes reines Zimmer zu
vermieten. Marijina ul. 10/2, 6
8153

Möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. Stolna ul. 6. 8168

Reines Kabinett nur für solib.
Fräulein. Kanarjeva ul. 14/2,
D. 8163

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Lattenbachova ul. 17, Part. I.
8164

Streng separ. möbl. Zimmer ist
an 1 oder 2 Herren sofort zu
vermieten. Cvetičeva ul. 25/8.
8165

Möbl. Zimmer mit Püchen-
nähung, elektr. Licht, ab 1. Au-
gust zu vermieten. Kettlejova ul.
3, Tür 4. 8186

Möbl. Zimmer mit separ. Ein-
gang zu vermieten, Splavarjska
ul. 3/1. 8197

Möbl. Zimmer, streng separiert,
an einen Herrn billig zu verge-
ben. Anfr. Verm. 8170

Schönes, sonniges, streng separ.
Zimmer, möbliert, elektr. Licht,
wird an einen besseren Herrn
vermietet. Anfr. Strojmajerje-
va ul. 13. 8178

Zwei anständige Mädchen wer-
den sofort aufs Bett genommen.
Radvanjska cesta 26, Neubau.
7990

Möbl. separ. Zimmer, Part. u.
Bahnhofnähe, ist bei alleinleb.
Frau ab 15. Juli zu vermie-
ten. Matkova 18/1 rechts.
8184

Möbl. Zimmer mit leerer Küche
zu vermieten. Anfr. Verm. 8090

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Anfr. Lesno, Ptujka cesta 6.
8121

Zwei solide Burfchen werden a.
Bett genommen, ev. in ganze
Verpflegung. Anfr. Golpovka ul.
23, Hausmeister. 8176

Nett möbliertes Zimmer mit 2
Betten im Zentrum der Stadt
ist sofort zu vermieten. Anfr.
Verm. 8181

Ein Zimmer mit 2 Betten und
elektrischer Beleuchtung zu ver-
mieten. Krefova ul. 14, Tür 7.
8202

Zwei schöne, sonnige Zimmer,
teilweise möbliert, elektr. Licht,
separ. Eingang, in Villa, sind
sofort zu vermieten. Vdr. V v.
8198

Möbl. Zimmer sofort oder der
15. Juli zu vermieten. Vdr. Vm.
8193

Schön möbl. Zimmer, separiert,
mit 2 Betten, mit oder ohne
Verpflegung sofort zu vermie-
ten. Anfr. Verm. 8219

Lokal in Hauptverkehrsstraße so-
fort zu übergeben. Vdr. Verm.
8220

Süßlich möbl. sonniges Zimmer
mit oder ohne Verpflegung ol-
zugeben. Strojmajerjeva ul. 5,
1. Stod. 8223

Wohnung (Einfamilienhaus), be-
stehend aus 2 Zimmern, Küche
samt allem Zubehör, mit groß.
Garten, ist mieterschutzfrei sof.
zu vermieten. Anzusagen bei
Baumeister Riffmann, Welle.
8074

Möbl. Zimmer oder Kanzlei im
Zentrum an 1 oder 2 Herren
zu vermieten. Büro „Rapit“,
Golpovka ul. 28. 8226

Zu mieten gesucht

Kaufmannsgeschäft od. Gasthaus
auch beides zusammen, suche zu
pachten. Anträge unter „Ver-
kehr 250“ an die Verm. 8136

2-3 Zimmer samt Zugehör
dringendst gesucht. Event. 2 lee-
re Zimmer. Unter „Dringend“
an die Verm. 8158

**Das PROBLEM der BEKÄMPFUNG des
NEU- und SAUERWURMES gelöst.**

ARZOLA

ARSENSPRITZMITTEL

MOLEX

ARZENBESTÄUBUNGSMITTEL

**in allen Weingegenden Jugoslawiens, Oesterreichs und
Ungarns glänzend begutachtet.**

**Von der ersten Spritzung an mische man zur Kupferkalk-
brühe ständig auf je 500 Liter Brühe 30-40 dg Arzola**

**Zur Blütezeit und Ende Juli bestäube man außerdem 1-2 mal
die Geschele und Trauben mit MOLEX.**

Verlangen Sie Prospekte!

Arzola: Din 44.- per kg
Molex : „ 30.- „ „

KAŠTEL d. d.
KARLOVAC

Zimmer mit elektr. Licht für 1
Herrn wird gesucht. Bevünscht
Bahn- u. Anfr. unter 999“
Parknähe. Anträge unter 999“
an die Verm. 8201

Möbl. reines, separ. Zimmer
gesucht ab 1. oder 15. August.
Anträge unter „441“ an die
Verm. 8212

Stellengesuche

Intell. Fräulein, der sloweni-
schen und deutschen Sprache
mächtig, sucht Stelle als Kinder-
fräulein. Geht auch in eine an-
dere Stadt. Anträge erbeten u.
„Kinderliebend“ an die Vm.
8096

Intell. Mann in den 40er Jah-
ren sucht Stelle als Mozyneur
oder Portier. Gestl. Zuschrften
unter „Drau“ an die Vm. 8057

Chauffeur, solib und verlässlch,
sucht Posten ab 15. Juli. Vdr.
Verm. 8115

Ein tüchtiger, durchaus verläss-
licher und vollkommen nüchter-
ner Chauffeur und Mechaniker,
versiert in allen diesbezüglichen
Arbeiten, sucht Stelle. Behrri-
cht die serbolroatische, sloweni-
sche, italienische, deutsche, ungarische
und französische Sprache. Geht
auch ins Ausland. Anfr. an die
Verm. unter „Verlässlicher
Chauffeur“ 8187

Junge Kontoristin sucht Stelle
geht auch als Kassierin und auch
aufs Land. Anträge an die Vm.
unter „Etreklam“ 8206

Mädchen für alles, das etwas
kochen kann und Nahreszeugni-
se besitzt, sucht Posten. Anträge
unter „8043“ an die Verm. 8214

Tüchtige Kontoristin, flotte Ma-
schinenschreiberin und Steno-
graphin, versiert in deutscher und
slowenischer Sprache, mit Kennt-
nis fremder Sprachen, sucht
Stelle. Anträge an die Vermalt.
unter „August oder September“
8100

Braves Fräulein in mittleren
Jahren sucht als Wirtschaftlerin
bei alleinstehendem Herrn un-
terzukommen. Anträge un-
ter „Nr. 44“ an die Verm. 8134

Mädchen mit guten Zeugnissen,
das selbständ. kochen kann, sucht
sofort einen Posten. Vdr. Verm.
8144

Tüchtige lautionsfähige Zahl-
schreiberin sucht Posten in größer.
Geschäfte oder Gasthaus auf
Rechnung. Anträge unter „So-
lidbes Geschäft“ an die Verm.
8107

Fräulein, deutsch, kroatisch,
flotte Maschinenschreiberin, in
allen Kontorarbeiten versiert,
sucht Stelle Anfragen unter
„Praxis“ an die Verm. 8211

Intell. Fräulein, deutsch, kroa-
tisch und slowenisch sprechend,
sucht Stelle an Kindern. Anfr.
unter „Nr. 8190“ an die Vm.
8210

Tüchtige, gute Köchin sucht Stel-
le. Ehrsich, verlässliche, wirt-
schaftlich. Anfr. Petrinijska uli-
ca 5, Dienstvermittl. Prifer.
8215

Eine sehr tüchtige Frau, slowe-
nisch und deutsch, versteht bürg-
liche, große Liebe zur Schweig-
heut, wünscht auf einem
Landbesitz als Wirtschaftlerin
unterzukommen. Anfr. Golpovka
ulica 6, Maribor (Kofoni).
8204

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen.
Tischlerei Maicen, Zibojska ul.
10. 7856

Lehrjunge wird aufgenommen.
Eisenhandlung Vina. Kufar,
Alexandrova cesta 1. 7923

Perfekte Köchin (Wirtschaftlerin)
wird aufgenommen. Unter „Di-
nar 250“ an die Verm. 7969

Lehrling mit guter Schulbil-
dung wird aufgenommen bei C.
Dortfeldt, Maribor, Golpovka
ul. 4-6. 7659

**Suche geübte
Nieder-**

und Busenhalter-Arbeiterin ver-
sofort. Nieder-Atelier Julie
Siber, Jagreb, Nica 7. 8095

Matergehilfen werden aufge-
nommen bei Jos. Doljinar,
Prežernova ul. 26. 8122

Lehrmädchen für Damenfrä-
nderei wird aufgenommen. Pre-
žernova 111/1, Tür 8. Gmer Jofe
Pronovade. 8209

Kassierhaus - Sigglerin, ev.
Anfängerin, wird aufgenommen
Kavarna „Radran“, Alexandro
va cesta 36. 8129

Verlässliches Mädchen für Ko-
chen und Hausarbeit gesucht. M.
Jahreszeugnissen vorzuzellen:
Belnavska cesta 37, Straßen-
ende. 8133

Fräulein, das auch im Haus-
halte mithilft, wird zu zwei 5-
und 3-jähr. Kindern gesucht mit
Eintritt per 15. Juli. Michael
Goldner, Subotica, Jagovčeva
20. 8123

Ein Lehrling, der slowenischen
und deutschen Sprache mächtig,
wird mit ganzer Verpflegung
aufgenommen bei Firma A.
Suder, Tržaska cesta 2. 8054

Gefunden - Verloren

Weißer Hund ausgelassen. Ab-
zuholen Tržaska cesta 8. 8217

Korrespondenz

Bekanntschaft wünscht ein jun-
ger Herr mit einem älteren be-
seren Herrn. Zuschr. bitte slo-
wenisch unter „Freundschaft“.
8154

Reifere Dame wünscht diskrete
Bekanntschaft mit nur geübte-
tem Herrn. Unter: „Kein Uben-
teuer“ an die Verm. 8029

Schuldlos geschiedene, intelligen-
te, sprachkundige Dame An-
fang Dreißig sucht passenden
Wirkungskreis. Gestl. Angebote
unter „Juniperus“ an die Vm.
8120

Bebi, die Kinobegleiterin, wurde
also am abgemachten Tage vom
betreffenden Herrn, welcher am
V. hinter dem Auto saß, nicht
erkannt. Ev. Nach-
richt erbeten Postlestante un-
ter „E. Ebner“ an meinen sta-
bilien Aufstellungsort. 8188

Heirat wünschen viele vermög-
liche Damen, reiche Ausländerinnen
viele Einheiratungen. Herren, a
ohne Vermögen. Auskunft sofort
Stabrech, Berlin, Stolpische
48. 5595

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen, und harte Haut
schmerzlos, schnell und ohne Gefahr.

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

Zur Bauzeit

- Prima Sagorer-Kalk
- Portlandzement
- Traversen
- Dach- u. Mauerziegel
- Gips
- Stukkaturrohre
- Isolierplatten
- Dachpappe
- Drahlstiften
- Baubeschläge
- Leer
- Karbolineum
- Farben
- Firnisse

empfehlen zu Fabrikspreisen
Hans Andraschitz,
Eisen- und Baumaterialien-Groß-
handlung in Maribor.
Bahnverand n. allen Richtungen.

Tapezierermöbel

Ottomane, Matratzen, Einlässe,
Divane, Salon- und Klubgarni-
turen, Übernahme aller Tape-
zierarbeiten billigst bei Carl
Preis, Maribor, Gosposka ul 20
Preislisten gratis. 7320

Zucker Gewürze Keks

und kostige Bäckereien über-
nimmt zur feinsten Vermahlung
bei promptester und kulanter
Bedienung Carl Thiel, Maribor,
Melliska cesta 28. 7658
P. S. Auswärtige Aufträge werden
ebenfalls raschestens ausgeführt.

Zu mieten gesucht.

LAST UTO

von 5 Tonnen Nutzlast, auf zirka
3 Monate für den Straßenbau
oberhalb Pal zu mieten gesucht
Anbote an **Elektrarna Fala**,
Maribor, Aleksandrova c. 14.



GARTEN MOBEL

- GARTENSCHIRME
- LIEGESTÜHLE
- KINDERWÄGEN
- LEITEN RÖGEN
- TENNISSPORT
- FUSSBÄLLEN
- FISCHEREIGERÄTE
- SOMMERSPIELWAREN

billigst bei
FRANC KORMANN
MARIBOR
Gosposka ul. 3
Täglicher Provinzversand!

Neuheit!

Besichtigen Sie den neuen Schreckschuß (Warm)
Apparat „Seco“, eingerichtet für die Jagdpatrone
Kal. 16, sowie die Aut. Schreckschußpistole Emge, welche
ohne behördl. Bewilligung getragen werden kann.
Zugleich gebe den Herrn Jägern bekannt, daß die
beliebten Hirtenberger Hülsen (Patent und Schneyl)
wieder erhältlich sind. Stets gut sortiertes Lager für Jagd-
und Fischereisport. **Waffengeschäft Jos. Sternad**,
Aleksandrova 18. 6185

Kein Risiko! Große Aussicht auf Gewinn.

Kaufen Sie **Neapolitaner Mixis Schnitten** von
der Firma **J. Pall, tvornica keksa, Marlbor**.
Jedem Paket dieser Neapolitaner ist eine Nummer bei-
gepackt. Bei Vorweisung dieser Nummer wird von der
Firma Berl. Gosposka ulica, das daraus entfallende Best
im Werte von Din 30,-, ausgefolgt. 8004

Ohne Zucker

ohne Essig, ohne Salz, ohne jeden Zusatz überhaupt,
lassen sich alle Arten angenehmer Hauskonserven mit

„REX“ Konserv.-Gläsern Vorrats-Kocher

als gesunde und billige Vorräte mühelos bereiten. Die in
„REX“ eingekochten Beeren, Kirschen, Aprikosen, Birnen,
Pflaumen, Nespel, überhaupt alle Obstsorten halten sich
bei unverändertem, natürlichem Wohlgeschmacke
und größtem gesundheitlichem Werte ohne jedem Zusatz
jahrelang frisch. Ebenso kann jedes andere Nahrungs-
mittel, insbesondere Gemüse (Spargel, Bohnen, Erbsen
usw.), Fleisch, Wurst, Pasteten, Pilze, Fische usw. auf
beliebige Zeit aufbewahrt werden. — Zu Original-Fa-
brikspreisen zu haben bei

Ivan Kovačič, Maribor, Koroška cesta št. 10

MOLKEREI

in Slowenien, sehr günstiger Posten, billigst zu verkaufen.
Zuschriften unter „Sehr rentabel 6758“ an die An-
zeigen Ges. „Harold“, Graz, Stieglitzgasse 4. 6111

Bekanntgabe.

Jakob Perhavec, Likör u. Sirup Fabrikant, Maribor Meljska c. 3

Teile dem P. Z. Publikum mit, daß ich
mit 1. Juli das Alkoholgeschäft en detail
von der Firma Albrecht & Strohbach, Go-
spolka ulica 19 übernommen habe. Den ge-
schätzten Interessenten empfehle ich mich zu
recht zahlreichem Besuche auf das wärmste.
Am Lager werde ich stets führen: echten Sli-
wowitz, Treber, Wacholder-Schnaps, Kog-
nat, Rum, alle Arten Liköre, Obstäfte, Spi-
ritus, Weinessig sowie auch Essig für Ein-
legegurten. Ich werde bestrebt sein, meine
geschätzten Kunden mit mäßigen Preisen und
solider Bedienung entgegenzukommen.

Jakob Perhavec,
Gosposka ul. 10.
7852

SCHMIEDE UND SCHLOSSER

ACHTUNG!

Prima Oftrauer Koks- u. Schmiedehöhle, Werksnieder-
lage bei
HANS ANDRASCHITZ, Eisen- u. Metallwa-
rengroßhandlung, MARIBOR, Vodnikov
trg Nr. 4 638

Sonnige

Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehe-
paar per sofort gesucht. Anträge unter
„Freiwohnung 100“ an die Verw. des
Blattes.

Französische Linie Cle. Gle. Transatlantique



Nach Süd-Amerika, Argentinien, Uruguay,
Peru, Chile, Australien, Nord-Amerika und
Kanada mit dem allergrößten und aller-
schnellsten Expreßdampfer. Jede Woche aus
Havre, Bordeaux und Marseilles. Havre-
Newyork nur 5 1/2 Tage übers Meer. Erst-
klassige Bedienung, gute Kost, Wein gratis.

**Cle. Chargeurs. Reunis. Sud-Atlan-
tique, Transporte Maritimes.**

Diesbezügliche Auskunft erteilt Vertreter
Ivan Kraker, Ljubljana, Kolodvorska 35



Die größte Kilometeranzahl für Ihr Geld fahren
Sie auf

GOODYEAR-REIFEN

Machen Sie einen Versuch!

Alleinverkauf:

AMERICAN IMPORT CO.
Aleksandrova cesta 6. 7048

Die INTERREKLAM A.-G.

Annoncen-Expedition

befindet sich

ab 4. Juli d. J. in Ihren neuen Lokalitäten

ZAGREB, Marovska ulica 30

Telephon 21-65.

Besorgt

Inserate

in

allen

Zeitungen

zu

Original-
Preisen!

7939